General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Elberfeld-Barmer Nachrichten – Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenaustraße 50
Fernsprecher Nrn. 7000–7007.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Neuerweg 34
Fernsprecher: Nrn. 714 u. 4997.

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1.15 Reichsmark. - Anzeigenpreise für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — (Postscheckkonto Amt Köln 3262 W Girardet Filiale Elberfeld.) – Erfüllungsort Elberfeld

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428 13699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 261 – 42. Jahrgang. Montag den 5. November 1928 Einzelpreis 15 Pfg.

„Graf Zeppelin" am Staakener Ankermast.

Man glaubte in Berlin nicht, daß er kommen würde. — Der Empfang auf dem Flugplatz. — Hindenburgs Dank. — Der Umweg über Mitteldeutschland.

Eigener Drahtbericht.

WB. Berlin, 5. Nov. „Graf Zeppelin" hat mit dem Ausflug nach Berlin kein Wetterglück gehabt. Heute morgen fragte man sich in Berlin, ob das Luftschiff trotz des schlechten Wetters kommen werde oder nicht. Die Ansichten gingen fast einmütig dahin, daß Dr. Eckener wegen des Landregens wohl absagen werde, und so unterließ der größte Teil derer, die sonst in Staaken nicht gefehlt hätten, die Fahrt durch das kühle herbstliche Regenwetter. Aus dieser allgemeinen Unsicherheit heraus ist es zu erklären, daß verhältnismäßig nur wenige Berliner der interessanten Landung des Luftschiffes beiwohnten. Die Zufahrtsstraßen, die von der Polizei stark besetzt waren, wiesen eine bei derartigen Ereignissen sonst unbekannte Leere und Oede auf. Die Heerstraße bot kaum ein anderes Bild als sonst an den Wochentagen. In strömendem Regen harrten Unentwegte auf dem Flugplatz Staaken schon seit 8 Uhr morgens aus, und ihre Geduld sollte belohnt werden. Gegen 8.45 Uhr ertönte aus den grauen Wolken, die dicht über dem Boden dahinflogen, ein unverkennbares Knattern und Fauchen. Im nächsten Augenblick flogen alle Ferngläser nach oben, und aufgeregt ging es durch die Menschenmenge:

„Er kommt doch!"

Und im nächsten Augenblick wurde das prachtvolle im Regen grau schimmernde Schiff sichtbar. Nach kurzer Fahrt kam es aus südlicher Richtung, machte dann einen weiten Bogen und verlangsamte die Fahrt. Nur zwei Motoren arbeiteten. Es schien so, als ob die Führung des Luftschiffes sich vergewissern wollte, daß alle Landungsvorbereitungen in Staaken auch getroffen seien. Brausende Hoch- und Hurrarufe empfingen den „Grafen Zeppelin", der schon nach wenigen Sekunden Staaken wieder verließ und Richtung auf Berlin nahm. Aber man wußte, daß Dr. Eckener sein Versprechen eingehalten hatte, und daß nach nicht allzu langer Zeit das Schiff wiederkommen würde, um am Ankermast niederzugehen.

*

Die Nachricht, daß „Graf Zeppelin" doch seinen Weg durch Nacht und Regen gefunden habe, hatte in den letzten Augenblicken in Berlin alarmierend gewirkt. Gegen 8.45 Uhr setzte deshalb eine Jagd auf alle verfügbaren Autodroschken und Privatwagen ein, und nun rollte eine lange Kolonne von Fahrzeugen die Döberitzer Heerstraße hinunter. Wer die Landung selbst nicht mehr sehen konnte, wollte wenigstens das an den Ankermast gefesselte Luftschiff noch bewundern. Gegen 9 Uhr trafen auch die Ehrengäste ein: Reichsverkehrsminister von Guérard, Handelsminister Schreiber, der Berliner Oberbürgermeister Böß, zahlreiche Herren des Reichsverkehrsministeriums und anderer Behörden.

Der offizielle Empfang.

Im Namen des Reiches und der preußischen Regierung begrüßte

Reichsverkehrsminister von Guérard

Besatzung und Besatzung. „Die Wünsche gelten auch Ihnen, Herr Dr. Dürr."

„Zum ersten Male", so wandte er sich an die Besatzung, „ist es Ihnen gelungen, in einem Luftschiff eine Fahrt zu dem befreundeten amerikanischen Volke hin und zurück zu machen. Sie waren nicht von der Gunst der Elemente gefördert. Ich weiß, daß Sie in banger Sorge waren auf der Fahrt, als die Havarie Sie beunruhigte, auch auf der Rückfahrt, als unweit der amerikanischen Küste ein Orkan von ungeheurer Gewalt über Ihr Luftschiff dahinfegte. Das deutsche Volk hat mit unbegrenztem Vertrauen auf Sie gesehen. Es hat nicht gezweifelt, daß Ihrer Tatkraft und der Ihrer Besatzung der große Wurf gelingen würde. Heute ist in der Welt der Neid verstummt, der Ihr Fahrzeug begleitete. Die Welt hat es gefühlt, daß Sie eine Tat vollbracht haben. Eine neue Epoche ist durch diese Fahrt angebrochen in der Beherrschung der Luft durch den Menschen. Ein neuer Markstein ist gesetzt für den Transkontinental-Verkehr."

Oberbürgermeister Böß

im Namen der Stadt Berlin:

„Wir erblicken in der ersten Landung eines Luftschiffes in Berlin ein Ereignis, das für unsere Stadt für ihren Verkehr und für ihre wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung von allergrößter Bedeutung ist. Wir rechnen darauf, daß der Zeppelin als ein großes Weltverkehrsmittel bald, vielleicht Berlin häufiger und immer häufiger besuchen wird, daß das System Zeppelin für den großen Weltverkehr maßgebend wird, und daß es bald Berlin in seinen Rahmen ziehen wird. Wenn wir Sie heute in Staaken haben landen sehen, so soll uns das ein Zeichen sein, daß in Zukunft hier vielleicht der neue große Weltlufthafen Berlin erstehen wird, der die großen Linien der Welt über Berlin führen soll, und wir rechnen darauf, Herr Dr. Eckener, daß Berlin dabei auch in Ihren Plänen eine erste Rolle spielen wird."

In der Erwiderung auf die Begrüßungsansprache ergriff Dr. Eckener das Wort zu einer Ansprache, in der er folgendes bemerkte: „Wir freuen uns ganz besonders, Berlin, das Zentrum und Herz des Deutschen Reiches, mit unserem Schiff begrüßen zu können, und ich möchte zugleich weiter auch der Hoffnung Ausdruck geben, daß es in dem Sinne, wie es der Herr Oberbürgermeister andeutete, uns vergönnt sein möge, künftig häufiger Ihre Stadt zu besuchen in Form eines regelmäßigen Verkehrs. In welcher Form sich dieser abspielen wird, möchte ich jetzt noch nicht sagen. Ich bin aber fest davon überzeugt, daß die Zeppelinluftfahrt über die Ozeane eine Zukunft hat, und es ist ganz sicher, daß ein aufstrebendes Gemeinwesen wie Berlin auf das engste damit verknüpft sein wird."

Nach dieser offiziellen Begrüßung wurde Dr. Eckener und die Besatzung zu den bereitstehenden Wagen geleitet. Die Fahrt nach Berlin begann.

Der Weg, den „Graf Zeppelin" nahm.

Ein Bordbericht.

120 Kilometer in der Stunde.

TU. Berlin, 5. Nov. (Funkspruch.) Der an Bord des „Grafen Zeppelin" befindliche Berichterstatter der TU. hat über Tempelhof folgenden Fahrtbericht abgeworfen:

Gleich nach dem Aufstieg um 2,16 Uhr nimmt „Graf Zeppelin" zuerst südlichen Kurs nach dem See, fliegt in etwa 100 Meter Höhe eine Schleife über der nördlichen Stadt Friedrichshafen und steuert dann genau nördlich auf Ravensburg zu. Dichte Bodennebel machen die Sicht unmöglich.

Infolge des über Mitteldeutschland liegenden Tiefdruckgebietes entschloß sich die Leitung des Schiffes, den ursprünglich beabsichtigten Kurs aufzugeben und in Richtung Stuttgart abzudrehen. Bald werden auch die über der ganzen Landschaft liegenden dichten Nebelschwaden sichtbar, ab und zu blinkt ein Licht aus dem Dunkel auf. Höhenzüge und Wälder lassen sich nicht leicht erkennen.

Je weiter es nach Westen geht, um so besser wird die Sicht. Plötzlich taucht aus weiter Ferne

ein Lichtermeer

auf; es ist Stuttgart mit seinen großen Bahnhofsanlagen. Wie eine riesige Lichtreklame liegt die Stadt unter uns. Nach einer kurzen Schleife wird Kurs auf Darmstadt genommen. Es ist 4 Uhr morgens. Die Passagiere haben sich schon gut angefreundet und sitzen in Gruppen plaudernd beisammen. Andere haben sich zu einer kurzen Ruhepause hingelegt. Der größte Teil der Reisenden aber blickt trotz Nacht und Nebel aus den Kabinenfenstern zur Erde herab. Die Nachtluft ist ziemlich kalt, und man zieht seine dicken Mäntel an. Um 4,40 Uhr befinden wir uns auf halber Strecke zwischen Halberstadt und Darmstadt. Der Odenwald und seine Täler sind schwach zu erkennen. Am Horizont machen sich bereits die ersten Lichter von Darmstadt bemerkbar, und nach einigen Minuten, kurz vor 5 Uhr, wird die hessische Hauptstadt überflogen.

In raschem Flug, durchschnittlich 120 Kilometer in der Stunde, in 400 Meter Höhe, geht es auf Frankfurt zu, das wenige Minuten nach 5 Uhr überflogen wird.

Einige Autos versuchen hier mit ihren Scheinwerfern nach dem Luftschiff zu leuchten.

Um 5,35 Uhr wird bei guter Sicht und Morgengrauen Bad Nauheim erreicht. Das Luftschiff macht gute Fahrt, begünstigt durch Rückenwind, so daß schon um 6,25 Uhr Kassel überflogen wird. Immer deutlicher erscheint die Erde. Im Luftschiff sind die letzten Passagiere aufgestanden und erscheinen in dem Gesellschaftsraum. Der jüngste Passagier, die zehnjährige Inge Samt, des Töchterchen eines Steuermannes, hat ihre helle Freude an der Fahrt. Einer der an Bord befindlichen Photographen ist dauernd unterwegs auf der Jagd nach Opfern. Langsam kommen die ersten Ausläufer des Harz in Sicht. Dr. Eckener steht selbst am Steuer, das er schon seit dem Start ununterbrochen führt. Gegen 7 Uhr hat sich der Nebel so verdichtet, daß jede Sicht unmöglich ist, leichte Böen machen sich bemerkbar, und Wolkenfetzen flattern schnell vorüber. In 800 Meter Höhe wird Braunschweig überflogen, dann nach Osten beigedreht und Kurs nach Magdeburg genommen. Dichter Nebel verhindert nach wie vor jede Sicht. Dr. Eckener steuert nun direkten Kurs Berlin längs der Bahnstrecke Hannover-Berlin. Um 8,45 Uhr erreicht das Luftschiff schon den Truppenübungsplatz Döberitz, und kurz darauf nähert sich das Schiff im schnellen Flug der Reichshauptstadt. 9.27 Uhr trifft „Graf Zeppelin" auf dem Landungsplatz Staaken ein. Die Landung verzögert sich, wie wir an anderer Stelle berichten, ganz erheblich. Erst um 10,30 Uhr wird „Graf Zeppelin" am Start festgemacht.

(Schluß auf der 2. Seite.)

Hindenburg an Führer und Besatzung.

TU Berlin, 5. Nov. (Funkspruch.) Nach ihrer Triumphfahrt durch das Brandenburger Tor, Unter den Linden und die Wilhelmstraße wurden Führer, Erbauer und Mannschaft des Luftschiffes im Palais des Reichspräsidenten empfangen.

Reichspräsident von Hindenburg

richtete an sie folgende Ansprache:

„Daß es mir eine große Freude ist, Sie meine Herren, die Erbauer, die Führer und die Besatzung des Luftschiffes hier bei mir zu sehen, brauche ich wohl nicht besonders hervorzuheben. Es ist mir eine lebhafte Genugtuung, Sie persönlich kennen zu lernen und Ihnen allen zu bekunden, mit welcher Anteilnahme ich Ihre Fahrten verfolgt und wie sehr ich mich über Ihre Leistungen gefreut habe. Den kühnen Doppelflug des „Grafen Zeppelin" über den Ozean haben wir alle, hat das ganze deutsche Volk mit Gebeten und Wünschen, mit Spannung und Hoffnung begleitet. Das Herz Alldeutschlands ging mit dem stolzen Luftschiff und mit denen, die in ihm über Länder und Meere hinwegeilten, besonders während der Tage der Ungewißheit und der gefahrvollen Stunden der Stürme. Aber mit Ihnen, Herr Dr. Eckener, und Ihren Kameraden waren auch wir unverzagt und gewiß in dem Vertrauen, daß Ihr kühnes Unternehmen gelingen und Ihnen glückliche Heimkehr beschieden sein werde. Unser Vaterland sieht in dem Bau dieses neuen Luftschiffes und in seiner glänzenden Führung durch Stürme und Nebel über Kontinente und Meere eine deutsche Leistung, die es dankbar mit erlebt und mitempfunden hat und auf die es im Bewußtsein seines tätigen Arbeitswillens und im Vertrauen auf seine Zukunft stolz ist.

Ich bin gewiß, im Namen des ganzen deutschen Volkes zu sprechen, wenn ich allen, die mit Kopf und Hand an der Schaffung des Schiffes mitgewirkt, und allen, die es so sicher durch Sturm und Gefahr geleitet haben, hier in dieser Stunde tiefempfundenen Dank und herzliche Anerkennung ausspreche. Sie alle haben damit eine im besten Sinne nationale Tat vollbracht. Mit diesem Dank verbinde ich den Wunsch nach weiteren Fortschritten und Erfolgen in Ihrer völkerverbindenden Arbeit.

Zum Kampf in der Schwerindustrie.



Reichsarbeitsminister Gustav Wissel

Der Kampf um die Macht in Amerika

Republikaner und Demokraten.

Der erfolgreiche Flug des deutschen Luftschiffes „Graf Zeppelin" von Europa nach Amerika und die nicht minder großartige Rückfahrt nach dem Deutschen Reich hat in den Ver. Staaten ein ungeheure Begeisterung erweckt und den Wahlkampf um die Präsidentschaft für einige Tage ganz in den Hintergrund der allgemeinen Aufmerksamkeit treten lassen. Nun aber diese einzig dastehende Sensation nach der glücklichen Heimkehr des Luftschiffes für die Amerikaner vorbei ist, kommt die Tagespolitik wieder zu ihrem Recht, und die neue Sensation ist der Ausgang des Ringens um die Macht im Staate zwischen der republikanischen und demokratischen Partei, das am Dienstagabend beendet sein wird. Es ist bezeichnend für die überragende Stellung, die heute die Vereinigten Staaten in der ganzen Welt einnehmen, daß man das Ergebnis dieser Wahl bei allen Völkern mit der gleichen Spannung erwartet wie in der Union selbst.

*

Allerdings geht die Wahl in diesem größten aller republikanischen Staatswesen unter anderen Voraussetzungen vor sich als in Europa. Bei uns und auch in den meisten europäischen Ländern spielen Weltanschauungsfragen, staatspolitische Gründe sowie Parteigesinnung eine besondere Rolle bei der Entscheidung des Wählers. Diese Erwägungen fehlen in Amerika fast vollständig, da die beiden großen allein ausschlaggebenden Parteien nur politische Machtgruppen sind, die jeweils um die Herrschaft im Staate ringen. Es wäre natürlich zu viel gesagt, wenn man jeder dieser Parteien die ideellen Momente in ihrem Programm abstreiten wollte; aber schon aus der Tatsache, daß sie keine Programme im parteipolitischen Sinne Europas haben — man denke an Zentrum, Deutschnationale und Sozialdemokratie im Deutschen Reich — und daß sie kaum grundsätzliche Unterschiede aufzuweisen haben geht zur Genüge hervor, daß mehr rein praktisch-politische Erwägungen bei der Gründung und Weiterbildung dieser Parteien mitgesprochen haben. Die Republikaner bilden in der Union mehr das konservative Element, das an der angelsächsisch-puritanischen Tradition festhält, für „Bildung und Besitz" und die bestehende Gesellschaftsordnung eintritt, somit die Partei des

gemäßigten Fortschrittes und der ruhigen Entwicklung. Die Demokraten kann man eher als die Partei der grundsätzlichen Opposition betrachten, die alle mit der Regierungspolitik Unzufriedenen — und deren gibt es ja überall — sammelt, um ihnen größere Freiheit bessere Lebensbedingungen und stärkeren Einfluß im Staate zu versprechen. Ferner treten die Demokraten für die Selbständigkeit der Einzelstaaten und Stadtverwaltungen gegen die Zentralisationsbestrebungen der Bundesregierung ein und für die Rechte der „nationalen Minderheiten" unter den Amerikanern, die Masse der Eingewanderten, die von den Vollamerikanern nicht immer als gleichwertig und ebenbürtig behandelt werden.

Neben und innerhalb der Parteien spielen die wirtschaftlichen Verbände und die kulturellen und religiösen Vereinigungen eine sehr wichtige Rolle. Diese Organisationen zwingen durch ihre finanzielle und gesellschaftliche Macht die Parteien zu besonderer Rücksichtnahme, und kein Präsidentschaftskandidat wird es wagen, sich in bewußten Gegensatz zu ihnen zu stellen. Schutzzoll, Freihandel, Antialkoholgesetzgebung, Trustbildung, Frauenstimmrecht, Religionsgesellschaften, und was immer für Fragen sich ergeben — die interessierten Organisationen „regulieren" den Willen und die Politik der Parteien. Unnötig zu sagen, daß sie auch für die Präsidentenwahl einen nicht zu unterschätzenden Faktor darstellen.

•

Amerika gilt als das „Land der unbegrenzten Möglichkeiten". Nicht allein, weil jeder, der als Tellerwäscher oder Zeitungsverkäufer angefangen hat, Millionär werden kann — dieser soziale Aufstieg kommt auch heute noch in den Ländern des alten Europa vor —, sondern ebensosehr wegen der schnellen Karriere im politischen Leben, die begabte und tüchtige Menschen die höchsten Stellen im Staate erreichen läßt. Unter diesem Gesichtspunkte betrachtet, verdienen die Persönlichkeiten der beiden Bewerber um die Präsidentschaft diesmal eine ganz besondere Würdigung, weil sie Männer sind, die aus eigener Kraft sich zu der Bedeutung emporgearbeitet haben, die aller Welt Aufmerksamkeit heute auf sie konzentriert. Sowohl Hoover als auch Smith nehmen seit Jahren im öffentlichen Leben der Vereinigten Staaten eine hervorragende Stellung ein; sie sind in den ganzen Staaten dem Volke bekannt, und man schätze sie nicht nur wegen ihrer persönlichen untadeligen Charaktereigenschaften, sondern auch wegen der großen organisatorischen Fähigkeiten, die sie an allen Stellen der Verwaltung, mit denen sie bisher betraut waren, bewiesen haben. Somit ist das amerikanische Volk gerade jetzt vor eine Entscheidung gestellt, die besonders schwierig erscheint, da die beiden Kandidaten an Volkstümlichkeit einander nichts nachgeben.

•

Der Kampf um die Präsidentschaft ist, da die großen politischen Streitfragen fehlen, ein Kampf der Persönlichkeiten, man möchte sagen, ein psychologischer Streit um zwei Männer, von denen jeder große Verdienste um das amerikanische Volk aufzuweisen hat, die in beiden Parteilagern Achtung genießen, weil ihre Eigenschaften und Anschauungen auch bei den Gegnern Anklang finden. Smith ist Katholik, und dieses religiöse Moment hat in Anbetracht der starken kirchlichen Bewegung in Amerika eine besondere Bedeutung. Es gibt Fanatiker, die mit der Drohung vor einer „Papstherrschaft" die Protestanten zu schrecken versuchen, und andererseits haben sich aus diesem Grunde Tausende von Frauen, die sonst der Wahl fernbleiben, diesmal in die Listen eintragen lassen. In der Frage der „Prohibition" — des Alkoholverbotes — ist Smith, entsprechend seinem Naturell, als „Nasser" bekannt, im Gegensatz zu Hoover, der streng „trocken" ist. Aber Smith ist vorsichtig; in seinen Wahlreden betonte er, das allein das Volk die Entscheidung habe, der er sich fügen werde. Hoover ist ein sehr mäßiger Redner, der die Zuhörer kalt läßt, da er zu professoral wirkt. Smith dagegen ist der echte, unverwüstliche Volksredner, der die Massen zu packen versteht, ein „jovialer Kerl", während Hoover mehr Respekt einflößt und auf Distanz hält. Beide sind jedoch Führernaturen, Männer von Format, wie sie das amerikanische Volk jetzt wieder einmal als Herren im Weißen Hause sehen möchte, damit neue Gedanken und neue Taten von dort ihren Weg über das Land nehmen.

Welcher von beiden wird nun der Auserwählte sein — — —?

42,5 Millionen Mk. kostet der Wahlkampf.

TU. Neuyork, 4. Nov. Im amerikanischen Wahlkampf rechnen die Republikaner mit mindestens 300 Stimmen, während die Demokraten ihrerseits an die Möglichkeit eines ganz knappen Sieges glauben. Die umstrittenen Staaten sind Neuyork, Massachusetts, Wisconsin, Missouri, Rhode Island und Montana. Sicher ist den Demokraten bisher nur der Süden mit 114 Stimmen.

Amtliche Berichte besagen, daß insgesamt zehn Millionen Dollar (d. s. 42,5 Millionen RM.) für die Wahlen ausgegeben seien.

Vom Wahlgespräch zum Faustkampf und Todesschuß.

WTB. Neuyork, 5. Nov. (Funkspruch.) Die erregte Stimmung, die am Vorabend der Präsidentschaftswahlen in der Bevölkerung herrscht, wird durch einen Bericht aus Jesup in Georgia gekennzeichnet, wo es bei einem Wahlgespräch zwischen einem Richter und einem Sheriff zu einem Faustkampf kam, der schließlich zu einem Zweikampf mit Messer und Pistole wurde. Der Richter blieb tot auf dem Platze. Er hatte im Gespräch scherzweise den Sheriff, der wie er ein Anhänger Hoovers war, als einen Smith-Anhänger bezeichnet. Der Sheriff wurde durch die Bemerkung aber derart gereizt, daß er den Richter angriff, der sich zunächst mit der Faust, und dann mit dem Messer verteidigte. Der Sheriff zog darauf den Revolver und tötete den Richter mit 2 Schüssen. Er wurde wegen Mordes verhaftet.

Inoffizielle Vermittlungsaktionen im Eisenkonflikt?

BB. Berlin, 5. Nov. (Drahtb.) Wie nach einer Meldung des „Montag" aus Bochum verlautet, steht das Reichsarbeitsministerium sowie das Reichswirtschaftsministerium in enger Fühlung mit den Gewerkschaften und den Unternehmern. Daneben sollen inoffizielle Besprechungen zwischen Führern aus dem Gewerkschaftslager des Zentrums und mehreren der Zentrumspartei nahestehenden Industriellen laufen. Auf welcher Verhandlungsbasis die zuständigen Berliner Instanzen ihre Vermittlungsaktion zu führen gedenken, stehe noch nicht fest. Gerüchtweise verlaute, daß die Arbeitszeitregelung als Verhandlungsobjekt dienen solle.

WTB. Essen, 4. Nov. Gegenüber Meldungen, daß Stegerwald in das Industriegebiet gekommen sei, um zur Schlichtung im Eisenkonflikt beizutragen, verlautet hier, daß Stegerwald am Freitag in das Industriegebiet gekommen sei, um an einer schon vor drei Wochen einberufenen Sitzung einer Bank teilzunehmen. Am Samstag vormittag ist er über Köln nach Nürnberg weiter gereist. Er hat während seines Aufenthaltes im Industriegebiet keinerlei Verbindung mit irgendwelchen Arbeitgebern gehabt oder gesucht, sondern sich völlig neutral verhalten.

Die Frage der Arbeitslosenunterstützung für die Ausgesperrten.

WB. Berlin, 4. Nov. (Eig. Drahtb.) Der Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosen-Versicherung wird am Montag zusammentreten und sich mit den technischen Maßnahmen zu befassen haben, die für den Fall zu treffen sind, daß die Arbeitslosenunterstützung im Eisenindustriestreit gezahlt werden müßte. Die Reichsanstalt fällt somit nicht die grundsätzliche Entscheidung, ob Arbeitslosen-Unterstützung gezahlt werden soll oder nicht. Dies würde vielmehr Aufgabe des Spruchsenats der Reichsversicherungsanstalt sein für den Fall, daß gegen die Ablehnung der Auszahlung der Erwerbslosenunterstützung durch die örtlichen Instanzen Einspruch erhoben werden sollte. Da bekanntlich nach den gesetzlichen Bestimmungen eine Karenzfrist von 9 Tagen erforderlich ist, bis Arbeitslosenunterstützung angefordert werden kann, ist vor Ablauf dieser Frist nicht damit zu rechnen, daß sich der Spruchsenat der Reichsversicherungsanstalt mit dieser grundsätzlichen Frage zu beschäftigen haben wird.

Der GdA. gegen Notstandsarbeiten.

WB. Berlin, 4. November. (Eigener Drahtbericht.) Der Gewerkschaftsbund der Angestellten hat seine Mitglieder aufgefordert, im rheinisch-westfälischen Eisenkampf Notstandsarbeiten und alle Arbeiten abzulehnen, die nicht zu den Dienstobliegenheiten der Angestellten gehören und sonst von Arbeitern verrichtet werden. Ein Anlaß, Angestellte zu diesen Arbeiten heranzuziehen, bestehe nicht, zumal die Arbeiter durchaus bereit seien, Notstandsarbeiten zu verrichten.

Aufruf der Freien Gewerkschaften.

BB. Berlin, 4. Nov. (Drahtber.) Die freien Gewerkschaften veröffentlichen einen Aufruf, in dem die Arbeiterschaft zu strengster Disziplin ermahnt wird. In dem Aufruf heißt es u. a.: „Versammlungen und Demonstrationen, die nicht von der Organisationsleitung veranstaltet sind, sind von den Mitgliedern des Deutschen Metallarbeiterverbandes und der übrigen freien Gewerkschaften entschieden zu meiden. Wir lehnen jede Verantwortung für Schäden, die aus solchen Veranstaltungen entstehen, ab."

Noch eine Entschließung.

Die dritte ordentliche Konferenz Rheinland-Westfalen-Lippe des A. D. G. B. fand gestern in Elberfeld statt. Anwesend waren etwa 300 Delegierte aus dem Verbandsgebiet.

Die Tagung erhielt dadurch eine besondere Bedeutung, daß neben der Erledigung der geschäftlichen Fragen, wie Geschäftsbericht, Gewerkschaftsfragen, auch über die Aussperrung in der Eisenindustrie verhandelt wurde. Hierzu wurde folgende Entschließung angenommen:

„Mit Entrüstung stellt die 3. ordentliche Bezirkskonferenz des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes fest, daß die Unternehmer der Gruppe Nordwest die Arbeiterschaft ausgesperrt haben. Obwohl durch Gesetz und Recht ein verbindlich erklärter Schiedsspruch vorlag, haben die Unternehmer hunderttausende Arbeitnehmer mit ihren Familienangehörigen brotlos gemacht. Die Unternehmer wollen die aufwärtsstrebende Arbeiterschaft empfindlich zurückwerfen; aber auch die Reichsregierung und besonders der Reichsarbeitsminister sollen durch die Maßnahmen der Unternehmer jeder Autorität beraubt werden. Die gesamte Oeffentlichkeit kann und darf die Lahmlegung und Unterbrechung der Wirtschaft durch die Unternehmer nicht ruhig hinnehmen. Auch die Unternehmer müssen die Gesetze beachten; denn gerade Eigentum verpflichtet. Der Schiedsspruch wird als durchaus tragbar angesehen. Selbst bei Erfüllung des Schiedsspruches muß darauf hingewirkt werden, Preissteigerungen in Zukunft zu vermeiden. Die Konferenz hat die volle Sympathie der Konferenz. Sie wird alles tun, um die Arbeiter in ihrem gerechten Abwehrkampf zu unterstützen. Die Arbeiterschaft muß aber erkennen, daß die Unternehmer die rechtliche und soziale Besserstellung der Arbeiterschaft bekämpfen und mit allen Mitteln niederdrücken wollen. Nur starke Gewerkschaften können Einhalt gebieten und bessere Zustände herbeiführen, starke Gewerkschaften erfordern Erfolge."

Die Feststellungsklage der Arbeitgeber beim Arbeitsgericht Duisburg eingereicht.

WTB. Essen, 5. Nov. (Drahtb.) Der Arbeitgeberverband Nordwest hat die Feststellungsklage darüber, ob der Schiedsspruch vom 27. Oktober rechtsgültig sei, beim Arbeitsgericht in Duisburg eingereicht.

(Weitere Meldungen 2. Beilage.)

Die gefährliche Monumentenbrücke in Berlin.

Ein Autozug abgestürzt. — Der Führer getötet.

BB. Berlin, 4. Nov. An der Monumentenbrücke in Schöneberg, die schon lange wegen des baufälligen Zustandes ihrer Holzkonstruktion ein Schmerzenskind des Berliner Verkehrs ist, hat sich am gestrigen Samstag nachmittag wieder ein folgenschweres Unglück ereignet, der vierte Unfall in verhältnismäßig kurzer Zeit. Aus bisher noch unbekannten Gründen fuhr mitten auf der Brücke ein Traktor mit einem großen Anhänger vom Fahrdamm auf die Bordschwelle hinauf, durchbrach im nächsten Augenblick den Holzzaun der Brücke, und der ganze Lastzug stürzte auf die Gleise des Anhalter Güterbahnhofs hinab, wo der Wagen mit furchtbarem Krach zerschellten. Der Traktorführer Otto Schreiber wurde bei dem Sturz sofort getötet, während der Mitfahrer des Anhängers, der Arbeiter Hermann Bahr, eine Kopfverletzung und schwere Quetschungen erlitt.

Hünefeld schenkt den Japanern sein Flugzeug.

WTB. Tokio, 4. Nov. Freiherr von Hünefeld hat das Junkers-Flugzeug „Europa", in dem er vor kurzem von Berlin nach Tokio flog, dem Kaiserlich-japanischen Flugverband in Anerkennung des ihm vom japanischen Volk erwiesenen Wohlwollens bestimmt. Freiherr von Hünefeld fährt morgen über Sibirien nach Deutschland zurück.

Der Zeppelinflug nach Berlin.

Dr. Eckener an Hindenburg.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Berlin, 5. Nov. Auf die Begrüßungsrede Hindenburgs antwortete Dr. Eckener folgendes: Ich bitte zugleich im Namen der Besatzung und des Luftschiffbaues Zeppelin meinen herzlichen und ehrerbietigen Dank für die freundlichen Begrüßungsworte aussprechen zu dürfen, die Sie, Herr Reichspräsident, an uns zu richten die große Güte hatten. Wenn wir je der Meinung gewesen sein sollten, ein Lob und eine Anerkennung zu verdienen, so empfinden wir als höchste Erfüllung unserer Hoffnungen und Erwartungen die Ehrung, die Sie uns durch den Empfang bereiten. Das Gefühl, das uns stets begleitet hat, auf dem richtigen Wege zu sein, wird uns zur beglückenden Gewißheit. Wir haben stets die Ueberzeugung gehabt, das Luftschiff sei das geeignete Fahrzeug für Fahrten über große Strecken. Unsere drei Fahrten über das atlantische Meer haben uns in dieser Ueberzeugung gestärkt. Die Rückfahrt von Amerika, die unter schweren Wetterverhältnissen vor sich ging, hat uns gezeigt, daß das Leistungsvermögen des „Grafen Zeppelin", das unter gewissen Baubeschränkungen zu leiden hatte, noch ein wenig zu wünschen übrig läßt. Aber wir wissen, wie dieses zu bessern ist, und wir legen hier vor Ihnen, hochverehrter Herr Reichspräsident, das Gelöbnis ab, daß wir alle Kräfte einsetzen wollen, um die Erwartungen zu erfüllen, die die Verantwortung und das deutsche Volk von uns verlangt. Wir bitten Sie, Herr Reichspräsident, dabei auch fernerhin uns Ihre Hilfe nicht zu versagen."

Schwieriges Festmachen am Ankermast

TU. Staaken, 5. Nov. (Funkspr.) Das Festmachen des Luftschiffes am Ankermast hat erhebliche Schwierigkeiten gemacht. Nachdem die Befestigung zunächst gelungen war, schlippte die Befestigungsvorrichtung wieder heraus, und es dauerte einige Zeit, bis unter Aufbietung aller Kräfte die in Deutschland erstmalig vorgenommene Verankerung am Ankermast nach amerikanischem Vorbild endgültig war.

512 Kilometer in der Stunde.

WTB. London, 4. Nov. Der englische Flieger Leutnant Greig hat den von Major Bernard gehaltenen Weltrekord von 318,62 englischen Meilen in der Stunde geschlagen und eine Geschwindigkeit von 319,57 Meilen erreicht.

Die Wahrheit über Rußland.

Sensationelle Enthüllungen über das Zusammenbrechen der Sowjetherrschaft.

Von Leo Trotzki,

ehemaligem Oberkommandierenden der Roten Armee.

Wir sind heute bereits in der Lage, unsern Lesern Proben aus dem kürzlich angekündigten sensationellen Anklagewerk des verbannten Führers der Sowjetopposition und ehemaligen Oberkommandierenden der Roten Armee Leo Trotzki zu bieten, aus dem Werke, das der Sowjetterror in Rußland unterdrücken ließ und das nur in einem einzigen Exemplar über die Grenze geschmuggelt werden konnte, wo es dann übersetzt und vom Avalun-Verlag in Hellerau bei Dresden unter dem deutschen Titel „Die wirkliche Lage in Rußland" publiziert wurde.

Was Trotzki, der Mitarbeiter Lenins, mit dieser Kampfschrift gegen Stalin und das herrschende Sowjetregime bezweckt, ist klar. Er, der den Epigonen des roten Diktators Lenin bedeutend überlegene Politiker, erkennt klar, daß der Stalin-Kurs in kurzem zu vollkommenem Zusammenbruch Rußlands und des ganzen kommunistischen Wahnsinnsexperiments führen muß und versucht, als der starre Fanatiker, der er ist, das wankende Gebäude noch einmal durch Thesen und Antithesen zu stützen. Den Stalin-Kurs charakterisiert Trotzki wie folgt: „Die unmittelbare Aufgabe, die Stalin gestellt hat, ist die Zersplitterung der Partei, die Beseitigung der Opposition, die Gewöhnung der Partei an die Methode der Hinrichtungen. Das Ziel, die Oppositionsmitglieder auszuschließen und sie womöglich durch Hinrichtung zu beseitigen."

„Die schlechtesten Elemente, durch Macht verdorben, geblendet durch bureaukratischen Haß, bereiten mit aller Kraft den Thermidor, den Tag der Vernichtung der Revolution."

Nach dieser scharfen Wendung gegen Stalin und sein Blutregime schildert Trotzki nun die wirkliche Lage des Sowjetstaates, und man kann ruhig annehmen, daß er, der Mitverantwortliche an diesem Staat, eher untertreibt als übertreibt. Er schreibt: „In welcher Richtung entwickelt sich der Apparat des Sowjetstaates seit einigen Jahren? In der Richtung einer Vereinfachung und Herabsetzung der Kosten? Verringert er den Abgrund zwischen den Herrschenden und den Beherrschten? Machen wir auf dem Gebiete der Durchführung größerer Gleichheit in den Lebensbedingungen Fortschritte? Es ist ganz klar, daß man auf diese einzige dieser Fragen eine bejahende Antwort geben kann. Die Stadtsowjets, das Hauptinstrument, um die Arbeiter und die unteren Massen bis zum letzten Mann an die Aufgaben der Staatsverwaltung heranzubringen, haben in diesen letzten Jahren jede Bedeutung verloren. Das ist der Ausdruck für eine zweifellose Verschlechterung des Verhältnisses der Klassen[illegible] des Proletariats. In den letzten Jahren der Sowjets kann man auch in den letzten Jahren eine Reihe von durchaus [illegible] Prozessen beobachten. Die Sowjets haben immer weniger und weniger mit der Entscheidung wichtiger politischer, wirtschaftlicher und kultureller Fragen zu tun. Sie werden immer mehr zu Anhängseln der Exekutivausschüsse und [illegible]. Die eigentliche Regierung konzentriert sich vollständig in der Hand dieses Präsidiums. Die Diskussion über Probleme auf den großen Sowjetversammlungen sind bloße Scheindiskussionen. Zu gleicher Zeit wird die Periode zwischen den Wahlen der Sowjetorgane verlängert, und die Unabhängigkeit dieser Organe von der Masse der Arbeiter dadurch verstärkt. Alles dieses vermehrt in hohem Maße den Einfluß der behördlichen Elemente auf die Entscheidung aller Fragen. Die Leitung von [illegible] sitzen Abteilungen der städtischen Wirtschaft liegt oft in der Hand von einem oder von zwei Kommunisten, die sich ihren eigenen Stab und ihre eigenen Spezialisten wählen und manchmal ganz von ihnen abhängig werden.

Die gewählten Führer und Leiter auf wichtigen Gebieten der Sowjetarbeit werden beim ersten Konflikt mit dem Präsidenten des Sowjets entfernt. Sie werden noch schneller im Falle eines Konflikts mit dem Sekretär des Provinzausschusses der Partei entfernt. Infolgedessen ist das Wahlprinzip zu völliger Bedeutungslosigkeit herabgesunken, und die Verantwortlichkeit gegenüber den Wählern verliert jeden Sinn.

In den letzten paar Jahren hat unter Verletzung der ganzen Tradition der bolschewistischen Partei, unter Verletzung der direkten Beschlüsse einer Reihe von Parteikongressen, eine systematische Zerstörung der innerparteilichen Demokratie stattgefunden.

In der Partei sind nicht nur Streberei, Bureaukratismus und Bevorzugung im Wachstum begriffen, es fließen auch schmutzige Ströme aus fremden und klassenfeindlichen Quellen herein — zum Beispiel Antisemitismus.

Der einfache Selbsterhaltungstrieb der Partei verlangt einen rücksichtslosen Kampf gegen solche Besudelung. Das Aussterben des demokratischen Verhaltens im innerparteilichen Leben führt zum Aussterben der Arbeiterdemokratie im allgemeinen, sowohl in den Gewerkschaften wie in allen anderen nicht parteilichen Massenorganisationen.

Industriearbeiter, die zur Opposition neigen, müssen für ihre Meinung mit Arbeitslosigkeit bezahlen. Die einfachen Parteimitglieder dürfen ihre Meinung nicht laut aussprechen.

Alte Parteiarbeiter werden ihrer Rechte beraubt, sich in der Presse oder bei Versammlungen auszusprechen. Jedes Wort der Kritik gegen die groben menschewistischen Fehler Stalins (bei den Problemen der chinesischen Revolution, den Anglorussischen Ausschuß usw.) wird als ein Kampf gegen die Partei bezeichnet.

Der ganze politische Kurs ist falsch!

Der ganze politische Kurs des Zentralausschusses ist falsch. Obgleich unter Schwankungen, bewegt er sich unaufhörlich weiter nach rechts, und die Zerstörung der innerparteilichen Demokratie ist eine unvermeidliche Folge davon. Alle diese Tatsachen bilden zusammen eine Parteikrisis. Die innerparteilichen Zwistigkeiten haben sich seit dem Tode Lenins fortwährend vertieft, indem sie auf einen immer wachsenden Kreis von sich vertiefendem Problemen übergriffen."

Die Strafanträge im Bergmann-Prozeß

Dreieinhalb Jahre Zuchthaus für Bergmann.

TU. Berlin, 5. Nov. (Funkspr.) Im Lombard-Betrugs-Prozeß Bergmann stellte Staatsanwaltschaftsrat Dr. Schumacher am Schluß seines Plädoyers folgende Strafanträge: Gegen den Angeklagten Bergmann wegen Betruges im Rückfalle und Urkundenfälschung eine Gesamtstrafe von 3½ Jahren Zuchthaus, 50 000 Mk. Geldstrafe sowie zehn Jahren Ehrverlust; gegen den Angeklagten Kraatz wegen Beihilfe zum fortgesetzten gemeinschaftlichen Betrug und schwerer Urkundenfälschung 9 Monate Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe; gegen die Eheleute Wustrow wegen fortgesetzten gemeinschaftlichen versuchten und vollendeten Betruges und fortgesetzter schwerer Urkundenfälschung je 1 Jahr Gefängnis und je 300 Mark Geldstrafe; gegen Schmidt wegen Beihilfe zum Betrug und schwerer Urkundenfälschung 2 Monate Gefängnis; gegen Ohnstein wegen fortgesetzten gemeinschaftlichen Betruges 6 Monate Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe; gegen Salinger wegen fortgesetzter schwerer Urkundenfälschung und Beihilfe zum fortgesetzten Betrug 6 Monate Gefängnis; gegen Lederer wegen Beihilfe zum fortgesetzten Betrug dreihundert Mark Geldstrafe, gegen den Angeklagten Warschauer wegen des gleichen Vergehens 5000 Mark Geldstrafe.

Sodann nahm Oberstaatsanwalt Dr. Binder das Wort zum Plädoyer gegen den Angeklagten Staatsanwaltschaftsrat Dr. Jacoby.

Lokales

Blindenwaren in der Rheinprovinz.

a. In der kommenden Weihnachtszeit ist wiederum mit dem Angebot von Blindenwaren zu rechnen. In der Rheinprovinz hat sich bereits die Arbeitsgemeinschaft, die seit einigen Monaten zwischen Landesblindenverband und Rheinischem Blindenfürsorgeverein geschlossen worden ist, mit der Frage beschäftigt, wie der Verkauf der von Blinden hergestellten Waren ohne Belästigung durchzuführen ist. Es soll vermieden werden, daß die Kundenkreise von den verschiedenen Anstalten, Vereinen und den Blinden selbst nacheinander und nacheinander besucht werden. Vielmehr soll den Geschäften und einzelnen Beziehern entweder durch die Organisationen der Blinden oder die Organe des Blindenfürsorgevereins die Blindenwaren angeboten werden. Das kaufende Publikum wird sich selber vor Betrug am besten dadurch schützen können, daß es sich die Ausweise der Vertreter, die Blindenwaren anbieten, genau ansieht, da vielfach Waren als „Blindenwaren" angeboten werden, die nicht von Blinden hergestellt sind und deren Erlös den Blinden auch nicht zugute kommt. Beim Vorstand des Landesblindenverbandes in Köln ist ein Ausschuß gebildet worden, der alle Klagen über unlautere Machenschaften beim Verkauf von Blindenwaren entgegennehmen und an die Landespolizei zur weiteren Untersuchung weiterleiten soll.

Schubert-Feiern in den Schulen.

Der preußische Kultusminister Dr. Becker legt Wert darauf, daß des großen deutschen Liedermeisters Franz Schubert an seinem 101. Todestage, dem 19. ds Mts. durch Veranstaltung von Feiern in den Schulen in würdiger Weise gedacht wird. Soweit es die Verhältnisse gestatten, sollen diese Schulfeiern mit musikalischen Darbietungen verbunden werden.

Elberfeld

Förderung der Bienenzucht.

Pläne des Imkervereins auf Schaffung eines Vereins bienenstandes.

e.— Der Elberfelder Imkerverein wurde in seiner letzten Monatsversammlung von seinem Verbandspräsidenten Baum-Köln und weiteren Vertreter des Hauptvorstandes besucht. Bekanntlich arbeitet der Vorstand des Rheinischen Hauptvereins für Bienenzucht in engster Fühlung mit der Landwirtschaftskammer Bonn. In der Besprechung wurde neben organisatorischen Fragen auch die Frage der Errichtung eines Vereinsbienenstandes erörtert. Es soll versucht werden, sowohl die Stadt Elberfeld, als auch die in der Stadt wohnenden Bienenfreunde, die sich einen eigenen Bienenstand nicht gestatten können, für diese Sache zu gewinnen. Die Bedeutung der Bienenzucht sowohl für die Landwirtschaft als auch für die Kleingärtner sei noch viel zu wenig bekannt. Hierin aufklärend zu wirken, sei Aufgabe der Imkervereine. Die Abgabe von selbsterntetem, naturreinen Bienenhonig wurde besprochen und angedeutet, daß demnächst ein Gesetz über Abgabe von Honig herauskommen würde.

e.— **Die Ehrentafel der Alten.** Die Witwe August Langeaseipen, Feldstr. 14, feiert morgen ihren 82. Geburtstag. Sie ist körperlich und geistig noch recht rüstig.

e.— **Städtische Verdingung.** Die Lieferung der Werksteinverblendung für den Erweiterungsbau der Sparkasse soll vergeben werden. Angebote sind bis zum 15. November, mittags 12 Uhr, beim städtischen Hochbauamt, Rathaus, Zimmer 85, einzureichen.

e.— **Der Memellandbund, Ortsgruppe Elberfeld-Barmen,** hat sich die Aufgabe gestellt, das der Fremdherrschaft überantwortete uralte deutsche Ordensland mit 2451 Quadratkilometer Boden und über 140 000 Einwohnern durch Selbstbestimmung wieder zurück zu Deutschland zu führen. Er fordert alle hier ansässigen Memelländer und Freunde der armen unvergeßlichen Heimat auf, mit in seine Reihen zu treten. Anmeldungen und Beitrittserklärungen werden bei Emil Webereit, Elberfeld, Bellealliancestraße 16, entgegengenommen.

e.— **Die Gaststätte des Elberfelder Handelshofes** zeigt sich in neuer künstlerischer Ausgestaltung. Regierungsbaumeister a. D. Espenschied, nach dessen Anweisung sie erfolgt ist, hat sich durch die dekorative Ausgestaltung des neuen Kaffeelokals am Sandhof, des Jägerhofs, des Tanzlokals „Barbarina" u. a. vorteilhaft bekannt gemacht. Im Handelshof hat er durch lichte, gelbliche und blaue Töne, malerische Aufteilung der Wandflächen, durch Silbertonung der Gestühle sehr gefällige dekorative Wirkungen zuwege gebracht, die mit dazu helfen, den Aufenthalt in diesem Raum freundlich und angenehm zu gestalten. Am Freitag und Samstag wurden die neuen Räumlichkeiten der Oeffentlichkeit übergeben. Durch die ansprechenden Darbietungen der Hauskapelle Lutter und die mit besonderem Beifall aufgenommenen Duette des Sängerpaares Staudt-Winkelowsky erhielten die Eröffnungsabende ein festliches Gepräge.

e.— **Der Nachtrag des Einwohnerbuches** der Stadt Elberfeld ist für alle 1929er Besteller soeben kostenfrei erschienen. Alle bis Ende Oktober vorliegenden Änderungen, sämtliche Zuzüge sind aufgenommen, so z. B. ca. 100 seit Juli d. Js. bezogene Neubauten, auch solche, die erst Mitte November bewohnt werden, mit sämtlichen Bewohnern. Über 700 Namen stehen als Zuzüge, mit umgeänderten Wohnungen oder neuen Fernsprechanschlüssen, im ablichen Verzeichnis. Ferner sind aufgenommen das neue Arbeitsamt in Barmen, die Bestimmungen und Preise der deutschen Reichsbahn nach dem neuen Tarif vom 7. Oktober sowie ein Linienverzeichnis der Elberfelder Bahnen und aller Kraftwagenlinien.

e.— **Aus der reformierten Gemeinde.** Das Presbyterium der reformierten Gemeinde wählte zum Hilfsprediger an Stelle des ausscheidenden Inspektors Pastor Strunck den Pastor Müller aus Langenberg, zurzeit beschäftigt in Düsseldorf. Vorbehaltlich der Genehmigung der Behörde wird er auch mit dem Inspektorat am Predigerseminar betraut, und zwar vom 1. November ab. Pastor Müller ist hier von seiner Tätigkeit als Pfarrverweser des früheren Haarbeckschen Pfarrbezirks bekannt.

Inspektor Strunck, der nur ein Jahr ungefähr als Inspektor angestellt war, geht auf seinen Wunsch wieder in den eigentlichen Gemeindedienst. — Das Presbyterium hat weiter beschlossen, die Sommerordnung der Gottesdienste jeweils am 1. Ostertag beginnen und am 1. Oktober enden zu lassen.

50 Jahre Arbeit an der Jugend.

Das Jubiläum der Barmer Schule an der Blankstraße.

Festlich beging die Evangelische Schule an der Blankstraße, die schon so viele Kinder zum Lebenskampf erzogen und hinaus in den Beruf geschickt hat, in diesen Tagen die Erinnerung an ein nunmehr fünfzigjähriges Bestehen.

In großer Zahl waren die ehemaligen Schüler und Schülerinnen der Anstalt zusammengekommen. Groß war auch die Anteilnahme der mit dieser Schule direkt oder indirekt verbundenen Bewohner des Oberheidter Stadtteils. Das hatte schon der eindrucksvolle Fackelzug am Freitag abend bewiesen, der unter zahlreicher Beteiligung von der Turnstraße aus seinen Anfang nahm, und der durch Hunderte von Fackeln und ein großes Feuerwerk auch nach außen hin die Bedeutung des Festtages zum Ausdruck bringen sollte.

Nach einer Schulfeier auf der Bundeshöhe fand am Samstag die Erinnerungsfeier im großen Saal der Barmer Stadthalle statt. Sinnvoll hatte man die Bühne ausgeschmückt. Flott erklangen die Weisen des Orchesters des Jungdeutschen Ordens, der gemischte Chor der ehemaligen Schüler, das Männerquartett Gebr. Lang, die Musterriege des Oberbarmer Turnerbundes und eine Tanzgruppe ehemaliger Schülerinnen sorgten u. a. für angenehme Stunden der Unterhaltung und Gemütlichkeit.

Viele gute Wünsche für die Zukunft der Schule wurden dargebracht. So übermittelten u. a. nach den Worten der Begrüßung, die der Vorsitzende des Elternbeirats der Schule den zahlreich Erschienenen, insbesondere auch den Gästen gewidmet hatte, Glück- und Segenswünsche Stadtschulrat Meis im Namen der Barmer Stadtverwaltung, Pastor Funke im Namen der evangelischen Kirche, Hesse von der Barmer evangelischen Schulgemeinde und schließlich, auch mit besonders herzlichem Beifall begrüßt, einer der ersten Schüler der Anstalt.

In seiner Festrede erinnerte Rektor Camphausen an die früheren traurigen Schulverhältnisse, wo die Eltern des Oberheidter Viertels ihre Kinder noch nach dem Hammersberg hätten schicken müssen, um sie dort in einer Bauernstube unterrichten zu lassen. Jahrelang habe später eine Stube im alten Homberger Schloß notdürftig als Unterrichtsraum gedient. Viel zu eng sei auch bald die im Jahre 1848 bezogene Schule an der Heidterstraße geworden, so daß die Oberheidter Bürger wirklich glücklich gewesen wären, als endlich ihr Herzenswunsch, die heutige Schule an der Bankstraße, in Erfüllung gegangen sei. Wenn auch heute dieses Gebäude kein prunkendes Bauwerk sei, damals habe es als schön gegolten, besonders durch seine schöne Lage. Groß seien die äußeren Veränderungen nicht, die die Schule mitgemacht habe, um so größer seien aber die inneren Veränderungen im Schulbetrieb geworden. Bei der Eröffnung im November 1878 seien in fünf Klassen 480 Kinder zusammengedrängt worden, ja eine untere Klasse sei damals sogar mit 100 Kindern besetzt worden. Ein gewaltiger Fortschritt sei demgegenüber die heutige durchschnittliche Klassenfrequenz von 35 Schülern.

Gewaltig seien auch die Fortschritte auf dem Gebiet des Gesundheitswesens geworden, werde doch heute durch eine Turnhalle, durch Wanderungen und dauernde ärztliche Untersuchungen auch für die Bildung und Gesundung des Körpers ganz anders gesorgt. Allein 140 Kinder der Schule seien in den letzten vier Jahren zur Erholung ausgesandt worden und in sieben von den vorhandenen acht Klassen sei schon eine geregelte Schulzahnpflege durchgeführt. Hervorragend sei die Schule heute auch mit Lehrmitteln ausgerüstet. Durch das Grundschulgesetz seien Kinder aus allen Bevölkerungsklassen in der Schule zusammengeführt worden. Da heute mehr denn je die Erziehungsfrage zur Schicksalsfrage für die Zukunft eines Volkes werde, sei die Religion nach wie vor ein Hauptunterrichtsfach in der Schule, das das ganze Schulleben verkläre.

Nicht vergessen dürfe man an diesem Tage auch der Lehrkräfte, die viele Jahre treu der Schule gedient hätten, und von denen ein Lehrer sogar 43 Jahre lang an der Schule tätig gewesen sei.

Auch der weitere Teil der Feier verlief in schönster Harmonie.

Der Ausklang der Obstwerbewoche.

Die Preisverteilung.

a.— Die Elberfelder und Barmer Obstwerbewoche ist zu Ende. Die Verkäufer und Verkäuferinnen am Elberfelder Neumarkt hatten noch emsiger ihre Stimmen in allen Modulationen tönen lassen, sorgfältiger und lockender denn je waren die Aepfel und Birnen, die Weintrauben und Bananen aufgeschichtet worden. Und auch überall in den Obstläden, selbst in den kleinen verborgenen Obstkellern, überall besonders blank geputzte Aepfel, besonders anreizend ausgestellte Früchte der verschiedensten Art, die den Vorübereilenden anlachten und ihn förmlich anflehten: Komm, nimm uns mit und wir werden dir viel Freude bereiten. Ueberall eine nachdrückliche, oft ganz einfache und doch wirksame Werbung, die allseitig sagte: „Eßt mehr Früchte."

Eine besondere Anerkennung sollten aber auch alle diese Anstrengungen der Barmer und Elberfelder Händlerschaft finden, in einem Zusammensein, das die Obsthändler von Barmen und Elberfeld in den Saal des Elberfelder „Handelshofes" in großen Scharen geführt hatte.

In seinen Begrüßungsworten konnte der Vorsitzende des Verbandes der Fruchtgroßhändler, Albert Fix, auch viele Gäste willkommen heißen, darunter Vertreter der beiden Stadtverwaltungen. Anerkennend gedachte er auch der Mitarbeit der heimischen Presse. Noch einmal ließ er den Zweck und die Bedeutung der Obstwerbewoche vorüberziehen. Nicht nur dem Obsthandel selbst, der hier den festen Willen gezeigt habe, durch eigene Arbeit vorwärts zu kommen, habe diese Veranstaltung dienen sollen, sondern vor allem auch der Werbung für eine verbesserte, gesundere Kost.

Anerkennung und Dank sprachen dann die Vertreter der beiden Stadtverwaltungen aus. Elberfeld hatte zwei große und drei kleine silberne Plaketten, Barmen drei silberne Plaketten, Anerkennungen für verdienstvolle Helfer, und viele gute, oft launige Worte wurden noch ausgeteilt, u. a. auch von verschiedenen Stadtverordneten, aus deren Kreis die Anregung kam, Obstscheine für die ärmere Bevölkerung abzugeben.

An besonderen Auszeichnungen wurden verliehen: in Elberfeld: je eine große silberne Plakette seitens der Stadtverwaltung an Bwe. Joh. Röser und Johannes Derichs; je eine kleine silberne Plakette der Stadtverwaltung an Jean van Hoff, Karl Rickhaus und Heinr. Hesse-Vohwinkel. Verschiedene Ehrenpreise: 1. Franz Hundt, 2. Firma Bardolazi & Gutberlet, 3. Frau August Groth, und fünf erste Preise an Paul Eymers, Otto Weber, Hermann Lessing, Wilh. Weiter, Bwe. A. Römer. In Barmen: Von seiten der Barmer Prüfungskommission wurden folgende Preise verteilt: Drei silberne Plaketten der Stadtverwaltung an Heinrich Schlüter, Ernst Horn, Adolf Scheer. Ehrenpreise: 1. H. C. Bahr-Schweim, 2. C. Holzmann-Barmen. Zwei erste Preise an Frl. Erna Speck und Karl Schmidt. Dazu in beiden Städten eine große Anzahl zweiter und dritter Preise und lobender Anerkennungen. Von den Preisrichtern wurde festgestellt, daß alle Teilnehmer am Wettbewerb ihr Bestes getan haben und die Preisverteilung daher große Schwierigkeiten bereitet hat. In dieser Feststellung finden auch die Nichtprämiierten ihre Anerkennung.

Barmen

Zwischen zwei Straßenbahnwagen verunglückt.

Ein Schaffner schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt.

b. Ein folgenschwerer Unfall trug sich am Samstag in der Schwelmer Wagenhalle der Barmer Straßenbahn zu. Dort sollte ein Wagen aus der Halle gefahren werden und ein Schaffner beugte sich heraus, um die Lage des Stromabügels zu kontrollieren. Er übersah jedoch einen auf dem Nebengleis stehenden Wagen und fuhr mit voller Wucht dagegen. Bei dem heftigen Anprall, der die Scheiben des haltenden Wagens zertrümmerte, erlitt der Schaffner schwere Schädelverletzungen. Ferner trug er zwischen den Wagen eine Quetschung des Brustkorbes davon. Der Schwerverletzte wurde sofort in das städtische Krankenhaus geschafft. Sein Zustand ist ernst, doch besteht zurzeit keine Lebensgefahr.

*

b.— **Ein eigenartiger Autounfall.** Heute mittag gegen 12 Uhr ereignete sich in den Bösen vor der Schützengilde ein eigenartiger Autounfall. Dort fuhr ein Personenauto hinter einem Lastwagen her. Vor dem letzteren löste sich plötzlich eine schwere Kiste und stürzte ab. Der Führer des Personenautos wollte ausweichen, geriet aber dabei auf den Bürgersteig und verletzte zwei Passanten erheblich. Trotzdem erreichte die fallende Kiste den Personenwagen und zertrümmerte die Motorhaube. Die Polizei nahm die Ermittlungen auf, um die Schuldfrage zu klären.

*

b.— **Beim Aufspringen auf einen Straßenbahnwagen verunglückt.** Heute morgen wurde an den drei Grenzen in der Wittenerstraße einem Mädchen, welches auf einen fahrenden Straßenbahnwagen springen wollte und dabei zu Fall kam, von dem Anhängewagen das linke Bein abgefahren. Das bedauernswerte Mädchen würde mit dem Krankenwagen nach dem Krankenhaus gebracht.

b.— **Arbeitsjubiläum.** Der Färbermeister Otto Egen, Heidterstraße 36, blickt heute auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Färberei von Karl Robert Zahlberg in der Unterdörnerstraße zurück.

b.— **Gesperrte Straßen.** Wegen Wasserrohrverlegung wird der Weg von der Beule Nr. 8 bis Lahmburgerstr. 1 ab 5. ds. Mts. auf die Dauer von voraussichtlich drei Wochen für den durchgehenden Fuhrwerkverkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt durch Lahmburger-, Genneperstraße bezw. Beule. — Wegen Wasserrohrverlegung wird der Weg von Bracken über Busch bis zur Berghauserstr. ebenfalls ab 5. ds. Mts. auf die Dauer von voraussichtlich drei Wochen für den durchgehenden Fuhrwerkverkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt durch die Wittenerstraße.

b.— **Ein kurzer Freiheitstraum.** Am 2. Nov., gegen 4.30 Uhr nachmittags, entwichen zwei Gefangene der Strafanstalt Düttringhausen, die Zuchthäusler Karl H. und Johann K., von der Außenarbeit in Tannenhof bei Halbach. Infolge Unterstützung durch den westdeutschen Rundfunk und die dadurch aufmerksam gewordene Bevölkerung gelang es einem größeren Polizeiaufgebot, die Entwichenen schon in den Abendstunden desselben Tages in der Nähe von Laaken zu stellen und wieder zu ergreifen.

b.— **Spitzbuben = Feinschmecker.** In einer der letzten Nächte wurde eine Trinkhalle in der Leimbacherstraße von Dieben heimgesucht, denen als Beute Zigarren, Zigaretten und Zuckerwaren im Werte von etwa 23 Mark in die Hände fielen. Die Nachforschungen der Kriminalpolizei wurden sofort eingeleitet.

b.— **Du sollst nicht falsch Zeugnis reden.** Der Bürogehilfe Karl J. aus Barmen war angeklagt, in einem Ehescheidungsprozeß vor der 2. Zivilkammer des Elberfelder Landgerichts fahrlässig unter seinem Eide ein falsches Zeugnis abgelegt zu haben. Das erweiterte Schöffengericht in Elberfeld erklärte ihn gestern für überführt und verurteilte ihn zu 3 Monaten Gefängnis.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— **Die Lustspieloper „Tartüff"** zur Aufführung angenommen. Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: Die Intendanz hat Josef Eibens Lustspiel-Oper „Tartüff" (Text nach Ludwig Fulda von Willy Aron) zur Aufführung anläßlich einer im Frühjahr 1929 stattfindenden festlichen Tagung des Reichsverbandes deutscher Tonkünstler und Musiklehrer angenommen.

b.— **Johann Strauß** wird mit seinem Wiener Orchester auf der Rückreise von Norddeutschland am Freitag 9. November, 8 Uhr, im Saale der Barmer Konkordia ein einmaliges Gastspiel absolvieren.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Gordemer; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Sirl; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Weber; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. M. Doerfler-Boppard;
Politik: Erich Beck; Handel: Dr. F. Liebelt;
Feuilleton: Karlernst Knatz.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.



Soll Dich alle Welt beneiden,
Laß Dich nur bei Lampert kleiden.

Vereinigte Stadttheater
Barmen 472b **Elberfeld**

Dienstag den 6. November:
7½—10½: **Die Fledermaus.** Operette von Strauß. A 9 III
3—6½: **Don Carlos.** dramat. Gedicht v. Schiller. Vorst. für die Schulverwaltg. Kein Kartenverk.
7½—9½: **X. Y. Z.** Spiel zu Dreien von Klabund. A 9 II.

Thalia-Theater.
Täglich 8 Uhr:
Die geld'ne Meisterin
Wiener Operette v. Edm. Eysler.
Preise: 70 Pfg. bis 3.80 Mk.
Mittwoch, 7. Nov., nachm. 4 Uhr, zum 2. Male:
Rotkäppchen
— Großes Kindermärchen —
mit Gesang und Tanz. j477
Preise: 50 Pfg. bis 1.50 Mk.

Die schönsten Frauen rassigsten Pferde exotischen Künstler im
Salamander.
Spadoni Sisters
Varieté- u. Zirkus-Revue:
Aus alter Zeit
ins Tempo von heut!
Anfang 8 Uhr. Kasse ab 11 Uhr ununterbrochen. j115

Bavaria-Theater!
Täglich 4 Uhr **Kaffee-Konzerte** mit Programm bei freiem Eintritt
Täglich 8 Uhr **Das große Varietéprogramm**
Kl. heiß-Einheitspreis Mark 1.-

Regenbogen
Adolf Wagner
serviert das neue Novemberprogramm

Reichs-Verband der Ruhestands-Beamten.
Auf die am Mittwoch dem 7. Novbr. stattfindende Monatsvers. wird besonders aufmerksam gemacht. — Tagesordnung: Vortrag des Delegierten über den Verbandstag u. Gründung des niederrheinischen Bezirksverbandes. Der Vorstand.

GROSS BARMEN
DIANA-BAR FIDELIO
LIKÖR-STUBE

Mendend weiße Wäsche
bei schonender Behandlung liefert nach Gewicht auf Wunsch c167
naß, trocken oder gemangelt
zu billigsten Preisen
Wäscherei A. menrüber
Barmen-U., Fernsprecher 6183.

MODERNES THEATER
Elberfeld

Ganz Elberfeld ist begeistert
von unserem Großfilm und seinem herrlichen Hauptdarsteller:
Ramon Novarro



Alt-Heidelberg

Regie: Ernst Lubitsch.
10 Akte Lachen und Weinen.
In der Rolle
des Erbprinzen „Karl Heinz" . . . . Ramon Novarro
der „Käthi" . . . . . Norma Shearer

Unsere Aufführungszeiten: 3.25, 6.15 9.05 Uhr.
In jeder Vorstellung das beliebte ELBERFELDER GESANGS - QUARTETT.

Soeben eingetroffen! In jeder Vorstellung!
Unsere Sonderaufnahmen von der Rückfahrt und Heimkehr des
Graf Zeppelin
Die Sturmfahrt über dem Ozean. :: Ueber der Bucht von Biskaya. :: Die Ankunft und der begeisterte Empfang in Friedrichshafen.

Hierzu unser zweiter großer Filmerfolg:
VERRAT
Eine sensationelle Spionageaffäre in 7 Akten mit JETTA GOUDAL, VICTOR VARCONYI, JOSEF SCHILDKRAUT in den Hauptrollen.

Der Gipfel aller Komik ist unser großer Lustspielschlager
Dick und Doof im Sündenpfuhl
— 2 zwerchfellerschütternde Akte. —
Kassenöffnung: 2 Uhr. j298

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

Empfehle meine
Spezialbackwaren
wie: Echte Roggenplätze mit Korinthen nach alter Elberfelder Art 50 u. 80 Pf.
Rheinische Mandelplätze mit nur reinen Mandeln . 50 u. 80 Pf.
Gefüllte Stollen . 1.20 M., halbe 60 Pf.
Gefüllte Nußkränze 1.20 M., halbe 60 Pf.
Bäckerei Rüth,
Elberfeld, Karlstr. 32,
Ecke Nordstr. :: Gegr. 1888. :: Anruf 5996

Damen-Vortrag

Die bekannte Hygiene-Schriftstellerin **Frau Agnes Krägeloh** aus Köln spricht am Dienstag, 6. Nov., in Elberfeld im Saale des Frauenklubs, Luisenstr. 45, sowie am Mittwoch, 7. Nov., in Barmen im Saale des Hotels Vereinshaus am Bahnhof, je abends 8—10 Uhr über:

Hygiene der Wechseljahre
Die Frau von 40 Jahren — Was muß die reife Frau von den Wechseljahren wissen. — Die Bedeutung der Blutungen. — Das Wesen des Krebses. — Die Ursachen so vieler Frauenleiden. — Woher die Nervosität, Neurasthenie, Gemütsverstimmung und Energielosigkeit der Frau?

Die Hygiene der jungen Frau
Wie entstehen Entzündungen u.s. Katarrhe im Frauenkörper? Ausfluß, Periodenstörungen. — Neues zum Thema: Schönheit, Liebe, Ehegluck und ihre Erhaltung. — Welche Frauen sind die begehrtesten? — Frau Krägeloh führt die Damen mit ihren modernsten Methoden auf neue Wege in der Schönheitspflege.

Karten Mk. 0.80, 1.— u. 1.20 nur an der Abendkasse ab 7 Uhr. Ueberfüllte Säle in München, Leipzig, Dresden, Hamburg, Berlin, Köln usw.
Einlaß 7 Uhr — Beginn 8 Uhr — Ende 10 Uhr
Nur für Frauen und Mädchen über 16 Jahre. a155

Bitte ausschneiden!

Schwein geschlacht', Wurst gemacht
hat
Philipp Brummel
BARMEN
Alleestraßen- und Lohenstraßen-Ecke
Wein- und Bierschenke.

Dienstag den 6., Mittwoch den 7. u. Donnerstag den 8. November
Schlacht-Fest

Schlachtplatten, Hausmacher Wurst in bekannter Güte. 6128a

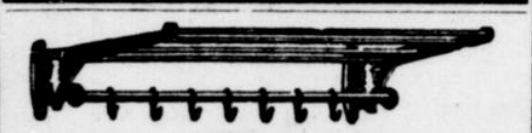
Außerdem empfehle ich meine direkt vom Erzeuger ohne jeden Zwischenhandel gekauften **Winzerweine** von 1.50 Mark an **die Flasche.**

Gesellschaftszimmer
für Vereine, Zusammenkünfte und Familien-Festlichkeiten (35 Personen fassend) frei.

Schluß der Weinlese!
Soeben eingetroffen: Die letzte Sendung frischer
Süßer Weinmost
Ferner:
Federweißer
Weinhaus Deis, ELBERFELD Burgstr. 8-10.
Weingutsbesitzer in Ellar a. d. Mosel, Bremm und Piesport.



und andere elektrische
Kunstspiel-Instrumente
ausgestattet auch mit Lotosflöte und Saxophon
bilden einen Magnet für jede Gaststätte.
Neu: ▪ Atlantic-Orchester Mk. 1600.-
▪ Hupfeld-Universal, Modell 28, Mk. 2800.-
Die neuen Modelle sind ausgestellt im Fabrikmusterlager der
Hupfeld - Gebr. Zimmermann A.-G.
Düsseldorf,
Bismarckstraße 67—69. Telephon 29086
Günstige Zahlungsbedingungen. g161



Messing-Flurgarderoben
in jeder Größe zu allerbilligsten Preisen.
Carl Delhas, Elberfeld, Barmerstraße 96, Tel. 43
an der Hofaue. Gegründet 1902.

Weniger als



6363 **kostet der tägliche Herdputz mit**
Beckmann's Schmirgel

Achtung! Billig!
Russisches Edelobst
in Kisten verpackt brutto 48 Pfd. schwer, pro Kiste nur 12 Mk. früher 20 Mk. Die Äpfel sind fehlerfrei u. wunderbar im Geschmack.
Russische Koch- und Tafeläpfel
4 Pfd. 1 Mk., 100 Pfd. 20 Mk., extra dicke 8 Pfd. 85 Pfg., 100 Pfd. 23 Mk.
Amerikanische Kistenäpfel
ca. 48 Pfd. schwer 12 Mk. früher 20 Mk.
Amerikanische Tonnenäpfel
3 Pfd. 90 Pfg. und 3 Pfd. 1 Mk.
Kochäpfel Pfd. 20 Pfg. **Kastanien** 2 Pfd. 25 Pfg.
Wer gut und billig kaufen will, der gehe zur billigen Quelle
Gustav Teubner
Hochstr. 75 Elberfeld Alpdorf 86/88
Barmen — Schwelm. a429

Wenn die **Hausfrau sparen ! ! !**
Dann übergibt sie ihre Hauswäsche zum Waschen der
Grosswäscherei Merkelbach
Wäsche nach Gewicht
trocken gemangelt schrankfertig
Speicherfertig (trocken gewogen)
10 Pfund 2.00 Mk.
Mindestrechnungsbetrag 3 M.
Stärkewäsche
bekannt beste Ausführung
Oberhemd v. 75 ₰ an
Kragen v. 13 ₰ an
j220

Fernruf: Elberfeld 5581. **Fernruf Elberfeld 5581.**

Gute Stoffe für wenig Geld
Kaufen Sie im Textilhof in Elberfeld.

Viele tausend Meter Stoffe
für Herren - Ulster, Paletots, Anzüge, Hosen u. s. w.
das Allerneueste für Maßanfertigung
sehr – sehr billig
per Meter **6.- 10.- 12.- 15.- 18.- 22.-**
Reste teilweise für etwa die Hälfte des Wertes.

Wunderbare Damen-Stoffe
die allerbesten Qualitäten in unglaublich großer Auswahl, nur moderne, wollene Gewebe wie Ottoman, Rips, Tuche, Velour de laine usw., 130—140 cm breit,
Stoffe engl. Art per Meter **2.- 4.50 6.- 8.- 10.- 12.-**
Kommen Sie und schauen – Sie werden Freude haben.

Der Textilhof
Elberfeld Herzogstraße und Rathenaustraße, gegenüber dem General-Anzeiger.

Im Reiche der „weißen Kohle".

Barmens Versorgung mit elektrischem Strom. — Ein Strombedarf von 72 Millionen Kilowattstunden wurde im vergangenen Jahre befriedigt. — Sprunghaftes Steigen der Abnehmerzahlen.

Die neuen Pläne, die die Versorgung der Stadt Barmen mit elektrischem Strom auf eine erweiterte Grundlage stellen und ein modernes Elektrizitätswerk schaffen wollen, lenken den Blick auf die Barmer Stromversorgung. Barmen hat in der Schar der deutschen Großstädte einen außerordentlich großen Gasverbrauch aufzuweisen. Das hat aber nun nicht, wie angenommen werden könnte, einen ungünstigen Einfluß auf den Stromverbrauch ausgeübt. Im Gegenteil, der Bedarf an elektrischem Strom ist ständig, teilweise sogar sprunghaft angewachsen, trotzdem sich in den letzten zehn Jahren der Absatz an Gas mehr als verdoppelte. So groß ist der Stromverbrauch neuerdings geworden, daß die Barmer Stadtverwaltung glaubt, an den Bau einer neuen großen Strom- und Kraftquelle herangehen zu müssen, um trotz hoher Ausgaben den Anforderungen der Zukunft gewachsen zu sein.

Die Anfänge der Barmer Elektrizitätsversorgung stammen aus dem Jahre 1888, als damals im Dezember an der Viktorstraße die erste Dampfzentrale in Betrieb genommen wurde mit der heute lächerlich klein anmutenden Leistung von 138 KW., die ausschließlich dem Mittelbarmer Stadtbezirk zugute kam. Schnell stieg der Strombedarf. Und als durch die Ausdehnung der Gleichstromversorgung auf den ganzen Stadtkreis der Stromverbrauch bis zum Jahre 1903 auf 1¼ Million KW. h. angewachsen war, da wurde die Vergrößerung der Erzeugungsanlage zur Notwendigkeit und das Kraftwerk an der Cleferstraße gebaut. Bis auch diese Stromerzeugungsanlage durch dauernden Ausbaues an der Grenze ihrer Ausdehnungsfähigkeit angekommen war und im Jahre 1909 absolut den inzwischen auf über 11 Millionen KW. h. angewachsenen Strombedarf nicht mehr decken konnte.

Da wurde der Gedanke wach, bei Hattingen an der Ruhr ein neues großes Kraftwerk zu errichten, und es entstand das Großkraftwerk Hattingen, das bisher die Grundlage der Barmer Elektrizitätsversorgung gewesen ist und das im Zusammengehen mit dem Kommunalen Elektrizitätswerk Westfalen A.-G., Bochum, als ein Gemeinschaftswerk errichtet worden ist.

Nachhaltig hat man bisher immer darauf hingewiesen, wie glücklich dieses Kraftwerk angelegt worden sei, liegt es doch in unmittelbarer Nähe der Kohlenzechen und stehen hier doch auch die erforderlichen Kühlwassermengen reichlich zur Verfügung. Auch ist für die Anlage des Werkes der Gedanke maßgebend gewesen, daß hier im Gegensatz zu einer Anlage im Innern der Stadt die Ausdehnungsfähigkeit des Werkes nicht beschränkt und direkte Bahnanschlüsse gegeben sind.

Im Jahre 1912 ist das Großkraftwerk Hattingen mit 12 Hochleistungskesseln von je 600 Quadratmeter Heizfläche und drei Dampfturbinen von 12 800 KW. Leistung in Betrieb genommen worden.

Der Stromverbrauch stieg da von 25 803 000 KW. h. im Jahre 1913 auf 41 893 000 KW. h. im Jahre 1921 und dann sprunghaft bis 61,4 Millionen KW. h. im Jahre 1926.

Auch wurde es notwendig, das Kraftwerk Hattingen zweimal umzubauen. Zunächst wurde durch Aufstellung von acht weiteren Höchstleistungskesseln von je 600 Quadratmeter Heizfläche und zwei Dampfturbinen von je 12 800 KW. h. das Jahr 1924 mehr als die doppelte Leistung des Jahres 1913 erzielt. Das Ergebnis wurde dann durch einen dritten Ausbau der Kraftmaschinenanlagen auf über 75 000 KW.

Einen Strombedarf von über 72 Mill. KW. h. hat das Großkraftwerk Hattingen allein im letzten Jahre decken können bei einer Abnehmerzahl von über 24 000, ein beredtes Zeugnis des technischen Fortschrittes und der Verbesserung im Licht- und Kraftbezug, wenn man bedenkt, daß im Jahre 1889 nur 64 Abnehmer in ganz Barmen elektrischen Strom bezogen und daß erst die Nachkriegszeit hier eine ganz gewaltige Entwicklung brachte, die die Zahl der Strombezieher des Barmer Elektrizitätswerkes von 10 900 im Jahre 1920 auf über 24 100 im Jahre 1927 steigerte.

Bei dem letzten Ausbau des Werkes war darauf Bedacht genommen worden, durch die Auswahl der Hochleistungs- und Hochdruckkessel auch minderwertige Brennstoffe, insbesondere Kohlenstaub, verfeuern zu können, um in diesem Zusammenhang die mit dem Gemeinschaftswerk Hattingen verknüpfte und damit auch mit der Stadt Barmen indirekt verbundene Zeche „Alte Haase" wirtschaftlich ausnutzen zu können.

Durch Endkabel für 25 000 Volt Spannung wurde bisher der in Hattingen erzeugte Strom nach Barmen geleitet und im Transformatoren-Umspannwerk in der Viktorstraße und im Umspannwerk Barmen-Wupperfeld entsprechend umgeformt zu werden.

Aus wirtschaftlichen Erwägungen heraus war das in der Cleferstraße gelegene Kraftwerk nicht weiter ausgebaut, sondern sogar zeitweilig ganz stillgelegt worden.

Nachdem man in jüngster Zeit den Abdampf dieses Werkes im Dienste der Fernheizung nutzbar machen konnte, ist auch dieses nunmehr wirtschaftlich arbeitende Werk wieder in den Dienst der Barmer Stromversorgung gestellt worden, das durch Zu- und Abschaltung der Kabelstrecken jederzeit überschüssige Strommengen dem Großkraftwerk Hattingen zuführen kann.

Nicht übersehen darf man bei der Beurteilung der Bedeutung und der Entwicklung der Barmer Erzeugungsanlagen für elektrischen Strom, daß das Versorgungsgebiet der Stadt Barmen einen Teil des Bergischen Landes, u. a. die Städte Ronsdorf, Cronenberg, Solingen und Remscheid, umfaßt und daß diese ausgedehnte Versorgung bisher ergänzt wurde durch das Zusammenarbeiten mit dem Elektrizitätswerk Westfalen und die gegenseitige Belieferung mit dem R. W. E. (Rhein.-Westfälisches Elektrizitätswerk). Ferner wurden vor einigen Jahren Vereinbarungen mit zehn anderen Elektrizitätswerken, die zusammen den Kommunalen Elektrizitätswerksverband Westfalen-Rheinland bilden, getroffen, um den wachsenden Strombedarf der großen Versorgungsgebiete auf die wirtschaftlichste und sicherste Art zu gewährleisten.



Die Geburtsstätte der Energien.

Ansicht des Gemeinschaftswerkes Hattingen 1 und 2.

Von hier aus wird die erzeugte „weiße Kohle" in zwei Hochspannungs-Kabelpaaren mit je 25 000 und 30 000 Volt Spannung nach Barmen geleitet. Das Werk verfügt seit seinem dritten Ausbau über eine Maschinenleistung von 75 000 KW. mit entsprechenden Hochleistungs- und Hochdruckkesseln.



Der riesig gewachsene Bedarf an „weißer Kohle" geht deutlich aus folgenden Vergleichszahlen hervor:

Strombedarf 1889: 106 000 KWh., 1927: 72 Millionen KWh.

Höchste Tagesabgabe 1889: 700 KWh., 1927: 309 200 KWh.

Abnehmerzahl 1889: 64, 1927: 24 100!

Neue Bauzäune im Stadtinnern Elberfelds.

Beginn des Sparkassenerweiterungsbaues.

e. Das Stadtzentrum Elberfelds ist in der letzten Zeit ganz besonders stark von Straßenaufbrüchen und Behinderungen des Verkehrs durch Bauzäune heimgesucht worden. Erinnert sei nur an die langen Buddeleien am Islanduser für die Fernheizung, die einen energischen Protest der anliegenden geschädigten Geschäftsleute bei der Stadtverwaltung hervorgerufen haben, und die noch fortbestehenden Absperrungen wegen des Neubaues der Isländerbrücke. Schon ist man mit der Errichtung eines neuen Bauzaunes beschäftigt, der den Verkehr in der Schloßbleiche und im Wirmhof einengt. Der Bauzaun ist erforderlich geworden, weil mit dem Erweiterungsbau des Sparkassengebäudes und des Oberlyzeums begonnen werden soll. Bekanntlich soll der zwischen der Schloßbleiche und der Straße „Am Mäuerchen" liegende Streifen in Größe von 805 Quadratmeter und in Verbindung damit der frühere Buttermarkt einschließlich des Ringschen Hauses mit einem Geschäftshause bebaut werden. Wie aus dem vorstehenden Bilde zu ersehen ist, soll der Anbau an das Sparkassengebäude in der Schloßbleiche zwei Meter hinter die jetzige Front zurückspringen. Aus Verkehrsrücksichten hat man dies für erwünscht gehalten. Das große Ringsche Haus im Wirmhof wird niedergelegt, um einen einheitlichen, dem bestehenden Sparkassengebäude angepaßten Baublock zu erhalten. Der zurückspringende Anbau in der Schloßbleiche wie die Front im Wirmhof, die übrigens ebenfalls im Verkehrsinteresse um einen Meter verbreitert wird, werden unten Läden erhalten. In den oberen Räumen werden Büroräume eingerichtet. Im übrigen dient das Gebäude, wie vorerwähnt, der Erweiterung der Sparkasse und des Oberlyzeums. Die Baukosten sind auf 1 040 000 Mark veranschlagt und werden von der Sparkasse getragen. Die Bauarbeiten sollen so beschleunigt werden, daß der Gesamtbau bereits im nächsten Jahre vollendet wird.

So sehr man bedauern kann, daß durch den Bau wieder ein, wenn auch nur kleiner freier Platz im Innern der Stadt verloren geht, so wird man dennoch den Bau begrüßen können, weil der Platz in den letzten Jahren zum Teil doch schon gewerblichen Zwecken dienstbar gemacht war und der jetzige Zustand keineswegs befriedigen konnte. Der im Werden begriffene neue große Häuserblock wird jedenfalls eine Verschönerung des Stadtbildes im Gefolge haben, nachdem der häßliche Brandgiebel der Sparkasse verschwindet und das Bild der Wupperlaianlage bedeutend geschlossener wirken wird als bisher. Wie unsere Abbildung zeigt, erhält auch das jetzt auf der Sparkasse befindliche, ziemlich unmotivierte Türmchen mit seinen geschweiften Umrissen eine wesentlich einfachere und ansprechendere Form.

Daß nach Vollendung des Neubaues auch eine Neuregelung des Verkehrs eintreten soll, haben wir schon früher mitgeteilt. Die Schloßbleiche soll vom Döppersberg bis Mäuerchen für den Ostwest-Verkehr eingerichtet werden, während der Straßenzug Islanduser—Neue Fuhrstraße dem Westostverkehr dienen soll. So wird der große Fehler, der s. Zt. beim Bau des Schwebebahnhofs Döppersberg gemacht worden ist, wenigstens einigermaßen wieder ausgeglichen.

Der Erweiterungsbau der Elberfelder Sparkasse

Achtzig Jahre Elberfelder Fleischerinnung.

Festakt und Fahnenweihe.

e.— Auf ein achtzigjähriges Bestehen konnte in diesen Tagen die Organisation der Elberfelder Metzgermeister zurückblicken, die in den sturmbewegten Zeiten des Jahres 1848 zur inneren Stärkung und äußeren Hebung des Gewerbes gegründet, und die im Jahre 1889 aus dem damaligen Metzgermeisterverein zur Innung umgewandelt worden ist. Da trotz dieser mehr äußerlichen Umwandlung der Geist und die Bestrebungen der vor achtzig Jahren gegründeten Organisation hier in der Innung weiterleben, so betrachtet auch das Elberfelder Fleischergewerbe jene Tage vor achtzig Jahren als die eigentlichen Gründungstage der Innung. Festlich wurde deshalb dieser Tag begangen, der eine besonders feierliche Note durch die Weihe der Innungsfahne empfing.

Ein buntes und festliches Bild zeigte der große Saal des Evangelischen Vereinshauses, wo sich eine große Anzahl von Festteilnehmern eingefunden hatte. Zahlreich waren auch die befreundeten und benachbarten Innungen mit Fahnen erschienen. So bot das Podium mit den vielen bunten Fahnen, mit den Gesellen und Lehrlingen des Gewerbes in ihrer originellen Tracht, in großen, weißen Schürzen, schwarzen Schildmützen und schwarzen Sweatern, ein buntes, abwechslungsvolles Bild. Nach einem Orgelvortrag und einem Festprolog begrüßte Obermeister Bever die stattliche Versammlung, insbesondere die Gäste, die Stadtverordneten, den Vorsitzenden des deutschen Fleischerverbandes, die Vertreter zahlreicher Innungen und Organisationen, der Schlachthofkommission und der Presse.

Schon immer, so führte er u. a. aus, sei es im deutschen Handwerk ein guter Brauch gewesen, sich zu organisieren. Kurz betrachtete er die Geschichte der Innung, an deren Spitze damals der jetzige Ehrenobermeister F. Spiecker stand. Immer ausgedehnter sei die Fürsorge der Innung für die Stärkung des Standes und des Nachwuchses geworden, bis der Krieg die Entwicklung jäh unterbrochen habe. Das ganze Innungsvermögen sei damals auf dem Altar des Vaterlandes geopfert worden. Viele Kämpfe und Nöte habe auch die Zwangsrationierung gebracht. Stets werde sich die Innung ihrer Aufgabe bewußt sein und die neue Fahne demgemäß betrachten als Symbol der Treue und Gemeinschaft.

Feierlich wurde dann das neue Wahrzeichen der Innung von blumengeschmückten Mädchen in den Saal gebracht und vom Ehren-Obermeister Lamertz, dem Vorsitzenden des Deutschen Fleischerverbandes, enthüllt. In seiner Weiherede wies er auf die Gründung und Geschichte der Innung hin und auf die besondere Bedeutung dieses Tages, an dem zum ersten Male die Elberfelder Fleischer-Innung sich eine Fahne geweiht hätte. Man solle nicht sagen, die Fahne sei nur ein Schmuckstück, nein, sie sei ein Symbol der Standesehre, die rein gehalten werden müsse, damit auch die Elberfelder Fleischer-Innung weiter bleibe ein Hort der Pflichttreue, der Vaterlandsliebe und des Gottvertrauens.

Stehend gedachte darauf die Versammlung der gefallenen Helden. Und dann, nachdem auch das Weihelied verklungen war, erschienen die Gratulanten in großer Zahl. Der greise Inhaber der ältesten Elberfelder Metzgerei, der Vorsitzende des Fleischerbezirksverbandes Rheinland-Westfalen, der Vorsitzende der Düsseldorfer Handwerkskammer und der Vertreter des Elberfelder Handwerkeramtes, der Vertreter des Westdeutschen Fleischer-Gesellenverbandes und schließlich die Vertreter zahlreicher befreundeter Innungen aus Elberfeld, Barmen, Essen, Remscheid, Solingen, Velbert und Ronsdorf, brachten u. a. ihre Glückwünsche dar.

Am Nachmittag folgte im Gesellschaftshause des „Vereins" die Feier des Stiftungsfestes, die sich gleichfalls eines starken Besuchs erfreute und bei Darbietungen mannigfacher Art einen harmonischen Verlauf nahm.

Der Wunsch vieler Frauen

gesundes und schönes Haar zu besitzen, erfüllt sich leicht bei regelmäßigem Haarwaschen mit Lanaron. Der neuartige Duftstoff, der der neuen 50 Pfg.-Packung beiliegt, verleiht dem Haar einen vornehmen, blütenfrischen Duft. Verlangen Sie ausdrücklich das hauptsächlich Haarwaschmittel Lanaron

Betrügereien eines Ehepaares.

Im Herbst 1926 erhielten die Eheleute Händler Albert B. in Elberfeld von einem Anstreichermeister F. in Köln, der weitläufig mit ihnen verwandt war, auf ihre Bitten hin und auf Grund falscher Angaben über ihre Vermögenslage nach und nach ein Darlehen von insgesamt 1800 Mark. Sie hatten ausdrücklich versichert, daß sie das Geld am 1. Januar 1927 zurückzahlen könnten und würden, sie konnten es aber doch nicht, und B. brachte anstatt des Geldes fünf Wechsel in Höhe von zusammen 2000 Mark. Als Bezogener und Akzeptant war auf allen fünf Wechseln der Schwiegervater des B. benannt worden. Eingelöst wurde am Fälligkeitstage kein einziger, und als F. gegen den Bezogenen klagbar wurde, beschwor dieser, daß er von den Wechseln nichts wisse, daß seine Unterschrift gefälscht sei. F. wurde infolgedessen mit seiner Klage abgewiesen. — Der Händler Albert B. in Grevenbroich hatte im Sommer 1927 einen Kohlenhandel angefangen, er konnte jedoch nicht genügend Kohlen bekommen, da die übrigen Kohlenhändler dem neuen Anfänger Schwierigkeiten machten. Aus diesem Grunde wandte er sich an den mit ihm verschwägerten B. mit dem Ersuchen, ihm 700 Zentner Kohlen zu besorgen. Einige Tage später teilte ihm B. mit, daß er ihm die Kohlen beschaffen könne, er möge nach Essen kommen und das Geld dafür, 976 Mark, gleich mitbringen. B. kam auch zur festgesetzten Zeit, er gab B. die 976 Mark und erhielt darauf eine Quittung, angeblich von dem Lieferanten der Kohlen ausgestellt. Die Kohlen blieben aus, B. hatte das Geld für sich behalten und die Quittung gefälscht. Auch bei dieser Gaunerei soll seine Frau ihre Hand mit im Spiele gehabt haben. Ihr Mann ist bereits vor längerer Zeit abgeurteilt worden, sie hatte sich beizeiten aus dem Staube gemacht und konnte erst gestern dem Gericht zur Aburteilung vorgeführt werden. Das erweiterte Schöffengericht erkannte auf 5 Monate Gefängnis, und sie erkannte die Strafe gleich an.

Noch eine dritte Auflage.

Das Autounglück in der oberen Kohlstraße am 5. Mai soll noch ein weiteres Nachspiel vor Gericht haben. Das erweiterte Schöffengericht hatte, wie seinerzeit berichtet worden ist, den Großhändler Alex H. wegen fahrlässiger Tötung eines von ihm angefahrenen Motorradfahrers, des Maschinenschlossers Werner König, zu vier Monaten Gefängnis verurteilt und auf die Berufung des Staatsanwalts hin hatte die Große Strafkammer eine Erhöhung der Strafe auf neun Monate Gefängnis für angemessen und erforderlich erachtet. Aber auch bei diesem Urteil hat sich der Staatsanwalt, der in beiden Instanzen eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren beantragt hatte, nicht beruhigt, er hat vielmehr beim Reichsgericht Revision eingelegt.

Ein gemeiner Streich.

Reichsbankpräsident Schacht wird von der deutschen Regierung zum Mitglied der neuen Dawes-Kommission vorgeschlagen. In der „Weltbühne" hält es nun Morus für angezeigt, die Stellung des deutschen Delegierten Schacht im voraus zu untergraben und den deutschen Beauftragten vor dem Auslande dadurch zu verdächtigen, daß er ausgerechnet in diesem Augenblick von ihm behauptet, Schacht sei ein Mann, dessen Politik und Tätigkeit darin bestehe, die deutschen Reparationszahlungen zu sabotieren. So habe er hinter geschlossenen Türen erklärt, wir müßten unsere Wirtschafts-, Finanz- und Anleihepolitik so einrichten, daß wir nichts zahlen könnten. Wenn Schacht im Auslande sich geschickt der Atmosphäre anpasse, so verberge er nur seine wahre Gesinnung, um die Verhandlungspartner zu täuschen. Angesichts einer derartigen Veröffentlichung muß man fragen, zu welchen Gunsten sie erfolgt. Daß sie nicht im Interesse Deutschlands liegt, braucht nicht besonders gesagt zu werden, daß sie gänzlich unsinnig ist, auch nicht, da der ehrliche Wille Deutschlands, nach Kräften seinen Reparationsverpflichtungen nachzukommen, erwiesen ist. Ebenso ist Reichsbankpräsident Schacht über jeden Verdacht erhaben, der Politik der Reichsregierung entgegenzuarbeiten. Welche Gefühle und Absichten auch immer die „Weltbühne" zur Veröffentlichung dieses Artikels bewogen haben, der Erfolg müßte eine Vergiftung der Atmosphäre sein, wenn man nicht auch im Auslande den mindestens bolschewistischen Charakter der „Weltbühne" kennen würde.

Mord in einem Wiener Konzerthaus.

Prinzessin Zizi Mouheb durch fünf Schüsse getötet. — Der Täter ist ein Baron Felix Gartner.

NWJ. Wien, 4. Nov. (Drahtb.) Der große Konzerthaussaal war gestern abend während des Prihoda-Konzerts der Schauplatz einer Tragödie. Der ehemalige Rittmeister Felix Gartner erschoß seine Braut, eine ägyptische Prinzessin namens Zizi Mouheb. Das Drama ereignete sich knapp vor Schluß der großen Pause. Der Mörder gab auf die Prinzessin, die auf dem Balkon ihren Sitz hatte, die Schüsse aus unmittelbarer Nähe ab, sie hatten den sofortigen Tod des Opfers zur Folge.

Von einem Augenzeugen erhalten wir die nachfolgende Darstellung des Herganges der Tat: In der Loge Nr. 2 fiel eine äußerst elegante, junge Dame — anscheinend eine Orientalin — in einem weißen Abendkleid und Hermelincape auf. Sie saß ganz allein. Unmittelbar vor der Vorstellung erschien ein Herr im Smoking bei der Kasse und verlangte einen Sitz in der Loge Nr. 2. Da die Loge aber bereits vergeben war, erhielt er einen Sitz in der Loge Nr. 4. In der Pause nach dem Paganini-Konzert bemerkte man die fremde Dame mit dem Herrn im Smoking in einem erregten Disput begriffen. Unmittelbar vor dem Eingang zu der Loge drehte sich der Herr plötzlich um und gab auf die junge Dame in rascher Aufeinanderfolge fünf Schüsse ab. Blutüberströmt stürzte die Getroffene zusammen. Der Mörder steckte den Revolver sofort in die Tasche und eilte davon. Ein Billetteur hielt ihn auf, nahm ihm den Revolver aus der Tasche und ließ ihn verhaften. Er gebärdete sich zuerst wie wahnsinnig. Als er sich beruhigte, fragte er zunächst, ob die Angeschossene noch lebe. Man erklärte ihm, daß sie nur leicht verletzt sei. Darauf erzählte er, er sei mit der jungen Dame, der ägyptischen Prinzessin Mouheb Pascha verlobt gewesen. Vor kurzem sei ein Prinz aufgetaucht, den die junge Dame ihm vorgezogen habe, und zwar deshalb, weil er über mehr Geld verfügt habe.

Die Ermordete ist die 23jährige Zizi Mouheb, die Tochter des Justizministers von Aegypten Mohammed Mouheb Pascha. Die junge Dame lebte mit ihren beiden Schwestern und ihrer Mutter seit einigen Jahren abwechselnd in Wien und Paris. In den letzten Wochen bemühte sich Gartner um die Hand Zizi Moubebs, fand jedoch bei den Eltern des Mädchens keine freundliche Aufnahme. Minister Mouheb Pascha erklärte ihm, daß sein Vorleben ihm keine Gewähr für das Glück seiner Tochter biete und lehnte seinen Antrag ab. Trotzdem kam Zizi Mouheb mit Gartner des öfteren zusammen. Erst Samstag äußerte sie sich einer Freundin gegenüber, sie freue sich sehr, daß sie mit Gartner zum Konzert Vasa Prihodas gehen werde.

Felix Baron Gartner ist der Sohn des verstorbenen Feldzeugmeisters Anton Baron Gartner. Er stammt aus einer sehr wohlhabenden Familie und war bis zum Umsturz aktiver Offizier. Er war zweimal verheiratet.

•

Eigener Drahtbericht.

WG. Wien, 5. Nov. Das Motiv der Tat, das dem Rittmeister die Pistole in die Hand drückte, ist noch nicht völlig geklärt. Der Mörder behauptet, in einem Augenblick der Sinnesverwirrung und unter dem Einfluß des Alkoholgenusses die Tat begangen zu haben, die weniger ein Eifersuchtsdrama als einen Verzweiflungsakt eines Degradierten bilde. Die Ermordete war eine außerordentlich schöne Frau, die sich in Aegypten dadurch einen Namen gemacht hat, daß sie eine ganze Reihe von Gesetzen ausarbeitete, in denen die Stellung der Frau im jungen ägyptischen Staat auf vollkommen moderner westlicher Grundlage gesichert wurde.

Auf die Schüsse hin, die im Parkettraum des Saales kaum gehört wurden, entstand vom Galerie- und Logenraum ausgehend eine kleine Panik im Saale. Man vermutete alles mögliche, dachte sogar an ein Attentat auf den berühmten Geiger. Ein großer Teil des Publikums begann jedoch in diesem Augenblick zu klatschen und den Namen Prihodas zu rufen, gewissermaßen die Fortsetzung des Konzerts verlangend.

Daraufhin betrat der Direktor das Podium und richtete eine kurze Ansprache an das Auditorium: „Es hat ein Eifersuchtsattentat stattgefunden, es ist jedoch nichts Wesentliches geschehen, das Konzert wird fortgesetzt." Unter stürmischem Applaus erschien hierauf Prihoda und begann zu spielen.

Großfürst Nikolaus tritt von der Emigrantenleitung zurück

Er will Frieden mit Moskau.

Der „Vossischen Zeitung" wird aus Paris gemeldet: Die große russische Emigranten-Kolonie in Paris ist über einen jetzt auch in der größeren Oeffentlichkeit bekannt gewordenen Schritt in große Aufregung versetzt. Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch, der Enkel Nikolaus I., russischer Oberstkommandierender im Weltkriege, hat den Vorsitz der Vereinigung russischer Emigranten niedergelegt. Gleichzeitig hat er erklärt, daß er sich an der anti-bolschewistischen Bewegung nicht mehr beteiligen werde.

Worauf der Entschluß des Großfürsten zurückzuführen ist, kann man nicht mit Bestimmtheit sagen, aber man wird die Gründe wohl in dem Gegensatz gegen seinen Neffen, den Großfürsten Kyrill, sehen. Dieser hat sich bekanntlich schon im Juli 1922 zum „Chef des Hauses Romanow und Anwärter auf den Thron" und seinen elfjährigen Sohn Wladimir zum „Großfürst-Thronfolger" erklärt. In Kopenhagen kürzlich, bei der Beisetzung der Zarin-Mutter, hat man ihn auch ganz als „Majestät" behandelt. Demgegenüber hatte Nikolaus Nikolajewitsch immer weniger Aussichten, seine Ansprüche auf die „Thronfolge in Rußland" gegenüber dem „Zaren" Kyrill in Emigrantenkreisen durchzusetzen.

Moskau verhökert Fischereikonzessionen.

Eigener Drahtbericht.

WG. Moskau, 4. Nov. (United Preß.) Großes Aufsehen erregt hier eine Bekanntmachung der Regierung, nach der ausgedehnte Fischereikonzessionen in Kamtschatka an japanische Firmen vergeben wurden. Eine Reihe von Verträgen gibt den Japanern das Recht, in Kamtschatka Konservenfabriken zu errichten und 10 Jahre lang Fischereigroßbetrieb zu unterhalten. Die japanischen Firmen, die große Kapitalien in dieses Unternehmen stecken wollen, dürfen sogar die notwendigen Maschinen und Ausrüstungen zollfrei einführen.

Ueggefahrten

Roman von Fr. W. v. Oesteren.

(32. Fortsetzung.)

„Sehen Sie sich unser Selmenau an," hatte Geheimrat Lademar am Vortag zu Simmern gesagt, als er ihn im Bureau seines Generaldirektors wiedersah. „Das Simmernglas, das manche auch Metallglas nennen, hat sich immerhin durchgesetzt, seit die Menschen sich endlich gewöhnt haben, an das — nun, an das Wunder der Unzerbrechlichkeit zu glauben und es nicht für ein Taschenspielerkunststück zu halten. Sehen Sie sich Selmenau an und urteilen Sie, ob es mehr eine Glas- oder eine Metallwarenfabrik ist! Ja, mein lieber Herr Doktor geschafft und geschaffen haben Sie immerhin etwas?"

Simmern leistete der Aufforderung an diesem Vormittag Folge. Daß Treu nicht mit ihm kommen wollte, bedauerte er, hütete sich jedoch, zu bitten und zu drängen, da er die Ablehnung des anderen gefühlsmäßig begriff.

Die Direktoren Erdmann und Schöll führten den Erfinder stolz durch die Fabrikanlage. Im großen, hallenartigen Schmelzraum standen nun statt der ehemaligen drei Öfen fünf neue und größere mit je zwölf Häfen in vollem Betrieb. Die vier Kühlöfen in den Ecken des weiten Raumes waren verschwunden. Man brauchte sie nicht mehr, da das neue Glas nicht sprang. Denn es aus dem schmelzheißen Zustand übergangslos der kühlen Luft ausgesetzt wurde, statt, wie das frühere Glas, mählich zu erkalten. Es schmolz sich sogar nicht, wenn es ungekühlt mit dem Naß der Einnetzfässer in Berührung kam.

Die Sprengerei war vollkommen ungewandt, die Absprengmaschinen, die mit Diamant und Gaslichtflamme arbeiteten, waren verschwunden. Dafür schnitten, hämmerten und feilten Maschinen. Nirgends ein glasheller Klirrton, nirgends Scherben.

Simmern verspürte eine von jeder Eitelkeit und jedem Stolz losgelöste Genugtuung und Bewegung. Lademar hatte recht: da war etwas geschaffen und geschafft.

Als er nach mehrstündigem, des öfteren wiederholtem und durch ein Mittagsmahl in der Kantine unterbrochenem Rundgang die Fabrik verlassen wollte, trat ihm der Hüttenmeister Balzer nochmals entgegen.

„Herr Doktor, ist das nicht großartig?" fragte er mit strahlender Miene. „Wissen Sie, wir haben Ihnen zu Ehren sogar ein neues Sprichwort gemacht für ein altes, das Sie mit Ihrer Erfindung in Scherben geschlagen haben."

Der Erfinder lächelte. „Welches, Meister?" Eine zweite Reiterin saß mit ihnen in der Loge.

„Glück — das bricht, — Glas — das nicht," sagte Balzer lachend.

Aber Simmern lachte nicht, als er, dem Hüttenmeister die Hand zum Abschied reichte. Er nickte und sagte ernst: „Umgekehrt wär's besser, Meister. Aber das erfindet kein Mensch."

Und während ihn der Wagen den weiten Weg von Selmenau zurück nach Berlin führte, dachte er viel über das zertrümmerte Sprichwort nach. Sein eigenes Glück war in Scherben zerbrochen. Treus Glück hatte einen Sprung erlitten, der, Gott sei Dank, allerdings nicht die Gefahr des Zerbrechens nach sich zog, und Käthes Glück — Seine Gedanken stockten. Sein Gefühl sagte ihm seit dem gestrigen Morgen, daß auch dieses Glück einen tiefen Sprung erlitten hatte so tief, daß nicht mehr viel fehlte zum Zerbrechen.

Der Wagen führte Simmern nach der Stülerstraße. Gemäß der mit Treu getroffenen Verabredung erwartete dieser ihn am morgigen Vormittag. Simmern gab nur seine Karte für die Damen ab und zwei Blumensträuße.

Dann fuhr er nach dem Hotel zurück. In der Tiergartenstraße hatte er plötzlich eine Empfindung, die ihm einen Ruck vom Scheitel zur Sohle gab. Ihm war gewesen, als hätte er in einem Fahrzeug, das eben das seine gekreuzt hatte, Elfi gesehen. Lächerlich! Elfi war doch in Hohenwalde, wie er durch Käthe wußte! Entweder hatte eine Ähnlichkeit ihn geäfft oder seine Gedanken, die nicht aufhören wollten, um die Worte, Glück — das bricht, zu kreisen, hatten irgendeiner fremden Frau die Gestalt Elfis verliehen. „Ja, ja, Glück — das bricht" sprach er halblaut vor sich hin, als er vor dem Hotel dem Wagen entstieg.

•

Es war Elfi gewesen, die, aus den Geschäftsstraßen der Stadt kommend, an ihrem geschiedenen Mann vorüberfuhr. Nach einer in wildem Jammer durchwachten Nacht war sie erst bei grauendem Morgenlicht eingeschlafen und gegen Mittag erwacht. Ihr erstes war es gewesen, sich durch den Portier des Hotels einen Logenplatz sichern zu lassen. Heute, — heute wollte sie von Willy gesehen werden, ihn zwingen, mit ihr zu sprechen; zu diesem Entschluß hatte sie sich durchgerungen. Mochte es zur Seligkeit oder zum Verderben führen, — danach fragte sie nicht mehr.

Und nun fuhr sie dem Kaiserdamm zu, fuhr an Conny vorbei, ohne seiner gewahr zu werden.

Das weite Rechteck der Halle war auf allen Plätzen, die es den Zuschauern bot, gefüllt.

Kaum hatte Elfi sich in der Loge niedergelassen, ging Bewegung durch den Raum. Ringsum erhob man sich, alle Augen wandten sich dem Eingang zu. Der Reichspräsident trat ein und stieg die Stufen zur Loge der Oberleitung empor. Die Zuschauer begrüßten ihn laut, die Musikkapelle spielte den Präsidentenmarsch. Dann trat Ruhe ein. Mit einem Fadspringen begann die Prüfung der Offizierspferde.

Elfi beachtete nicht, was rings um sie geschah, hatte kaum einen Blick und keinen einzigen Gedanken dafür. Ihre Augen spähten, wie am gestrigen Tage, nur nach zwei Menschen. Noch keine zwanzig Minuten waren verstrichen, als sie Willy entdeckte. Er stand ihr schräg gegenüber, schien eben in dem rechts von der Tribüne der Oberleitung gelegenen Logenblock Platz nehmen zu wollen. Ihr Blick brannte sich in seine Züge ein — heißer, bohrender und verzweifelter als gestern.

Ob er es fühlte? Jetzt traf sein Blick sie. Elfi gewahrte wie er aufzuckte. Unter seinen dichten Brauen blitzte es auf. Ihr war, als wäre ihr eine Stichflamme ins Gesicht gezüngelt. Sie erbleichte und erzitterte. Doch schon im nächsten Herzschlag sah sie ihn mit ruhigen Mienen lächeln. Eine kleine, grüßende Verneigung des Hauptes folgte. Galt sie ihr? Sie war so beklommen und von ihrem Fieber durchglüht, daß sie den Gruß nicht erwiderte Sie sah nur, daß Willy auf dem gleichen Fleck verharrte. Und mit klopfendem Herzen wartete sie, was er nun beginnen würde. Wo war Nella Treu? Erwartete er sie dort, wo er stand?

Zell-Karolein hatte die erste Überraschung schnell überwunden und überlegte. Elfi war also in Berlin! Seit wann? Sie wäre nicht hier, hier, wenn sie nicht wüßte, daß er hier war. Hatte sie schon gestern, vorgestern, die ganze Woche Nella und ihn beobachtet? Man mußte ein Auge auf sie haben; sie war gefährlich überspannt zu allem fähig. Man mußte Nella vor ihr schützen, mußte es unter allen Umständen und um jeden Preis. Wie tat man das am besten? Wie schaffte man am raschesten diese Frau wieder fort von Berlin? Wo lebte sie überhaupt? Verdammt, daß sie gerade jetzt auftauchte und Unheil anzurichten drohte, jetzt, da es zwischen ihm und Nella Ernst wurde! Ernst? Ihm war es wirklich Ernst geworden. Oder waren es doch nur die Sinne und nicht das Herz?

Wie Elfi ihn anstarrte! Diesen brennenden Blick voll Hingabesehnsucht und Eifersucht kannte er nur zu genau. Er überlegte. Nella war jetzt noch im Sattelraum konnte jedoch jeden Augenblick hier eintreten, wo er auf ihr Kommen wartete. Ein rascher Entschluß war gefaßt. Als der Zweispänner-Sieger-Preis an die Reihe kam, verließ Zell-Karolein seinen Platz. Wenige Augenblicke danach schritt er im schmalen Gang zwischen den Logen und den Tribünen der Längswand dahin und machte hinter Elfi halt.

„Sie sind in Berlin, Gnädige? Seit wann?" sprach er sie an und streckte ihr die Hand entgegen.

Sein Blick beherrschte sie. Ihr Herz tickte wie rasend, auf den Wangen ihres puppenhaft hübschen Gesichtchens wechselten Röte und Blässe. Die Hand, die sie in die seine legte war glühend.

„Seit drei Tagen", sagte sie gepreßt.

„Sie leben sonst nicht hier? Wo leben Sie, wenn ich fragen darf?"

„Ich war drei Monate bei Verwandten in der Neumark auf dem Lande."

„Sie sehen glänzend aus, reizender denn je. Die Feststellung beleidigt Sie doch nicht.

Ihre Augen hingen brennend an seinen Lippen, in ihren Zügen war ein Zucken voll Tränenweh. Eine Antwort fand sie nicht.

„Darf ich fragen, wo Sie in Berlin wohnen?" fuhr er fort.

„Im Hotel Heßler."

„Sind Sie morgen hier? Waren Sie auch gestern hier?"

„Gestern den ganzen Nachmittag und Abend", würgte sie hervor. „Morgen?" Die Stimme versagte.

„Darf ich mir erlauben, Ihnen im Hotel meine Aufwartung zu machen, Gnädige?"

Sie nickte stumm. In ihrem Blut war ein Erschauern der Angst und Hoffnung.

„Wann paßt es Ihnen?"

„Wann Sie wollen."

Er warf einen Blick auf die Uhr. „Ich wollte in etwa einer halben Stunde von hier fort. Aber Sie bleiben wohl?" Sein Blick beherrschte sie.

(Fortsetzung folgt.)



Viele tausend Ärzte verordnen ständig zur Stärkung

Köstritzer Schwarzbier

— über 4000 Ärzte-Gutachten und Verordnungen —

Das altberühmte Köstritzer Schwarzbier ist erhältlich in allen Flaschenbierhandlungen und den durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. b77

Die große Würzekraft

ist ein besonderer Vorzug von MAGGI's Würze. Schon wenige Tropfen geben Suppen, Soßen, Gemüsen und Salaten unvergleichlichen Wohlgeschmack. - Durch diese Ausgiebigkeit ist MAGGI's Würze sehr billig im Gebrauch. Verlangen Sie aber ausdrücklich

MAGGI's Würze



Bergisch Land

Nr. 261 – 1928 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Montag, 5. Nov.

Remscheider Schubertwoche.

Ein reichhaltiges und wertvolles Programm.

WG. Remscheid, 5. Nov. Zum ersten Male finden sich Remscheids musikalische Kräfte in friedlichem Wettkampf zusammen: es gilt, Franz Schubert, den Schutzgeist der Melodie und musikalischen Schönheit, zu ehren. Sein Werk erklingt eine Woche lang — es ist reich und vielgestaltig genug, immer neue Seiten seines schöpferischen Geistes zu offenbaren. Lied, Sinfonie, Chorwerk, Tanz, Klavierkomposition, Kammermusik, Männerchor — das alles zieht in buntem Reigen an uns vorüber.

Die Gestaltung der Schubertwoche liegt jetzt endgültig fest: Den Auftakt bildet ein Festkonzert des Remscheider Männergesangvereins am Samstag dem 17. November im Festsaal der Konkordia. Es wirken mit das Städtische Orchester und die Elberfelder Sopranistin Grete Korten. Am 18. November, 7 Uhr, spielt in einer Kammermusikfeier, die vom Remscheider Konzertverein veranstaltet wird, das Schultze-Priska-Quartett. Daneben singt die rühmlich bekannte Altistin Maria Philippi Lieder von Schubert. Der 19. November (Schuberts Todestag) ist frei von allen Veranstaltungen. Am 20. November gedenken die Remscheider Schulen des großen Meisters in geschlossenen Feiern. Am Mittwoch dem 21. November (Buß- und Bettag) ist um 6 Uhr im Schauspielhaus das Herbstkonzert des Oratorienchors, bei dem der Barmer Volkschor hinzutritt. Als Solisten wirken mit: Marga Reith, Elfriede Rubens, Hans Fuchs, Paul Erlinghäuser, Johannes Wiesbaum; außerdem das verstärkte Städtische Orchester. Am Donnerstag dem 22. November findet um 6 Uhr im Schauspielhause für die Schüler der höheren Lehranstalten ein Jugendkonzert statt, das durch Rundfunk übertragen wird. Zum Vortrag kommen die B-Dur-Sinfonie, die Wandererfantasie und die C-Moll-Sinfonie. Am Freitag dem 23. November singt der Lehrergesangverein für die Volksschulen, und am Samstag dem 24. November gibt er sein Konzert in der Konkordia. Mitwirkende sind Herr und Frau Professor Döring. Den Abschluß bildet am Sonntag dem 25. November der Städtische Singverein mit dem Schubertkonzert im Rahmen der Städtischen Abonnementskonzerte. Mitwirkende sind Sascha Bergdolf (Klavier) und Wally Wirsamer (Gesang).

Am Dienstag Schlichtungsverhandlungen

im Tarifstreit der kaufmännischen Angestellten in Industrie und Großhandel.

WG. Remscheid, 4. Nov. Nachdem die Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Tarifs für die kaufmännischen Angestellten in Industrie und Großhandel zwischen den beiden Parteien gescheitert waren, hatten die beteiligten Angestelltengewerkschaften den Schlichtungsausschuß angerufen. Wie uns die hiesige Ortsgeschäftsstelle Bergisch-Land des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes mitteilt, bestimmte der Staatliche Schlichtungsausschuß für das Bergische Land bereits einen Termin. Die Verhandlungen vor dem Schlichtungsausschuß sind am Dienstag 6. November, vormittags 9,30 Uhr, im Remscheider Rathaus, Zimmer 35.

Ein Kraftwagen den Abhang hinabgestürzt.

Der Führer rettet sich durch Abspringen.

WG. Remscheid, 5. Nov. Auf dem Hohenhagen wird zurzeit seitlich von der Fichtenstraße die neue Straße Am Hagen gebaut, die zur Stadt hin steil abfällt. Als nun am Samstag ein Lastkraftwagen dort Steine abkippen wollte, geriet er an der Böschung ins Rutschen. Die Bemühungen des Führers, den Wagen vorwärts zu bringen, scheiterten bei dem lehmigen Untergrund. Er setzte weiter zurück und stürzte den Abhang hinab. Glücklicherweise kamen dabei Menschen nicht zu Schaden. Der Führer konnte sich durch Abspringen in Sicherheit bringen. Auf dem abschüssigen Gelände war es bis jetzt nicht möglich, den Wagen abzuschleppen.

Städt. Bücherei, Vohwinkel.

WG. Vohwinkel, 5. Nov. Der Monat Oktober brachte eine weitere günstige Entwicklung in der Benutzung der Bücherei. Es wurden in diesem Monate ausgegeben an 1151 Personen (gegen 1000 im Oktober 1927) 2168 (1713) Bände. An dieser Ausgabe waren beteiligt die Unterhaltungsschriften mit 1456 (1172), die Jugendschriften mit 423 (377) und die belehrenden Werke mit 289 (164) Bänden. Im Kalenderjahre 1928 wurden bis Ende Oktober 16 672 (16 216) Bücher entliehen. Diese Benutzungsziffern dürfen im Vergleich zur Einwohnerzahl Vohwinkels als sehr günstig bezeichnet werden. Die Bücherei befindet sich im Berufsschulgebäude Kaiserstraße 23 und ist geöffnet Montag, Mittwoch und Freitag, nachmittags 5 bis 7½ Uhr.

Stiftungsfest des Landwehr-Krieger-Vereins.

WG. Lüttringhausen, 5. Nov. In dem umgebauten und vergrößerten Ernst Tillmannschen Saale, Gertenbachstraße, feierte der Landwehr-Kriegerverein Lüttringhausen am Samstag in schönem Rahmen sein 67. Stiftungsfest. Der schöne Verlauf des Festes ist in erster Linie der Mitwirkung des Streichorchesters der Alexanderwerk-Feuerwehrkapelle Remscheid und des M.-G.-V. „Liedertafel", Lüttringhausen, zu danken, denen lebhafteste Anerkennung zuteil wurde. Die Begrüßung nahm der Vereinsvorsitzende Otto Halbach vor und hieß u. a. Bürgermeister Dr. Suthoff-Groß, Beigeordneten Pick, den Kreisvorstand mit dem Vorsitzenden Hauptmann a.D. Erbschloe-Lüttringhausen, den Kreisehrenvorsitzenden Rentmeister a. D. Steinhaus-Lennep und das Ehrenmitglied Hauptmann Kuhlmann-Solingen herzlich willkommen. Die Festrede hielt K. Petersen, der in seinen Ausführungen den Willen des deutschen Volkes zum Leben und zur Tat bekundete. Redner schloß mit der Mahnung zur Einigkeit und einem Hoch auf das deutsche Vaterland. Bürgermeister Dr. Suthoff-Groß überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Stadtverwaltung und wünschte dem Verein ein weiteres Blühen und Gedeihen. Die Frage der Daseinsberechtigung der Kriegervereine beantwortete der Redner mit einem entschiedenen ja. Das Hoch galt dem Verein. Polizeihauptmann Wagner-Lüttringhausen überreichte den Kameraden Hauptmann a. D. Erbschloe, Hubert Kloßbach und Ernst Kölsch im Auftrage des Preußischen Landeskriegerverbandes das Jubiläumsabzeichen für 25jährige Mitgliedschaft. Kamerad E. Zahlberg feierte die Vereinsmitglieder und Veteranen Peter Jung, Konrad Peter und Hermann Rüggeberg.

Feuerwehrübung in Haspe.

WG. Haspe, 5. Nov. Eine große Feuerwehrschauübung wurde gestern von der Feuerwehr Haspe an der Oberrealschule veranstaltet. Der Alarm war unvorbereitet gegeben worden, doch war die Feuerwehr mit größter Schnelligkeit zur Stelle. Jeder Feuerwehrmann erfüllte seine Aufgabe mit vollem Pflichtbewußtsein, und der Zuschauer gewann den Eindruck, daß die Feuerwehr bei einem wirklichen Brande das Feuer mit Umsicht bekämpfen würde. Den Uebungen wohnten u. a. auch der Bürgermeister und sonstige Mitglieder der Stadtverwaltung, Polizei und Feuerwehr bei.

Das Jubelfest des Ev. Kirchl. Gesangvereins Velbert.

Festgottesdienst und Jubelfeier.

WG. Velbert, 5. Nov.

Die gestrige Vierteljahrhundertfeier des Evangelisch Kirchlichen Gesangvereins gestaltete sich zu einem Ereignis, an dem nicht nur fast die ganze Gemeinde, sondern weite Kreise darüber hinaus teilnahmen. Schon der Festgottesdienst am Vormittag, in dem der Vorsitzende des Deutschen Kirchenchor-Verbandes, Pastor Plath-Essen, die Festpredigt hielt, gestaltete sich zu einem Erlebnis. Nach Schluß der „Elias"-Aufführung füllte sich der Saal des Bürgerhauses mit einer festlich gestimmten Menge, unter der man an Gästen sämtliche früheren Vorsitzenden des Kirchenchores, die in den letzten 20 Jahren als Pfarrer in Velbert tätig gewesen sind, bemerkte.

Pastor Denkhaus, der gegenwärtige erste Vorsitzende, erinnerte in seiner Begrüßungsansprache an die Gegenwart als die Zeit nervöser Zerflatterung und die Notwendigkeit, durch die Musik zur Verinnerlichung zu gelangen. Er widmete den Gästen des Jubelvereins Worte herzlichen Willkommens und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Ev. Kirchl. Gesangverein auch in der Zukunft getragen sein möge von dem Wohlwollen und dem Vertrauen der Bürger Velberts.

Im weiteren Verlaufe folgte Ansprache auf Ansprache. Pfarrer Plath-Essen feierte in herzlichen Worten das doppelte Jubiläum des Vereins und seines Dirigenten Willi Poll und erinnerte an die persönlichen Beziehungen zwischen ihm und dem Velberter Kirchenchor. Bürgermeister Dr. Tweer entbot Gruß und Glückwunsch namens der Stadt und der Stadtverwaltung mit dem Ausdruck des Dankes für das, was der Verein bisher im Dienste der Allgemeinheit geleistet habe. Er versprach, den Chorgesang auch weiterhin nach Kräften zu fördern. Superintendent Kayhahn-Langenberg übermittelte die herzlichen Glückwünsche der Niederbergischen Gemeinden und Kirchenchöre, während der Präses Presbyterii, Pfarrer Leckebusch, im Auftrage der evangelischen Gemeinde Velbert und der Gemeindevertretung seine Glückwünsche darbrachte. In allen Reden wurde ganz besonders des Dirigenten Poll gedacht, der seit der Gründung des Kirchenchores in unermüdlicher Arbeit den Verein von Stufe zu Stufe emporgeführt hat. Eine besondere Freude für den Kirchenchor war die Teilnahme des Binger Brudervereins, der durch seinen Vorsitzenden vertreten war. Auch zahlreiche schriftliche Glückwünsche waren eingelaufen.

Schließlich faßte Pfarrer Denkhaus alle Reden zusammen in einem herzlichen Dankeswort für die vielen Wünsche, die dem Verein dargebracht worden waren, und gab unter dem Beifall der Versammlung Kenntnis davon, daß der Verein seine früheren Vorsitzenden und einige Velberter Bürger, die sich um den Kirchenchor besondere Verdienste erworben haben, zu Ehrenmitgliedern ernannt habe. Eine weitere Ehrung in Gestalt einer Urkunde erhielten die wenigen Mitglieder, die dem Verein seit Gründung angehören; es sind dies neben dem Dirigenten Willi Poll die Damen Frieda Schmuhler, Frau Gauterin, Laura Niederbrenk und Laura Weber.

Das Festkonzert in der Christuskirche.

In Velbert ist die Pflege des Mendelssohn-Oratoriums Tradition. Seit zwei Jahrzehnten haben Chor und Dirigent mit unentwegter Treue am vielbewährten Alten festzuhalten gewußt, und doch belebt ein frischer Hauch lebendiger Kraft die Arien, Rezitative, die Quartett- und Chorsätze des „Elias", wenn Willi Poll den Taktstock führt. Das individualistische Element dieser energiebetonten, den Rhythmus fest aufgreifenden, zu naturgegebenen Höhepunkten der choristischen Darstellung bewußt hinstrebenden Leitung versöhnt mit der trotz aller dramatischen Ansätze einseitig gerundeten Art des musikalischen Vortrags, und das sichere Können des Chors, der auch in den Männerstimmen über mehr als durchschnittliche Sicherheit und Bestimmtheit des Ausdrucks verfügt, läßt vollends eine rechte Freude an der treuen Arbeit der Velberter Sänger zum Durchbruch kommen. Eine Szene wie die der Baalspriester auf dem Karmel, das Danklied des Volkes nach erhörtem Gebet, „Fürchte dich nicht, spricht unser Gott", die Trostchöre, die Erscheinung Jahwes' auf dem Horeb und den in der Klangkraft des Stimmsatzes einzigartigen Schlußchor „Herr unser Herrscher" mit der meisterlichen Fuge muß man schon von den Velbertern gehört haben, um zu beurteilen, was Liebe zur Sache und stetes Zielbewußtsein im kirchlichen Chorgesang, der viele Jahre ein Stiefkind der Gemeinden gewesen ist, zuwege bringen können. Wie wesentlich für den Dirigenten die Unterstützung der Meisterin Elisabeth Poll an der prächtigen Orgel war, braucht kaum erwähnt zu werden. Das Sinfonieorchester Oberhausen bemühte sich vorsichtig einfühlend um den instrumentalen Teil des Werkes. Klugerweise hatte man durch die Verpflichtung erster Solisten den künstlerischen Rahmen der Aufführung noch weiter zu heben versucht. Weniger durch Stimmwucht, als geschmackvoll gepflegten Ton und sondere Phrasierung kam der Düsseldorfer Baßist von Helden den Ansprüchen der Titelpartie nach. Ludwig Matern genießt als gewandter Oratorientenor mit Recht guten Ruf. Die Damen Melbeth La Roche, durch wiederholtes erfolgreiches Auftreten im Tale bekannt, Philippi-Köln, und Grete Buchenthal-Essen, verstanden ihre Partien durch persönliche Auslegung fesselnd zu gestalten. Der Alt des Frl. Buchenthal ist selten schön timbriert und besitzt welchen Glanz in allen Lagen. Der Sopran der La Roche hat an Resonanz und Weichheit des Tones noch bedeutend zugenommen. — Der kirchliche Gesangverein darf auf seine Jubiläumsleistung mit Stolz zurückblicken. P.

Die Erweiterungen des Duisberg-Realgymnasiums.

Der Festakt in Wiesdorf.
Zusammenarbeit zwischen Industrie und Kommunen.

WG. Wiesdorf, 5. Nov. In Anwesenheit der Spitzen der staatlichen und kommunalen Behörden, der Geistlichkeit, der Vertreter der Großindustrie am Orte, vieler Stadtverordneter aus Wiesdorf und der Nachbargemeinden wurde Samstag mittag das neuerrichtete

Karl-Duisberg-Realgymnasium

geweiht und seiner Bestimmung übergeben. In dem Musiksaal der Schule fand ein erhebender Festakt statt, der von dem Musik- und Gesangchor eindrucksvoll eröffnet wurde. Bürgermeister Dr. Claes entbot allen einen herzlichen Willkommengruß und hob aus den Gästen besonders die Vertreter des Provinzialschulkollegiums, des Regierungspräsidenten und Geheimrat Dr. Karl Duisberg hervor. Dabei wies er u. a. auf das schöne, sachliche Zusammenarbeiten der Stadtverwaltung mit der J. G. Farbenindustrie hin. Dann gab er einen Ueberblick über die Entwicklung des höheren Schulwesens, die in die letzten fünf Jahre fällt. Die beiden Schulen, Realgymnasium und Lyzeum, zählen zurzeit 257 Schüler und 114 Schülerinnen.

Die Schule wurde in 15 Monaten gebaut und hat 770 000 Mark gekostet.

Der Bürgermeister verwies im einzelnen auf die architektonische und zweckmäßige moderne Gestaltung des neuen Schulhauses hin. Der Redner dankte dem Erbauer, Architekt Fähler, für die mustergültige innere Gestaltung. Die äußere Form könnte ja der Kritik ausgesetzt werden.

Der Leiter der Schule, Studiendirektor Leopold, brachte allen Kreisen, die zum Gelingen des Werkes beigetragen haben, ebenfalls den herzlichsten Dank zum Ausdruck. In kurzen Ausführungen gedachte er dann der Aufgaben der Schule. Vizepräsident Dr. Sieburg vom Provinzialschulkollegium überbrachte die Wünsche der Schulbehörden und des Oberpräsidenten und rühmte die Gediegenheit des Schulbaues.

Geheimrat Dr. Duisberg dankte für die ihm erwiesene Ehrung und nahm zu den anderen mannigfachen Pflegschaften auch die Vaterschaft dieser Anstalt an, der er

10 000 Mark für einen von der Schule zu wählenden Zweck

stiftete. Bemerkenswerte programmatische Worte machte er zu einer Ausführung von Bürgermeister Dr. Claes, der betont hatte, daß die J. G. Farbenindustrie A.-G. ihre Stellung nicht gegenüber den kommunalen Entschlüssen der Stadt geltend gemacht habe. Geheimrat Duisberg wies die nicht selten gehörte Anklage zurück, daß die Großindustrie als Diktator den Gemeinden die Faust auf die Brust setze. Das Gegenteil sei wahr. Die Industrie ordne ihr Interesse dem Allgemeinwohl unter. Bei der J. G. Farbenindustrie, die 150 000 Arbeiter und 22 000 Beamte beschäftigt, wäre für die Gewaltherrschaft kein Raum, die darum auch nicht versuchen wolle, ihren Einfluß auf eine Stadtverwaltung auszuüben.

An die erhebende Feier schloß sich ein Rundgang durch die Schule an, die bei allen Besuchern ungeteilten Beifall fand. Bei einer anschließenden Nachfeier gab u. a. Landrat Trimborn von einer Buch- und Bilderspende des Kreises Kenntnis.

Wiedererstehen eines Bürgervereins.

WG. Lüttenkirchen, 5. Nov. Im Hinblick auf die bevorstehenden Umgemeindungen bzw. Berichtigung der Gemeindegrenzen wurde die Bürgerschaft zu einer Versammlung eingeladen, um den schon vor dem Kriege bestehenden, später eingegangenen Bürgerverein neu erstehen zu lassen.

Das Düsseldorfer Bauprogramm.

53 Millionen Mk. werden gebraucht.

WG. Düsseldorf, 5. Nov. Der Bauausschuß befaßte sich in seiner letzten Sitzung mit dem großen Wohnungsbauprogramm der Stadt Düsseldorf, das im wesentlichen angenommen wurde. Demnach sollen zur Beseitigung des Wohnungsmangels 2800 Wohnungen hergestellt werden. Hiervon wird die Stadt Düsseldorf 1400 und die Genossenschaften und privaten Bauherren ebenfalls 1400 Wohnungen bauen. Erwähnenswert ist, daß in der Hauptsache kleinere Häuser im Gegensatz zu den bisher vorherrschenden Massenbaublocks errichtet werden sollen. Noch nicht endgültig gelöst wurde die Frage der Finanzierung. Das auf vier Jahre verteilte Bauprogramm wird etwa 53 Millionen Mark erfordern, hiervon sollen jährlich 9 Millionen Mark durch Hauszinssteuer und 3½ Millionen Mark durch freie Hypotheken und auch städtische Zusatzhypotheken aufgebracht werden.

In den ersten 10 Jahren



sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden

NIVEA KINDERSEIFE

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.

Preis 70 Pfg.

Die Wirkung der Nivea-Creme beruht auf ihrem Gehalt an hautverwandtem Eucerit. Keine andere Creme enthält Eucerit.



Vor dem Rasieren

u. zwar vor dem Einseifen, müssen Sie Ihre Haut gründlich mit

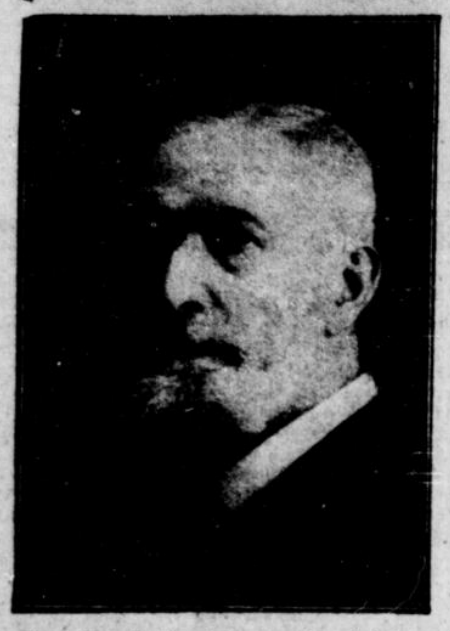
NIVEA-CREME

einreiben. Schmerzloses Rasieren, blendendes Schneiden des Messers, Vermeidung jeglicher Hautreizung sind der Erfolg.

Stets gründlich in die Haut einreiben, damit die Schaumerzeugung beim nachfolgenden Einseifen nicht beeinträchtigt wird!

Dosen 0,20 bis 1,20 M / Tuben aus reinem Zinn 0,60 u. 1,00 M

Otto Rocholl 80 Jahre.



Otto Rocholl, der bekannte Industrielle aus Radevormwald, über dessen Leben und Wirken wir Samstag ausführlich berichteten, feiert heute seinen 80. Geburtstag.

Schmucksachen im Werte von 18000 Mark gestohlen.

WG. **Düsseldorf**, 5. Nov. In den Abendstunden des 1. November wurden durch Wohnungseinbruch folgende Gegenstände gestohlen: Ein großes Kollier, in der Mitte eine große Perle, ringsherum 3karätiger Brillantkranz, umrandet mit kleinen blauen Saphiren und kleinen Brillanten, in Platin gefaßt; eine Perlenumhängeschnur mit großer Platinkrone, mit Brillanten besetzt, daran ein Quast von 36 kurzen Perlenschnüren; eine Brillanten-Damenblusennadel; ein goldenes Damenarmband mit sieben Brillanten; eine Glashütter-Herrensprungdeckeluhr, ein Platinkettchen mit viereckigem Brillant und eine goldene Herrenuhrkette. Der Gesamtwert beträgt etwa 18000 Mark. Sachdienliche Angaben sind an die Dienststelle, Kriminalkommissariat A 1, Düsseldorf, Mühlenstr. 29-31, Zimmer 217, zu richten. Für Angaben, die zur Wiederbeschaffung der Sachen führen, hat der Geschädigte unter Ausschluß des Rechtsweges eine hohe Belohnung ausgesetzt.

In der Reichsbahn verunglückt.

WG. **Heiligenhaus**, 5. Nov. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern in einem nach Kettwig fahrenden Zuge. Ein Kind geriet mit der Hand zwischen eine zuschlagende Tür und Abteilwand. Dem bedauernswerten Geschöpf wurden mehrere Finger zerquetscht. Ein Passagier zog, da der Zug bereits in Bewegung war, die Notbremse und gab so dem Vater die Möglichkeit, das verletzte Kind zum Arzt zu bringen.

Tod durch Ueberfahren.

Der Schuldige noch nicht ermittelt.

WG. **Opladen**, 5. Nov. Der Arbeiter Schüler wurde am Abend des 17. August überfahren und getötet. Die Nachforschungen nach dem Schuldigen blieben zunächst ohne Erfolg. Dann meldete sich ein Rittergutsbesitzer aus Bonn, der in der fraglichen Nacht die Unglücksstelle passiert hatte und wohl auch einen Stoß am Wagen verspürt hat. Es wurde Anklage gegen ihn erhoben. Die Verhandlung endete aber mit einem Freispruch, da die Zeugenaussagen sehr auseinandergingen und das Gericht nicht die Ueberzeugung gewinnen konnte, daß der Rittergutsbesitzer schuldig wäre.

Das Niederbergische in der Photographie.

Eine Sonderschau im Wülfrather Heimatmuseum.

WG. **Wülfrath**, 5. Nov. Das unter der Leitung seines Schöpfers, des Rektors Imig, stehende Wülfrather Heimatmuseum bot am gestrigen Sonntag seinen Besuchern eine Ueberraschung besonderer Art durch eine Sonderausstellung: Die Heimat in der Photographie. Zu diesem Zweck hatte der Wülfrather Photograph Adolf Kaldenberg aus seinem Bestande eine reichhaltige Zusammenstellung im Museum ausgelegt, die allgemeine Beachtung verdient nicht nur durch ihre Motive, sondern auch durch die künstlerische Vollendung, mit der die Bilder hergestellt sind.

Der Hauptzweck der Heimatmuseen ist der, die Heimat den Besuchern näherzubringen, ihnen ein Bild zu geben nicht nur über verflossene Sitten und Gebräuche, über tektonische Vorgänge früherer Epochen, sondern ihnen auch ein Bild zu vermitteln von der Heimat, in der wir heute leben. Diesem Zweck diente in ganz hervorragendem Maße die gestern gezeigte Bilderschau. In erster Linie war naturgemäß Wülfrath selbst mit seinen dankbaren Motiven berücksichtigt worden. Wir sahen interessante Aufnahmen von Stadtvierteln, die durch moderne Notwendigkeiten Veränderungen erfahren haben: das frühere Aussehen des Heumarktes, den Mühlenteich, den Spring, wir sahen ferner Bilder aus der Umgebung. Eins der interessantesten war die prachtvolle alte Diele in dem Hause „Hinüber".

Aber über Wülfrath hinaus zeigte die Ausstellung Photographien aus der weiteren Umgebung: aus dem Neandertal, Düsseltal, Schöller, Velbert, Tönisheide und Heiligenhaus. Geradezu hervorragend war ein ausgesprochenes Heidemotiv, das aus Velberts Nachbarschaft stammt. Auch die heimische Industrie war durch gute Innenaufnahmen aus typischen Fabrikgebäuden vertreten.

Ueber die engere Heimat hinaus führte die Ausstellung an den Niederrhein, die Ruhr, nach Süddeutschland.

Die Ausstellung, die u. a. dem Zweck diente, dem Museum durch Verkauf von Bildern weitere Mittel zuzuführen, fand seitens der Bevölkerung lebhafte Beachtung und Würdigung. Sie wird mit dazu beigetragen haben, die intimen Reize der Niederbergischen Heimat weiteren Kreisen zu erschließen und somit die Liebe zur schönen Heimat zu wecken und zu vertiefen. Wenn daneben auch der materielle Zweck der Ausstellung erreicht wurde, so ist dies im Interesse des Wülfrather Heimatmuseums, das unter seinen niederbergischen Konkurrenten unstreitig an erster Stelle steht, nur freudig zu begrüßen.

Wie wir erfahren, wird die Sonderschau in erweitertem Maße am Sonntag dem 2. Dezember nochmals gezeigt werden.

Die Steuerumlage in Witzhelden genehmigt.

WG. **Witzhelden**, 5. Nov. In der Gemeinderatssitzung gab Bürgermeister Marquardt bekannt, daß der Kreisausschuß die Steuerumlage genehmigt hat. Zum Bau der Wasserleitung in Kuhle hat sich die Landesbank zur Hergabe eines Darlehns von 25000 Mark bereit erklärt. Das Darlehn soll vorläufig als kurzfristiger Kredit und später als langfristiges Darlehn gewährt werden. Der Gemeinderat beschloß die Aufnahme des Kredits. Ueber den Bau von Notwohnungen ist bereits in der vorigen Sitzung verhandelt worden, ein Beschluß konnte wegen Beschlußunfähigkeit nicht gefaßt werden. Inzwischen ist mit dem Kreis über die Beschaffung des erforderlichen Baukapitals aus der Wohnungsbauanleihe verhandelt worden und der Kreis hat einen Zuschuß von 3000 Mark für jede Wohnung in Aussicht gestellt. Die Baukosten für eine Vierfamilienwohnung sind mit 34000 Mark veranschlagt, so daß ein Restkapital von 22000 Mark zu beschaffen wäre. Die Vorlage wurde in die geheime Sitzung verwiesen. Beschlossen wurde weiter die Herstellung des Flamerscheider Weges. Die Anlieger überlassen den Grund und Boden und sind auch zum Herbeischaffen des Steinmaterials bereit. Zuerst sollen die Planierungsarbeiten ausgeführt und später die Straßendecken hergestellt werden.

Kleine Bergische Chronik.

WG. **Ronsdorf**, 5. Nov. Vergangene Woche wurde auf der Barmerstraße von einem Radfahrer eine ältere Frau angefahren. Die Frau erlitt einen schweren Unterschenkelbruch. Mitglieder der hiesigen Freiwilligen Sanitätskolonne leisteten die erste Hilfe. Der Radfahrer suchte in schneller Fahrt das Weite, ohne sich um die Frau zu bekümmern.

WG. **Wermelskirchen**, 5. Nov. Im verflossenen Monat wurden bei der hiesigen Sparkasse an Spareinlagen 191700 Mark neu eingelegt und 94100 Mark zurückgezahlt. Die Spareinlagen haben sich mithin in diesem Monat um 97600 Mk. vermehrt und betragen jetzt insgesamt 2822000 Mark.

WG. **Monheim**, 5. Nov. Bei einem Einbruch in ein hiesiges Kaffee fielen den Dieben außer einem neuen Photoapparat etwa 180 bis 190 Mark Bargeld in die Hände. Erleichtert wurde den Dieben ihre Arbeit dadurch, daß sie durch ein nicht geschlossenes Oberlicht ein Fenster öffnen konnten.

WG. **Wiesdorf**, 5. Nov. Ein polnischer Arbeiter, der seit einiger Zeit Freitags von Köln nach hier gekommen war und in Wirtschaften Glücksspiele veranstaltete, wurde festgenommen und dem Amtsgericht in Opladen zugeführt. — In der Nacht zum Freitag wurde ein auf dem Güterbahnhof Morsbach stehender Kolliwagen erbrochen. Die Täter nahmen drei Kisten mit.

WG. **Leichlingen**, 5. Nov. Am Samstag morgen fuhr ein Radfahrer ein 20jähriges Mädchen an, das mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht wurde. Der Radfahrer fuhr davon, ohne sich um die Verunglückte zu kümmern.

WG. **Halver**, 5. Nov. Der vor Jahresfrist gegründete Verkehrsverein Halver hat eine Werbeschrift herausgegeben, die geeignet ist, für das „schönste Dorf Westfalens" (wie weiland der Oberpräsident v. Vincke Halver bezeichnete) zu werben. Eine kurze Beschreibung weist auf die Sehenswürdigkeiten und besonderen Einrichtungen hin.

Der neue Reichs-Pressechef.



Der Vortragende Legationsrat im Auswärtigen Amt,

Dr. von Kauffmann

ist als Nachfolger des zum Gesandten in Lissabon ernannten Geheimrats von Baligand zum Dirigenten der vereinigten Presseabteilung der Reichsregierung und des Auswärtigen Amts ernannt worden.

Nur drei Unternehmen von der Aussperrung ausgenommen.

TU. **Essen**, 2. Nov. (Drahtb.) Wie mitgeteilt, ist die Aussperrungsaktion im Gebiet der nordwestlichen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller nunmehr so gut wie völlig durchgeführt. Nur drei Unternehmen in diesem Bereich beschäftigen ihre Belegschaften weiter. Es handelt sich bei zwei Betrieben um Firmen, die dem Arbeitgeberverband der Nordwestgruppe nicht angeschlossen sind, und zwar um die Zinkhütte in Berge-Borbeck des belgischen Konzerns Vieille Montagne und das Baroper Walzwerk (Wolf-Netter-Jacoby-Gruppe). Das dritte in Dortmund befindliche Unternehmen, das etwa 300 Arbeiter beschäftigt, hat vom Arbeitgeberverband mit Rücksicht darauf, daß die von ihm hergestellten Erzeugnisse als „lebenswichtig" zu bezeichnen sind, Dispens erhalten. Sämtliche drei Firmen beschäftigen etwa 1100 bis 1200 Arbeiter. Es handelt sich also um einen verschwindend geringen Bruchteil von Arbeitern, die von der Aussperrung ausgenommen sind.

Feuer in der Ronsdorfer Hirschapotheke.

WG. **Ronsdorf**, 5. Nov. Nicht weniger als dreimal wurde in der vergangenen Woche die hiesige Freiwillige Feuerwehr alarmiert. Nachdem am Anfang der Woche ein Brand in der Wirtschaft Schulte, Barmerstraße, und ein zweiter Brand in einem Hause an der Lüttringhauserstraße in kurzer Zeit gelöscht wurden, mußte die Wehr am Samstagabend erneut eingreifen. Um 7½ Uhr brannte der Dachstuhl der Hirschapotheke am Markt lichterloh. Die ahnungslosen Hausbewohner wurden erst auf das rasend schnell um sich greifende Feuer durch die herbeieilenden Nachbarn aufmerksam gemacht, die dann schleunigst die Wehr alarmierten. Alle verfügbaren Abteilungen wurden sofort eingesetzt, und es gelang den Mannschaften mit zahlreichen Schlauchleitungen in einer knappen Stunde des Feuers Herr zu werden.



Photo Frese Elberfeld.

Der Dachstuhl der Apotheke wurde, wie unsere Abbildung zeigt, zum größten Teil ein Raub der Flammen, auch eine Decke des oberen Geschosses stürzte ein, dagegen konnte die Gefahr von den beiden angrenzenden Häusern abgewandt werden. Der schwerkrank darniederliegende Leiter der Apotheke konnte rechtzeitig durch hilfsbereite Hände aus dem brennenden Hause geschafft werden. Wie verlautet, soll der Brand, der an den Papiervorräten des Speichers reiche Nahrung fand, durch Kurzschluß entstanden sein.

Der verbilligte Haushaltungsstrom des Kreises Gummersbach.

Seine ungünstigen Auswirkungen auf den Etat der Gemeinde-Elektrizitätswerke.

WG. **Gummersbach**, 2. Nov. Allmählich gewinnen die Gemeinden des Kreises Gummersbach einen Ueberblick auf die Auswirkungen der Einrichtung des verbilligten Haushaltungsstromes auf die Etats ihrer Elektrizitätswerke und auf deren Stromleitungsnetze. Durch besondere, kostenlos angebrachte Zähler läßt das KEW. Dieringhausen den Verbrauch an Haushaltungsstrom in den einzelnen Wohnungen feststellen und bringt dann für diese gelieferte Energie nur einen Satz von 8,5 Pfennig für die Kilowattstunde in Anrechnung. Die Gemeinden sind gehalten, den Strom zum Satze von 11 Pfennig weiterzugeben.

Es hat sich allerwärts erwiesen, daß die Gemeinden hierbei nicht gut fahren. Der Ausfall an Verdienst — der Strom kostet sonst 30, 35 bis 40 Pfennig je Kilowatt — wird durch den Mehrverbrauch nicht aufgewogen. Was aber zu besonderer Besorgnis Anlaß gibt, ist die Tatsache, daß die alten, schwachen Leitungen der Gemeinden die ständig zunehmende Belastung durch den größeren Stromabsatz nicht mehr zu tragen vermögen. Zu eigentlich notwendigen, umfassenden Neuanlagen von Stromnetzen fehlt den Gemeinden natürlich völlig das Geld. Aber es muß etwas geschehen, andernfalls große Schäden unabwendbar erscheinen.

Die Stadt Gummersbach, die Gemeinderäte Marienheide und Ründeroth und die Bürgermeisterversammlung haben sich bereits eingehend mit diesem Problem befaßt. Die Lösung scheint gegenwärtig fast unmöglich zu sein, wird aber umso dringender, desto mehr die Stromerzeugung und der Energieabsatz beim KEW. — im Zusammenhang mit den Wasserkraftausbauten an der Agger — zunehmen.

Verkehrs- und Wegeverbesserungen in Marienheide.

WG. **Marienheide**, 5. Nov. In der letzten Gemeinderatssitzung teilte der Vorsitzende u. a. mit, daß die Spende von 100 Mark an den Reichsverband deutscher Kriegsgräberfürsorge von diesem mit Dank entgegengenommen worden sei. Ein Mitglied der Gemeinde habe sich bei einem Besuch der Kriegsgräber in Flandern auch davon überzeugen können, daß der Reichsverband die ihm zufließenden Gelder in bester Weise zur Ausschmückung der deutschen Ehrenfriedhöfe im ehemaligen Schlachtengebiet verwende. — In den neu zu wählenden Sparkassenvorstand, der jetzt sechs Mitglieder umfaßt, wurden die Gemeinderatsmitglieder Reuß, Schürfeld, Höfel, Linden und Hilchenbach entsandt. Der Gemeinderat genehmigte ohne Aussprache die vorschußweise Inanspruchnahme der für die Gruppenwasserleitung Schemmen, Rodt, Stülinghausen und Späinghausen bewilligten Beihilfen, ebenso die Verpflichtungserklärung wegen einer evtl. Rückzahlung der für diese Leitung bewilligten Beihilfen bei nicht ordnungsgemäßer und rechtzeitiger Ausführung. Die Besichtigung der Freiwilligen Feuerwehren von Marienheide, Müllenbach und Kotthausen hat zu Beanstandungen keinen Anlaß gegeben.

Anschließend machte Bürgermeister Wilms einige Mitteilungen über das Ergebnis neuerlicher Verhandlungen mit der Reichsbahndirektion Elberfeld über einige seit langen Jahren von der Gemeinde Marienheide angestrebten Verkehrsverbesserungen. Die Errichtung einer Schranke am Bahnübergang unterhalb Marienheide bezw. eine andere Sicherung dieser gefährdeten Stelle durch Abtragung der Felskuppe gegenüber der Fabrik Rügeberg und Schaffung eines Ausfuhrweges soll nach dem Bericht nunmehr ernstlich in Erwägung gezogen werden. Ferner wurde von den Vertretern der Reichsbahn zugesagt, daß die Fertigstellung des neuen Bahnüberganges am Bahnhof Kotthausen im neuen Haushaltjahre bestimmt erfolgen werde. In Verbindung hiermit wird dann die von den Bewohnern von Kotthausen und Umgebung schon lange angestrebte Verbesserung der Wegeverhältnisse von Kotthauserhöhe zum Bahnhof durch die Gemeinde ebenfalls endgültig geregelt werden können.

Wetterbericht.

Montag, den 5. November, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (redu.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.°
Borkum	754.3	N leicht	bedeckt	10
Hamburg	751.9	NNW schwach	Regen	9
Swinemünde	752.7	S schwach	bedeckt	9
Danzig	754.6	SSO schwach	Regen	10
Aachen	757.3	SSW leise	heiter	6
Frankfurt-M	758.3	SSW leicht	zieml. heiter	5
Hannover	753.9	WSW schwach	bedeckt	7
Berlin	755.3	WSW leise	Regen	9
Breslau	757.8	SW leicht	bewölkt	8
München	760.6	SW leise	wolkig	3
Zugspitze *)	522.5	SW mäßig	heiter	−9
Brocken *)	666.4	W Sturm	Nebel	1
Kahler Asten	668.8	W schwach	Nebel	3
Bissingen	754.5	SSW leise	wolkig	6
Brüssel	755.6	SSW leise	bewölkt	6
London	756.4	OSO leise	wolkig	1
Parmouth	756.3	NNW leicht	wolkig	7
Plymouth	755.5	ONO leicht	heiter	3
Paris	757.1	WSW leicht	wolkig	6
Toulouse	760.0	SW leise	wolkig	6
Madrid	761.1	still	bedeckt	4
Zürich	761.1	S leise	Nebel	4
Genf	760.7	SW leise	heiter	2
Lugano	759.7	NNW leise	wolkig	6
Genua	755.1	SSO leicht	wolkig	11
Rom	—	—	—	—
Messina	—	—	—	—
Wien	759.9	still	wolkig	7
Budapest	760.0	still	klar	5
Warschau	757.2	S leise	Regen	10
Kopenhagen	755.0	ONO Sturm	Regen	8
Stockholm	763.5	NNO leise	bedeckt	1
Haparanda	763.0	W leise	klar	−10

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	755.4	756.2	756.0
Temperatur	10.7	7.5	6.7
Wind	S leicht	W leicht	W leicht
Wetter	zieml. heiter	zieml. heiter	Nebel

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . — mm
Höchste Temperatur gestern 11.1
Niedrigste Temperatur heute früh 5.5

Von Südosteuropa ist ein Tiefdruckgebiet nordwärts nach Norddeutschland vorgedrungen und mit dem von Großbritannien nach der Nordsee reichenden Tiefdruckgebiet in Verbindung getreten, während das Hochdruckgebiet über Skandinavien fortbesteht. In Deutschland war es heute früh im Norden bei 6 bis 10 Grad Wärme trübe und regnerisch, im Süden bei 3 bis 6 Grad Wärme wolkig und trocken. Der Kahle Asten meldet schwachen Westwind, Nebel und 3 Grad Wärme.

Wetteraussichten bis Mittwoch:

Wolkig, ohne erhebliche Regenfälle bei unveränderten Temperaturen.

Erkältung Husten, Heiserkeit und Rheuma bessert sofort **Medizinal** Röhre nur 1 Mark, stets vorrätig: Drogerie H. W. Cloos, E.-Oststr. 61 und Drog. C. Holtzem, Herzogstr. 38 1838

Fußleidende jeder Art

ob in schweren oder hartnäckigen Fällen oder zur Verhütung kommend. Schmerzen u. Unbequemlichkeiten finden Beratung und Hilfe durch unsere orthopädische Abteilung.

Schuhhaus **Wetter**

Elberfeld, Neustraße und Hofkamp



Kundgebungen der Gewerkschaften zum Eisenkonflikt.

Mahnungen zur Ruhe und Besonnenheit.

Die Entschließung des christlichen Metallarbeiter-Verbandes.

WB. Düsseldorf, 4. November. Am Sonntagmorgen hielt der Christliche Metallarbeiter-Verband im Düsseldorfer Paulushaus eine öffentliche Kundgebung ab, um zur Lage Stellung zu nehmen. Er wollte insbesondere seine Mitglieder vor übereilten Handlungen, vor Demonstrationen und Provokationen extremer Kreise warnen. Die Disziplin und die Besonnenheit müßten unter allen Umständen gewahrt werden. Allein Recht und Gesetz könnten eine Änderung herbeiführen, nicht aber unbesonnene Maßnahmen, deren Anfang man wohl überblicken könne, nicht aber das Ende. Vor allem warnte der örtliche Leiter des Verbandes eindringlich vor dem Besuch der Wirtshäuser, vor Ansammlungen auf den Straßen und Plätzen.

Bezirksleiter Graß (Duisburg), der an den gesamten Vorverhandlungen teilgenommen hatte, legte in längeren Ausführungen die Schwierigkeiten der Beratungen dar. Die Löhne in der Gruppe Nordwest lägen tiefer als die der anderen Metallarbeiter Deutschlands, auch das letzte Lohnabkommen im vergangenen Jahre habe nicht das gewünschte Maß gebracht, doch habe man sich damit einverstanden erklärt, um den Arbeitgebern die Möglichkeit zur Reorganisation ihrer Betriebe nicht zu nehmen. Nachdem der Redner auf die Einwendungen der Arbeitgeber eingegangen war und die verschiedenen Löhne und Indexziffern einer kritischen Würdigung unterworfen hatte, führte er weiter aus, daß die Forderungen hoch erscheinen mögen, aber die Metallarbeiter seien bis jetzt während der ganzen letzten Jahre in den Löhnen zurückgeblieben. Man befinde sich nicht im Kampf mit den Arbeitgebern. Der Spruch sei verbindlich erklärt worden und sie beständen darauf, daß er gesetzliche Kraft erhält. Die Auswirkungen würden von Tag zu Tag schlimmer. Eine Million Metallarbeiter mit ihren Angehörigen ständen bald vor dem Nichts, in wenigen Tagen würden die Mengen der Bergarbeiter noch hinzukommen und der Streik wird zu den weiteren Bezirken überspringen. Wer könne noch dafür garantieren, daß die Massen ruhig blieben, besonders bei der Menge der Nichtorganisierten? Der Versammlung wurde

eine Entschließung

vorgelegt, die man einstimmig und ohne Aussprache annahm. Sie besagt im wesentlichen das Folgende: „Zu den rechtlichen Bedenken, die von seiten der Arbeitgeber gegen den Schiedsspruch erhoben werden, erklärt die Versammlung: Seit Bestehen des Schlichtungswesens in Deutschland sind tausende Schiedssprüche unter den gleichen Bedingungen gefällt worden. Wir haben seither keine Stimmen von den Arbeitgebern gegen dieses Verfahren gehört. Der Schiedsspruch ist Gesetz geworden und als tarifliche Abmachung zu betrachten. Eine Nichtbeachtung ist ein Vorstoß gegen die Staatsautorität. Hätte die Arbeiterschaft sich gegen den verbindlich erklärten Schiedsspruch aufgelehnt und wären in einen Streik getreten, wäre ihr bestimmt von den Arbeitgebern der Vorwurf des Tarifbruches und Verstoß gegen die Staatsautorität gemacht worden. Denselben Vorwurf machen die Versammelten dem Arbeitgeberverband Nordwest. Die Versammelten erwarten von der Reichsregierung, daß sie ihre Autorität geltend macht und die Arbeitgeber zur Anerkennung von Gesetz und Recht zwingt. Die Versammlung gelobt, nur den Parolen der Verbandsleitung Folge zu leisten.

Geschäftsführer Nick von der Konsumgenossenschaft „Selbsthilfe" erklärte im Namen der Gesamtverwaltung: „Wir werden der Arbeiterschaft und den bei uns eingetragenen Mitgliedern bis zu den letzten Mitteln unsere Unterstützung nicht versagen. So werden die Rückvergütungen und eingezahlten Geschäftsanteile für den Einkauf von Lebensmitteln, besonders für Kartoffeln und Brot, auf das Konto „Warenverteilung" angerechnet".

Nach einer nochmaligen Mahnung zur Besonnenheit und Wahrung der Ruhe und Disziplin, ging die Versammlung auseinander.

Forderungen der Christlichen in Essen.

WB. Essen, 4. November. Im großen Stadtgartensaal, der die Massen nicht fassen konnte, sprach heute nachmittag der Bezirksleiter Burgartz (Duisburg) über den Konflikt in der Nordwestgruppe der Stahl- und Eisenindustrie. Er ist der Ansicht, daß die Rechtslage für die Arbeitnehmer sei und legt ein umfangreiches Material vor, um darzutun, daß die Werke durchaus in der Lage seien, die geforderten Lohnerhöhungen zu zahlen.

Gewerkschaftssekretär Groene wies darauf hin, daß die Unternehmerschaft sich gegen den Staat auflehne und erklärte, daß die christlichen Metallarbeiter sich der Forderung anschlössen, der Reichstag möge sofort zusammentreten, um zu dem schweren Konflikt Stellung zu nehmen. Bezirksleiter Burgartz führte u. a. etwa aus: Auffallend sei der geringe Lohnanteil am Produkt und daher auch die geringe Belastung, die für die Industrie durch eine Lohnerhöhung entstehe. Die Arbeitsleistungen in den Betrieben werden von den Unternehmern allseitig als gut anerkannt. Hier liege also die Schuld nicht. Die Löhne lägen gegenüber anderen Tarifgebieten erheblich niedriger. Worauf beruht nun die ungünstige Lage der Maschinenindustrie? Die im Ruhrgebiet liegenden Werke seien überwiegend mit den Hütten fusioniert und erledigten vornehmlich deren Aufträge. Hier müsse eben eine andere Preispolitik einsetzen, wenn die bisherigen Preise ungenügend seien. Die Firma Krupp, zu der die Arbeiter stets das größte Vertrauen hatten, habe sich ebenfalls in den Strudel hineinziehen lassen. Der Beschäftigungsgrad sei gut und lohnend. Man wisse, daß es diesem Werk nach dem Kriege schon viel schlechter ging, trotzdem wurde nicht ausgesperrt. Das gute Verhältnis mit den Arbeitern habe jetzt leider stark gelitten. Die Gewerkschaften würden alle Bestrebungen des Umsturzes abbiegen und ermahnten ihre Mitglieder und Anhänger zur unbedingten Disziplin.

Stegerwald äußert sich zum Eisenkonflikt

WTB. Nürnberg, 4. November. (Drahtb.) In einer Massenversammlung der Christlichen Gewerkschaften Nürnbergs führte Ministerpräsident a. D. Stegerwald über den Eisenkonflikt u. a. aus: In England bestehe für die Arbeiter in der Großeisenindustrie schon seit 25 Jahren der Achtstundentag. In Deutschland sei er

Locarno unter Wasser.

Durch die gewaltigen Wolkenbrüche in der Südschweiz ist das Wasser der Seen so hoch gestiegen, daß in Locarno alle Uferwege, die Landestelle und Straßenteile überschwemmt sind.



Auch Südtirol schwer mitgenommen.

Eigener Drahtbericht.

WB. Bozen, 5. Nov. Trostlos ist die durch die Ueberschwemmungen hervorgerufene Lage im Passeier Tal, wo mehrere Brücken weggerissen wurden, und zwischen Meran und Bozen. Die Brennerlinie ist an einigen Stellen überschwemmt, doch wird der Zugverkehr noch aufrecht erhalten.



wie, wenn man von einer vorübergehenden Revolutionserscheinung absehe, Ende 1927 zur Einführung gelangt. Bei der Zwölfstundenschicht hätten die Arbeiter leidlich verdient. Bei der Achtstundenschicht gehöre ein großer Teil der Eisenhüttenarbeiter mit zu den am schlechtesten bezahlten Arbeitergruppen. Die Christlichen Gewerkschaften lehnten im Zeitalter des Volksstaates die These ab, daß die am schwersten arbeitenden Menschen am längsten arbeiten, um sich mit dem kärglichsten Lohn begnügen zu müssen. Wenn die deutsche Eisenindustrie gegenwärtig mit weltwirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hat und sie diese nachweisbar aus eigener Kraft nicht überwinden könne, dann müßten diese Schwierigkeiten auf dem Wege einer allgemeinen Wirtschafts- und Verkehrspolitik überwunden werden. Es dürfe eben nicht mehr vorkommen, daß Arbeits-, Wirtschafts- und Finanzministerium anstatt einheitliche Politik zu machen, jedes für sich und dabei nicht selten entgegengesetzte Politik betreibt. Wenn zur Verbesserung der Lage der Beamten Reichsbahn und Reichspost die Wirtschaft mit 400 Millionen Mark durch Tarif- und Portoerhöhungen belasten dürften, dann müßten sich auch Mittel und Wege finden lassen, wie den am schwersten arbeitenden Menschen in den Eisenhüttenwerken ihre niedrigen Löhne mit etwa 50 Millionen Mark aufgebessert werden könnten. Die Unternehmer an der Ruhr arbeiten gegenwärtig mit juristischer Spitzfindigkeit. Damit komme man nicht weiter. Der Kampf an der Ruhr sei ein Vorgang von ungeheurer politischer und wirtschaftlicher Tragweite. Die deutsche Wirtschaft könne in den nächsten Jahren keine ähnlichen Kämpfe wie die des englischen Bergarbeiterstreiks vom Jahre 1926 ertragen. Wenn die Autorität des Reichsarbeitsministers zur Beendigung des Kampfes nicht mehr ausreiche, dann müsse die Autorität des Reichskanzlers oder der Reichsregierung eingesetzt werden.

In einer Versammlung des Gewerkschaftsringes deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände

aus Rheinland und Westfalen sprach in Essen Dr. Kaufmann (Berlin) über Staat, Wirtschaft und Gewerkschaften. Der Redner führte u. a. aus, daß es Aufgabe aller sein müsse, die Spannungen und Gegensätze, die sich zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern herausgebildet hätten, zu überwinden. Hermann Thal (Berlin), Mitglied des ADGB.-Bundesvorstandes, verbreitete sich über Wirtschaftsdemokratie unter besonderer Berücksichtigung des Arbeitskampfes im rheinisch-westfälischen Industriegebiet. Es handle sich jetzt nicht um einige Pfennige Lohnerhöhung, sondern um ganz andere Fragen. Es gehe um politische, ja parteipolitische Auseinandersetzungen, die durch Massenaussperrungen zum Austrag gebracht würden. Das Unternehmertum verlange das Ausscheiden des Gewerkschaften und des Staates mit seiner Macht aus den Auseinandersetzungen in wirtschaftlichen Dingen, also freie Hand hinsichtlich Bezahlung, Arbeitszeit usw. Es drehe sich bei der Aussperrung um den ersten großen Versuch der Zerschlagung der Gewerkschaften, den Staat auszuschalten und in die eigene Hand zu bekommen. Die Staatsautorität müsse erhalten bleiben.

Der Vorsitzende des Gewerkvereins der Metallarbeiter, Cziflik, kam auf die Ursache des Kampfes in der Nordwestlichen Gruppe zu sprechen und gab ein Bild von den geführten Verhandlungen mit dem Unternehmertum und im Reichsarbeitsministerium. Es handle sich um einen Kampf der gesamten deutschen Arbeiter- und Angestelltenschaft.

Als letzter Redner sprach Reichstagsabgeordneter Lemmer, der bedauerte, daß alle Gesundungsmöglichkeiten gerade im Ruhrgebiet zerstört würden. Unserer nationalen Wirtschaft ständen große Gefahren bevor. Man sei aber nicht berechtigt, nach der Staatshilfe zu rufen, bevor die Angelegenheit rechtlich geklärt sei. Die Kundgebung fand ihren Abschluß mit der einstimmigen Annahme einer entsprechenden Entschließung.

Ein vollbesetzter Autobus umgeschlagen.

Zehn Schwerverletzte.

WTB. Gleiwitz, 4. Nov. Heute nachmittag geriet ein vom Kinderheim Rachowitz nach Gleiwitz auf dem Rückwege befindlicher Autobus, in dem sich ungefähr 25 Angehörige der betreffenden Kinder aus Beuthen befanden, wahrscheinlich infolge des schlüpfrigen Weges, ins Schleudern und kippte um. Soweit die bisherigen Feststellungen ergaben, wurde der größte Teil der Insassen verletzt, zehn Personen wurden schwer und zwölf leicht verletzt.

Großer Gemäldediebstahl in Moskau.

Fünf Bilder alter Meister ins Ausland verschleppt.

WG. Wien, 5. Nov. (Eig. Drahtb.) Nach Mitteilung der österreichischen Gesandtschaft in Moskau sind, wie erst jetzt mitgeteilt wird, in der Zeit vom 24. bis 25. April 1927 aus dem Staatsmuseum der Sowjetrepubliken in Moskau fünf Originalgemälde von unschätzbarem Werte gestohlen worden, und zwar von Rembrandt, Tizian, Coreggio, Dolci und Pisano. Der Wert der Bilder wird mit einigen Millionen Rubel angegeben. Man vermutet, daß die Bilder ins Ausland verschleppt worden sind.

Der Aetna meldet sich wieder.

Fünf große Lavaströme.

Eigener Drahtbericht.

WG. Catania, 5. Nov. (United Preß.) Der Aetna, der seit einigen Tagen Zeichen von Aktivität gab, befindet sich in voller Tätigkeit. Fünf Lavaströme ergießen sich aus dem Krater und rücken mit einer Geschwindigkeit von etwa 200 Metern in der Stunde unaufhaltsam vor. Einer derselben, der etwa eine Länge von 11 und eine Breite von 2 Kilometern hat, nähert sich der Ortschaft Fontanazzo und hat bereits in der Nähe dieses, etwas 200 Einwohner zählenden Fleckens 72 Bauernhäuser zerstört. Verluste an Menschenleben sind glücklicherweise bisher nicht zu beklagen. Fontanazzo wird mit größter Eile geräumt, die verängstigte Bevölkerung flieht nach Catania. Auch die Räumung anderer Ortschaften wird vorbereitet. In Catania herrscht eine an Panik grenzende Nervosität. Die Kirchen sind überfüllt. Bittprozessionen durchziehen die Straßen, und die Einwohner verbringen Tag und Nacht mit Gebeten.

Zweimal Kartoffeln und Kirschen.

Der milde Herbst.

BB. Berlin, 4. Nov. Die über dem Durchschnitt liegenden Temperaturen und die milden Herbstregen haben in diesem Jahre in vielen Gegenden eine zweite Baumblüte hervorgebracht. So hat ein Bauer in Borstel bei Achim in diesen Tagen eine zweite Kirschenernte hereingebracht. Die neuen Früchte sind ein wenig kleiner als die der ersten Ernte. Ein Gartenbesitzer in Achim hat sogar eine zweite Kartoffelernte erzielt. Er pflanzte nach Aberntung seiner Frühkartoffeln sofort neue Pflanzkartoffeln alter Ernte. Die Knollen der neuen Pflanzung gleichen denen der ersten an Geschmack und Größe vollkommen.

Bank- und Kassenbeamte lernen Pistolenschießen.

WG. Wattenscheid, 4. Nov. Das raubmörderische Treiben der jetzt glücklicherweise unschädlich gemachten Gebrüder Heidger und Genossen und überhaupt die sich überall häufenden Ueberfälle auf Banken, Kassen und deren Boten durch rücksichtslose Banditen hat den leitenden Stellen deutscher Banken, Kassen usw. Veranlassung gegeben, ihre Beamten und Angestellten im Pistolenschießen auszubilden. Das erste Uebungsschießen dieser Art in hiesiger Gegend fand dieser Tage auf dem modern eingerichteten Schießstand des hiesigen Stadtkriegerverbandes im Stadion Beckmannshof statt, wozu die hiesigen Bankinstitute einen Teil ihrer Beamten entsandt hatten. Hoffentlich verfehlt diese Maßnahme ihre abschreckende Wirkung nicht.

Zeitbilder.



Ruhmreich kehrt heim „Graf Zeppelin" — Was sagen Sie zu dem November?

Wie lange noch — Herr Parker Gilbert? „L. Z." kam Montag nach Berlin!

Kaufgesuche

6½ PS Drehstr.-M., 220/380, gebr., a. gut erh., geg. Kasse ges. † A. B 41269 Rrwg. 34

1 PS 3288
Drehstr.-Motor, 380 Volt, zu kauf. gs. Brücker, E., Güterstraße 20, Aftpr. 959.

3 PS †
Drehstr.-Motor 2900 Touren, zu kf. gesucht. Paul Link, Barmen. †

Gebr., gut erhaltene
Pappschere
zu kaufen gesucht. Schnittlänge mindest. 1 Met. Ang. u. 2312 an Filiale Solingen, Hauptstr. 194. c124

Gebr., gut erh. 444b
Dillets-Masch.
für Agraffen zu kf. gesucht. Angeb. unt. B 418 an die Gschft. Barm., Neuerweg 34

Gebr., gut erhaltene
Schreibmaschine
möbl. Continental, zu kaufen gesucht. — Ang. u. B 416 an d. Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 34. 6124a

Klavier, g. erh., ges. Pr. A. E 6966 Gft.*

Gut erh. Wohn- od. Speisezimmer zu kf. gesucht. Barm., Telefon Nr. 7290. †

Vollständ. 1- oder 1½schl. Bett (alt) b. zu kaufen ges., auch Eisenb. u. Kinderbett. Ang. u. E 7194 an die Gschft. d. Bl. *

Gebr. Möbel kauft Cleffmann, E., Bachstr. 7. Tel. 1612*

Gebr., gut erh.
Lüfett,
Ausziehtisch und Stühle (Eiche)
u. Gläser- u. Eisschrank für Wirtsch.-Betr. gegen bar zu kaufen ges. Ang. u. E 1924 a. Gft. b4884

Kaufe u. zahle
hohe Preise i. gebr. Kleid., Wäsche, Schuhe. Engelberg, B., Wilhelmstr. 4. Tel. 6782.

Kartenschlag-Maschine

für Jacquard-Maschinen (60er Bleiner Feinfilz), gebraucht, jedoch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter B 415 an die Geschäftsstelle dieses Blattes Barmen, Neuerweg 34. 6125a

Privatm. l. g. Bass, 2 Leder-Klubsessel, 1 Standuhr, 1 Stänkerlampe, nur gut erhalten. * Ang. E 7143 Gschft.

Gut erhaltener 3321
Personenwagen Limousine,
für Geschäftstouren, sofortig, zu kaufen gesucht. Ang. u. E 2444 an die Gschft. d. Bl.

Gebr. Garderobe
kauft zu hoh. Preisen Adler, Barm., Steinweg 31. Telephon 6297. 3296

Gut erh. Anzug u. Paletot f. mittl. Figur zu kauf. ges. Ang. E 6958 Gft. *

Pließscheiben
zu kaufen ges. 1386 Gebr. Grund, Ronsdorf.

Puppenstube,
sehr g. erh., gesucht. Pr.-Ang. B 4127 an Gft. B., Neuerweg 34†

Ziehg. 7.-13. Nov
Volkswohl-Lotterie
Sämtl. Gewinne 90%
bar
4mal 25 Gew. u. 2 Prämien
430 000
Höchstgew. Doppelles
150 000
Höchstgew. Einzelles
75 000
Hauptgew. je 50000 M.
100 000
2 Prämien à 25000 M.
50 000
Hauptgew. je 20000 M.
40 000
usw.
Los 1 M.
Doppelles 2 M.
Glücksbrief mit 5 Losen 5 Mark
Glücksbrief m. 5 Doppelles 10 M
EULENBERG, Elb., Altenmarkt 11.

Die Symptome von Lungenleiden durch Nymphosan ganz beseitigt!

Ich litt seit einiger Zeit an heftigen Schmerzen in Rücken und Brust, Nachtschweiß und Auswurf. Ich kaufte zweimal eine Flasche Ihres Präparats. 14 Tage nach Verbrauch der zweiten Flasche war jedes Symptom beseitigt, nachdem der Nachtschweiß schon während des Gebrauchs der ersten Flasche aufgehört hatte und ein bedeutendes Nachlassen des Stechens zu verzeichnen war. Heute habe ich dank Ihres Präparats, das ich mit gutem Gewissen auf das wärmste empfehlen kann, nicht die geringsten Beschwerden mehr. Ich erkläre noch, vorstehende Zeilen aus freien Stücken geschrieben zu haben und stelle Ihnen anheim, von dieser Anerkennung unter Abkürzung des Namens in Ihrer Propaganda beliebigen Gebrauch zu machen. Mit Gruß O. F. in F.

Preis der Flasche Nymphosan Mk. 3.50, Bonbons —.80.
Erhältlich in allen Apotheken.
Alleinhersteller: Nymphosan A.-G., München 38/0. 48

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben **Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.**

Elberfeld U.T. Herzogstr. 3316

Unser Großfilm behandelt das heikelste Thema, welches jemals gezeigt wurde.

Geschlecht in Fesseln

Die Sexualnot der Gefangenen

10 Akte.

Die Liga für Menschenrechte hat das Protektorat über diesen Film übernommen und erhielt vom Zentralinstitut für Kunst und Wissenschaft eine besondere Auszeichnung.

Hierzu: **Helle Jungs** von Siegfried Arno.
Beiprogramm.

Da täglich drei Vorstellungen nicht ausreichten, so haben wir uns entschlossen,

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag
10½ Uhr abends:

3 Nacht-Vorstellungen

zu kleinen Preisen (Mk. 0.50, 1.—, 1.50) zu veranstalten, damit alle der gesamten Bevölkerung diesen Film sehen.

HAUSFRAUEN,

Schneidermeister, Schneiderinnen
besucht Bäumer's

Nähmaschinen-Schau

in der

Borussia, Barmen,
Gemarker Ufer 21

Nur 4 Tage
vom
Dienstag, 6. Novbr.
bis
Freitag, 9. Novbr.
Geöffnet von morgens 9 bis abends 10 Uhr.

Eintritt frei!

Jedem Besucher als Geschenk ein Kayser-Nadeleinfädler.

PROGRAMM
der 1. Nähmaschinen-Ausstellung des Berg. Landes.

1. Vorführung moderner Haushalt-Nähmaschinen.
2. Nähmaschinen für gewerbliche Zwecke
   a) Die neue KAYSER-Scheidermaschine.
   b) die stickende Nähmaschine für Schneiderinnen, Modistinnen usw.
   c) Schnellnäher für Heimarbeit.
3. Sonderschau von Stickereien, die auf der gewöhnlichen KAYSER-Haushalt-Nähmaschine ohne Apparate hergestellt werden können.
4. Praktische Vorführung der modernsten Stickarbeiten auf der KAYSER-Haushalt-Nähmaschine.
5. Kostenloser Unterricht im Stopfen und Sticken.
6. Bilder und Modelle aus dem Werdegang der KAYSER-Nähmaschinen.
7. Vorträge über die moderne Nähmaschine und ihre vielseitige Verwendungsmöglichkeit im Haushalt.
8. Der Schlager des Jahres 1928/29 „Die KAYSER-Kabinett-Nähmaschine", von der jetzt überall soviel gesprochen und geschrieben wird.

ALBRECHT BÄUMER
Barmen, Gemarker Ufer 21
— Weitere Verkaufsstellen: —
Barmen, Berlinerstr. 83 :: Elberfeld, Hofkamp 9.

Von Paris bis Warschau

und von Kopenhagen bis weit über die südliche Grenze Deutschlands enthält die

Verkehrskarte von Deutschland

des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen alle Haupt-, Mittel- und Nebenbahnen, Knotenpunkte, Schiffahrtslinien usw. Die Karte ist auf dauerhaftem, holzfreiem Papier gedruckt. Maßstab 1:1 500 000. Der Preis ist sehr niedrig, die Karte kostet nur Mk. 1.25. Versand an jede gewünschte Adresse in Papprolle als Brief nur unter Nachnahme für Mk. 2.—. Bestellungen bei unseren Geschäfts- und Annahmestellen sowie bei den Boten.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen



Kammerjäger Mühlinghaus Barmen, Grotestr. 10 Fernruf 5165. Vertilgt Ungeziefer jed. Art.

Verloren Gefunden

Zulassung u. Steuerkarte
laut. I Y 18 237, abhanden gekommen. Abzugeb. bei Gustav Hoppmann, Elberf., Kerstenplatz. *

Hohe Belohn.
Brillantring Donn. abend verloren. — Elberfeld, Ravensbergerstr. 27, III. *

Dunkl. Schäferhund zugelaufen. Elberf., Nüllerstr. 50, p. 3307

Tiermarkt

6. Wagenpferd
weit überzähl. preiswert zu verk. Aldt., Steinbeckerst. 91. Telephon 5264. *

35 Junghühner, 27er Br., Rebhuhnfb. u. Legh., ganz ab. geteilt billig ab. W. G., Kauloschstr. 35. *

Stellen-Anzeigen

Nr. 261 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 5. Nov. 1923

Rhein. Großhandelshaus
der Manufaktur-, Kurz-, Weiß- u. Wollwaren-Branche e134
sucht
zum bald. Eintritt ein durchaus branchekundigen u. bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführten jüngeren
Reisenden
gegen Fixum, Provision u. evtl. zeitweilige Gestellung eines Kraftwagens als Selbstfahrer. Bewerber wollen sich mit genauen Angaben über Bildungsgang, Zeugnisabschr., Referenzen u. Lichtbild u. E 1940 an die Geschst. d. Bl. wenden.

Herren
welche gute Umgangsformen und einiges Redetalent besitzen, erhalten durch angenehme Betätigung im Außendienst dauernden hohen Verdienst. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Gründliche sachmännische Anleitung. Bewerber werden gebeten, sich vorzustellen von 10 bis 12 und 3 bis 6 Uhr. b236
Theodor Klein, G. m. b. H.
Elberfeld, Blumenstraße 20.

Redegewandte Herren u. Damen
erzielen für
vollkommen neues Verbefahren nachweislich größten Verdienst.
Bewerber mit guter Kleidung, mit Reiseerfahrung und solche aus der Versicher.- u. Zeitschriftenbranche bevorzugt. Einarbeitung bei höchstem sofortigen Verdienst erfolgt durch Fachmann. Schr. Bewerb. umgehend erb. unter E 1930 Gst. a7

Versandgeschäft
der Textilbranche sucht jungen, tüchtigen f402
Kaufmann
aus der Branche mit guter Auffassungsgabe, der selbständ. korrespondieren kann. Angeb. unter E 6967 an die Geschst.

Kunstseide
für das Ausland wird für ein Werk, welches täglich ca. 2000 Kg. 80 und 100 Denier Kunstseide produziert.
1 Betriebsleiter
1 Materialchef
1 Zwirnereichef
gesucht. Angebote unter B 4081 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 34.

Herren und Damen
sind. Lebensstellung. Privatkundenbesuch. Keine Anzahlung. Geringe Monatsrate. Sofort volle Provisionszahlung.
C. A. Weller, Berlin.
Vorzustellen Dienstag 9—1 u. 3—6 Uhr in Barmen, Allee Nr. 161.

In aussichtsreiche Stellung
energischer junger Mann,
möglichst aus der Teilzahlungsbranche, sofort gesucht. Angebote unter E 7190 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. f3292

Zur Uebernahme unserer Ausgabestelle für Lohnarbeiten an Bandweber suchen wir zum möglichst sofortigen Eintritt einen zuverlässigen, branchekundigen b4869
jungen Mann,
der in der Lage ist, eine Kaut. v. 5000 M. zu stellen. Angeb. u. E 7241 an d. Gschst.

Zum sofortigen Eintritt r1490
Tankstellenwärter
in dauernde Stellung sofort gesucht. Bedingungen: Gewandter Umgang mit der Kundschaft, flottes, sicheres Rechnen, gut leserliche Handschrift. Kraftfahrzeugkenntnisse für kleine Reparaturen. Alter ca. 30 Jahre. Eilangebote mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen unter E 1935 an die Geschäftsstelle dss. Bltt.

Junger, leb., evgl.
Gärtnergehilfe
für Privatgärtnerei gesucht, wo Gewächshäuser u. I. Gärtner vorh. Ang. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. E 7044 an Gst.

Tücht. Uniform-Schneider., Bahnhofstr. 46
Junger
Konditorgehilfe
sofort ges. Barmen, Hedingshauserstr. 63. Telephon 4720.

Wegen Erkrankung des
Kontrolleurs
wird für die vertretungsweise Kontrolle der Löhne in der Hausindustrie eine Persönlichkeit gesucht, die über die nötige Erfahrung auf dem Gebiete der Bandwirkerei verfügt. Bewerber wollen unter der Chiffre B 4184 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 34, Lebenslauf u. ausführlichen Werdegang einreichen.

Jüngere, praktisch ausgebildete
Färber
finden in großer Färberei des Wuppertales günstige Gelegenheit zu baldigem Fortkommen bei guten Leistungen, eventl. Lebensstellung. e263
Angebote nebst evtl. Einsendung von Zeugnissen sowie unter Angabe des Alters und Werdeganges werd. erwünscht u. E 1908 an die Geschst.

Kohlenhandlung in Barmen sucht für Büro u. Kundenwerbung geeigneten Herrn.
Bewerb. w. solche, die Erfolge nachw. können. Ang. B 4194 Gst. d. Neuerw. 34.

Jüng. Kontorist, selbst. Arbeiter, für Kontor u. Versand sof. ges. Ang. m. Zgn. Abschr. u. Gehaltsanspr. E 6966 Gst.

Zeitungshilfe,
perfekt i. Herrenfach u. Bubikopfschneid., gesucht. Angenehme Dauerstellung. f336
Paul Platte, Dam.- u. Herr.-Friis. Remscheid, Nordstraße Nr. 67.

Kräftiger 6150a
Laufjunge
gesucht. Barmen, Mauerwerth Nr. 13.

Treuhand- u. Revisions-Gesellschaft im bergischen Bezirk s.
Volontär
mit abgeschl. volkswirtschaftl. od. juristischem Studium. — Es wird Gelegenheit geboten, sich zur Ausbildung im gesamten Treuhandwesen geboten. Angeb. unt. E 1941 an die Geschst. f336

Weibliche

Damen,
für sof. werd. intell. jedegem. Damen z. Verkauf eines leichtverk. Damen-Artikels ges. Verdienst bei fägl. barem Gelde. Damen, w. in dem Art. schon gereist, w. bev. Vorst. 9-11, 3-5. Karten & Eichmann, B., Fabrikstr. 1.

Ich suche f. sof. eine Dame
für d. Außendienst, die nach Einarbeitg. d. Leiterposten übernehmen kann, nicht unter 30 Jahren u. sofort frei ist. Vorzustell. Montag und Dienstag v. 6—7 U. Gld., Mäuerchen 1, 3. Et. Dir. Grützen.

Nähere 61236
Stenotypistin,
sich. Rechnen Bedingung, zum sofortig. Eintritt ges. Vorzustellen mit Zeugn. b. Günther & Bindrath, B., Allee 34a. 6123a

Jung. Mädchen
für Registratur und leichte Kontorarbeit ges. Ang. u. E 1931 an die Geschst. b3756

Intelligente, redegewandte
Damen
zum Besuche des Privatpublikums sofort gesucht. Sehr gute Verdienstmöglichkeit. — Persönliche Vorstellung von 9—11 und 3—5 Uhr bei: **Wilhelm Kohnen, Barmen,** Brederstraße 36 (Toreingang). 1678

Wir brauchen Personal, Sie brauchen
Geld
Wir beweisen, daß bei uns Vertreter
Damen und Herren
täglich Mk. 20.— und mehr verdienen.
Suchen Sie eine Existenz und haben Sie gute Garderobe, sind Sie über 25 Jahre alt, so melden Sie sich am Dienstag von 10—12, von 3—5 Uhr bei **Franz Strüwing, Elberfeld, Herzogstraße 25, I.** a202

Tüchtige f3229
Verkäuferin
aus der Nähmaschinenbranche sofort nach Elberfeld gesucht. — Angebote unter E 7189 an die Geschäftsstelle dss. Bltt.

Mk. 20.- bis Mk. 25.-
verdienen nachweislich täglich
gewandte Damen
mit vornehmer Reisetätigkeit. Propagandistinnen werden bevorzugt, Anfänger sachgemäß angelernt. Persönl. Vorstellung mit Ausweispapieren erb. Dienstag u. Mittwoch, nachm. v. 3½ bis 4½ Uhr, b. Garssen, Restaurant „Franziskaner", Barmen, Neuerweg Nr. 34.

Wir suchen bei hohem Verdienst und für dauernd intelligente, strebsame
Frauen u. Mädchen.
Persönliche Meldung erbeten von 10—12 und 3—6 Uhr. **Theodor Klein, G. m. b. H.,** Elberfeld, Blumenstr. 20. b236

Für neu zu errichtende Spitzendeckenfabrik werden geübte e25
Lochstickerinnen
gesucht, ebenso junge Mädchen zum Anlernen. Bewerberinnen wollen sich Dienstag nachmittag zwischen 4 u. 6 Uhr Elberfeld, Simonsstraße 3—5, melden.

Anfängerin
für kaufm. Büro v. sofort ges. Ang. u. F 7191 an Gst. f3292

Geübte
Verkäuferinnen
a. Herr. an Privatkundsch. allerorts ges. E. Horn, U.-Barm., Auerschulstraße 1.

Tücht. Friseuse
ges. Karl Erbendrink, Elbf., Kleeblatt 8.

Perfekte
Maschinen-Näherin
auf Großstück b. hohem Lohn sof. ges. E., Kölnerstr. 88 Hth.

Arbeitshosen-Näherinnen
ges. Nur geübte mit Musterbuch v. Lieferbuch woll. sich meld. Ernst, Elberfeld, Neue Fuhrstraße.

Junge Mädchen
14 bis 16 Jahre,
für leichte Handnäharbeiten gesucht. Bei gut. Leistungen weitere Ausbildg. möglich. Werner f3290
perfekte Hand-Näherinnen,
die bereits in der Herr.- oder Knaben-Konfektion tätig w., werden eingestellt.
Rötgen & Herber, Elberfeld, Hofaue 47—49.

Tüchtige f3186
Aufpasserin
für Gummi gesucht Gld., Taubenstr. 19

Perfekte jüngere
Scheererin
sofort ges. 6119a Lüdh. Brand Söhne, Barmen, Seilerstr. 4

Gelübte f5287
Ausläuferin
u. Putzerin
für Galalithartikel sof. ges. Knopffabrik, G., Oppboferstr. 11a, Toreingang.

Kräftige f3281
Frauen und Mädchen
per sofort gesucht. — Citronatfabr. Möbeck Elberf.-Sonnborn.

Junges Mädchen, 14—16 J., f. leichte Arbeiten sof. (Schokoladenbranche). O. Baldamus, Elb., Berlinerstraße 42.

Lehrmädchen
für Weißwaren-Spezialgeschäft für sofort gesucht. Sattlerstr. Ang. u. F 7196 an die Geschäftsst. f422

Hauspersonal

Zuverlässiges
Kindermädchen
sof. ges. Näh. Elb., Berlinerstr. 28 pt.

Besseres Mädchen oder einf. Fräulein gesucht Frau Robert Bach, Gld., Augustastr. 45 Fernruf 4420.

Suche zum 15. Nov. braves, ehrliches
Mädchen
für alle Hausarbeit. Frau Wiesel haus, Lichtingen, Gut Siebenhof. f176

Ord. j. Mädch. f. kl. Haush. sogleich ges. Rathenaustr. 10. II.

Wegen Heirat d. jetzigen suche ein in Küche u. Hausarb. durchaus erfahrenes, zuverlässiges
Mädchen
für kleinen, herrsch. Haushalt. Wasch- u. Waschfrau vorhand. Frau Wald. Erbslöh, B.-Tölleturm, Hohenstaufenstr. 21.

Stellen Gesuche

Welch. Straßenverkäufer m. Gewerbeschein stellt 19jährigen ein? Gefl. Ang. u. F 6965 an d. Gst.

Erfahrener, jüngerer Exportpacker sucht Stelle als f51
Lagerverwalter oder im Export
Gute Zeugnisse vorhanden. Angeb. unt. A H 200 an d. Exp. d. Bl. Gevelsberg.

Pianist frei.
Tel. 3227 Barmen.

Weibliche

Jg. Schneiderin sucht noch Kunden. G., Hedwigstr. 14, I. l.

Jüngere Schwester (Staatsexamen) i. Hosp. als Sprech.-Hilfe od. zu 4 Kindern für halbe oder auch ganze Tage. Ang. u. E 7192 an d. Gst.

Fräulein
von ausw., evgl., i. Haushalt erfahren, nicht unter 18. Kenne. in kleinem Haushalt. Uebernimmt event. auch Vertretung. Ang. u. E 6956 Gst.

Fräul. (Kaufm. Lehrmädch.-Examen), Stenotypistin, Stütze d. Hausfrau, Schwester mit langj. Erfahrung in Kinderpflege, Nähen, Bügeln, Kochen, Handarbeiten, sucht Stellung. Ang. u. E 7193 Gst.

Ord. Mädch. d. Hausarb. gewandt, 18 J., f. Stelle in kl. Fam.-Haush. 6. Jan. ges. Ang. u. B 4188 an Gst. d. Bl., Neuerw. 34.

Hutlitzenfabrikation.
Junger, tüchtiger, selbständiger b4878
Putzmacher,
auf allen Barmer Maschinen bewandert, sucht Stelle als Fabrikmeister. Suchender ist militärfreier Schweizer, verheiratet u. kinderlos. Zu erfr. in der Geschst. 175

Gummi-Riemendrehermeister (in Stellung u. Kondition bew.) sucht Stellung. Ang. u. B 4185 an Gst. d. Bl., Neuerw. 34.

Maschinenschlosser.
21 Jahre alt, sucht dauernde Stellung. Ang. u. Nr. 271 an Ml. Crousberg. f23

Suche f. m. Neffen, 14 J. alt, Lehrst. als
Friseur.
G. Dahl, Schwelm, Hattingerstraße 19. Telephon 616. e25

Tüchtiger
Großbuch-Arbeiter,
(Mantelschneider), 25 J. alt, sucht für sofort Beschäftigung in best. Manufakturgeschäft. Ang. F 7187 a. Gst.

Kräft. Junge, 18 J., kann gut mit Pferden umgeh., s. St. b. Landwirt o. als Fuhrmann. Ang. u. F 7133 an d. Gst.

Solide Geschäftstocht., 25 J., sucht St. als
Kassiererin
od. einen anderen Vertrauensposten, el. w. Branche. Angeb. unter E 9431 Gschst.

Bessere Haushälterin.
Einf., gebild. Fräulein, 44 J., evgl., sucht Stelle in nur frauenl. Haushalt ob. bei einz. Herrn. Selbige hat über 15 Jahre den best. Haush. e. alleinstehend. älteren Herrn tadellos geführt und ist durch den Tod desselb. stellenlos gew. Beste Zeugn. u. Referenz. vorh. Ang. u. 2314 an Stil. Solingen, Hauptstr. 194. e124

Fräulein
für Haushalt, Kochen, Nähen u. Kinder ges. Ang. u. B 4135 an Gst. d. Bl., Neuerw. 34.

Tüchtiges Mädch.
p. sofort, welches gut kochen, Nähen u. Kinderarbeiten ert., sucht Bes. in Kinderl. Haush., am l. in Barmen. Ang. u. H 61 an die Stil. d. Bergischen Handelszeitung.

Wir suchen für
2 Mädchen
in evgl., christl. Familie Stellung für leichte Hausarb. u. zu Kindern; außerdem für 1 Mädchen ebenfalls in Stellung Saure Stellung als Mädchen nicht nach außerhalb. Meldungen an Hans. Gem., Stiftungen, Elberf., vorm. Holz 1. Aufz. 5—7 Uhr nachm.

Mädch. v. ausw. 25 J. an selbst. Arb. gew., sucht p. 15. 11. St. als Hausbeamter. Ang. F 7195 Gst.

Besseres Alleinmädchen, 19 J., sucht Stellg. in nur best. Hause. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. N 149 Stil. E., Marienstr. 1.

Stellen-Vermittlung

Zwecks Errichtung einiger Büroposten in Landstadt an Hbf. Straße ges. f6
Teilhaber
mit Kapital gesucht. Grundstück vorhand. Ang. u. F 7051 Gst.

Vertreter-Verbindung

Für verschiedene erstklassige, gangbare Massenartikel der Lebens- und Genußmittelbranche werden für sofort tüchtige, fleißige
Vertreter
gegen hohe Provision gesucht. Gefällige Offerten beim Kolle-, Groß- und Kleinhandel, bei Getränkegeschäften usw. einerseits und bei Hotels und besseren Restaurants andererseits nachweisbar gut eingeführt sein und beste Referenzen aufzuweisen haben. Angebote erbeten unter B 4185 an Gschst. Barmen, Neuerweg 34.

Vertreterinnen
gesucht vom
General-Vertrieb
der Original „Hygiia" Fabrikate (Spez.: Corset-Leibbinden) prof. Franegarst
Kan. Dr. Moschenhauer.
Es kommen nur gebild., vielbewußte Damen mit guten Referenzen in Frage. v4868
Angebote unter F 1941 an die Geschäftsstelle dies. Bl.

Vertreter
gesucht zum Vertrieb eines erstklassigen Artikels; konkurrenzlose Bedingungen und kleine, bequeme Raten. Keine Anzahlung, prompte, reellste Abwicklung der Geschäfte, etwa 30% Provision; außerdem erhält jeder Vertreter eine monatliche feste Zulage. Lebensstellung bei monatl. Einkommen von nachweisl. M. 500 bis 800. Nichtfachleute werden angelernt. Nur ernsth. Reflektant. mit gut. Garderobe wollen sich am Dienstag nur von 10—12 im Büro melden: Walter Bathenaustr. 6, I. Dort wird auch Meld. angenom. für die Düsseldorfer, Kölner und Essener Bezirksleitungen.

Doktorbuch-Vertreter
meldet euch bei uns! Setzt euch nach unseren Bedingungen! Bietet günstige Bedingungen. Geringe Raten, keine Anzahlung. Angeb. unter E 7188 an die Geschst.

Vertreter
die Landwirte besuchen,
können erstklassigen, für die Landwirtschaft unentbehrlichen Artikel mitführen. Hohe Provision und sofortige Auszahlung. — Schriftl. Angebote unter E 7130 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. a202

Selbständiger Färber
oder Untermeister,
vollständig sicher im Färben von Seide u. Kunstseide, für größere Stückfärberei per sofort oder zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote unter Angabe der bisherigen Tätigkeit und des Alters erbeten unter E 1913 an die Geschst. e263

Heiratsgesuche

Geb. christl. Dame, 52 J., statt., blond, evgl., in vornehmer Berufstätigk., w. i. Stadt geführt w. könnte, möchte mit geb. Herr m. christl. Weltanschauung, pens.-berecht. Beamt. od. Herr in gut. Pos., zwecks Heir., bei w. 5-8.- Aussteuer u. Wertsvorhd. Vermittl. u. Anonym. verb. Br. E 1928 a. Gst. b4885

Landwirtsst., 30 J. ev., gesund, häusl. u. sparsam, erw., m. tadell. Vergangenheit, w. sich gegb. Verhältn. wünscht bek. zu w. mit best. Herrn, in sich. Lebensst., selbständ. Geschäftsm. o. Handwerker, zw. sp. Heirat. Nur ernstg. Briefe mit Bild u. Angabe der näh. Verhältn. unter E 1926 an d. Geschst. erb.

Gemütv. Dame, 30er J., vermög., blond, gr., statt. Erscheinung, wünscht die Bek. eines Geschäftsm. zw. Heirat. Wirt. bis Dez. auf pfl. Geb., sp. spät. Heirat. Briefe unt. B 7114 an d. Gst.

Bl. Brünette, i. g. Verh., m. mit sof. best. Herr. zw. Heir. bek. werden. Bs. B 4181 Gst. d. Bl., Neuerw. 34.

Tücht. Friseur, 40 J., kath., Rheinl., hier fremd, i. pass. Verhältn., Ehe, Barmen od. Umg. Elberf. E 6963 Gst.

Vermischte Anzeigen

Städtische Schreibstube
Gld., Brückenstr. 6, Nordbernhaus. Telephon Amt 2660. Rathaus: 45 u. 223. Abschriften von Zeugnissen, Vervielfältigungen aller Art zu billigsten Preisen. Adressenschreiben im Massenauflagen. 1136

Für eine mittlere Stadt suche zwecks Alleinvertretung an best. bestehendes Geschäft eine f293
Verkaufs-Niederlage
für sämtliche
Spirituosen und Weine,
Konzession f. Flaschenbetrieb vorhanden. Gefl. Ang. u. E 1929 an die Gst.

Suche Filiale
zu übernehmen. Papierartikel, Papierengeschäft oder ähnliches, in Elberfeld oder Umgebung. Ang. u. F 1922 an die Geschäftsst. f143

Verf. Buchhalterin empf. sich Geschäftsst. im Hause. Gefl. Ang. u. B 4128 Gst. d. Bl., Neuerw. 34.

Uebersetzungs-Büro,
Engl., Französ., Italienisch u. Spanisch, Korrekte u. prompte Erledigung. Staatsgepr. Dolmetscher. Bray & Co., B., Alderstr. 3.

Aufsicht.
Wer übern. Leitung eines Zirkels? Geb. Russe, nachgewies. Russisch. Wer (Damen od. Herren) beteiligt sich? Ang. u. B 417 an die Geschst. B., Neuerweg 34.

Akademischer Bildhauer
empfiehlt sich zur Anfertigung v. Porträtbüsten nach dem Leben bei mäßiger Preisstellung. Ang. unter E 1935 an d. Geschst. erb.

Schirmseide
möchte mit Heimarbeit vergeben. — Ueberzieh. auch Reparaturen. Schirmfutter-Spezialfa. Ang. u. E 6964 an Gst.

Suche Lehrstelle für m. Sohn, Ostern, Kaufm. Lehrling, Ang. B 4113 Gst. B., Neuerw. 34.

Tüchtiger Monteur
Nähere u. 1 Monteur f. Autos u. Motor. in Gevelsberg. Zu Sprechstunden. Ang. E 7088 Gst.

Der Alleinvertrieb
eines patentamtlich geschützten Artikels ist für den hiesigen Stadtbezirk zu vergeben. Gesucht auch für abgelegenes Beamte u. dgl.
H. Katz, Hannover,
Detmoldstraße 16. u129

Großer Verdienst
durch eine in ganz Deutschland eingef. selbständige Bürotätigkeit. RM. 600 für Einrichtung erforderlich. Sehr. Angebote unter E 1937 an die Gschst. b4888

Abbeizen
und polieren sowie sämtl. Schreinerarb. werd. sachm. u. bill. ausgef. Hasselsteiner, E.-Kl. Klotzbahn 12a.

Muß fertig! f244
Entwürfe,
statische Berechnung. und Unterlagen für Baugenehmigungen für Neubauten, Konstruktionen, Kostenanschläge usw. übernimmt auf Provisionsbasis Angebote u. Prüfung. Schlieter, Ing.

Interessenten aus guten Gesellschaftskr. ges., die sich an der Neugründ. einer Tennis-Abteilung durch Eintritt in einen schon vorhandenen
Tennisklub
beteiligen wollen. Ang. u. E 6960 Gst.

Ölheizung
Leiseb. 3572 Gld., b. d. Mahlen.

Opel-Limousine
f. feste Touren frei. Außergewöhnl. bill. Tel. Gld. 5536. 1877

Iskes's
Ei-Transporte
Barmen
Telefon 8426

Wann u. wer fährt leer von Köln, um einige Stücke Möbel mitzubringen? Gld., Klopdorf 33, Boden.

Autofabrikat
mit sechzig. Achter-Limous. km 25 Pfg. Tel. Elb. 3876.

Ölfeuerungsspezialgeschäft
1½ Tonnen Teleph. Nr. 1127, Gld. e281

Ölfeuerungsspezialgeschäft
Gichel, Tel. Elberf. 4880. 1879

Amtliche Bekanntmachungen

Für Damen- und Herren-Artikel-Geschäfte!

Konkurs-Versteigerung
einer fast neuen, mod. Ladeneinrichtung.

Dienstag 6. November 28, nachmittags 4 Uhr, versteigere ich in 1171
Elberfeld, Turmhof 7,
im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Dr. Hausmann in Elberfeld, als Konkursverwalter der Firma „Elta-Strumpfhaus" Kreutzberger & Heymann in Elberfeld,
eine fast neue, moderne Laden-Einrichtung
(grüner Schleiflack m. Silberstreifen), bestehend aus:
Warenschrank (etwa 4,90 : 0,50 : 1,85 Meter) m. 5 Glastüren, 17 Gefächern m. Glasklappen u. Sofittenlampen, **Handschuhschrank** (etwa 1,50 : 0,40 : 0,85 Meter) m. 12 Schiebläden, **Warenregal** (etwa 3,40 : 0,50 : 1,85 Meter) m. Spiegel, **Warenregal** (etwa 3,30 : 0,50 : 1,85 Meter) m. 16 Gefächern, **Warenregal** (etwa 0,90 : 0,50 : 1,35 Meter), **Glas-Ladentheke** (etwa 2,70 : 0,65 : 0,85 Meter) m. Sofittenlampen, **Glas-Ladentheke** (ca. 1,35 : 0,65 : 0,85 Meter) m. Sofittenlampen, Ladentheke (etwa 2,80 : 0,65 : 0,85 m) m. Glasspl. und 4 Schiebkasten, **Verkaufstisch** (etwa 0,60 : 0,70 Meter), Einpacktisch (etwa 0,80 : 0,45 Meter), Kassentisch (etwa 1,00 : 0,65 : 0,85 Meter) m. Glasplatte und 2 Schiebladen, Anschreibekasse „Meteor", 2 Sessel m. Moquettebezug, 2 Schaufensterkästen (etwa 2,60 : 1,45 - 1,15 Meter) m. Böden u. Rückwänden (innen Eiche), **Außenwand-Glaskbaukasten** (ca. 0,60 : 1,00 Mtr.), 6fl. elektr. Silberbronze-Leuchter, 5 elektr. Silberbronze-Hängelampen m. spitzen Glasglocken, 4 elektr. Schaufensterlampen u. 2 Schaufenster- u. Tür-Dekorationen.
Vorbesichtigung am Versteigerungstage vorm. 10 bis 12 Uhr und nachm. 3 bis 4 Uhr.

Josef Wiedenfritt,
beeidigter Taxator und Gerichtssachverständiger.
Elberfeld, Neue Fuhrstraße 29. Fernspr. 512.

Konkurs-Versteigerung
besserer Damen- u. Herrenwäscheartikel.

Donnerstag 8. November 1928 und die folgenden Tage, jedesmal nachmittags 3 Uhr anfangend, versteigere ich
in Elberfeld, Poststraße 20/22 (Ecke Turmhof),
im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Dr. Hausmann in Elberfeld, als Konkursverwalter der Firma „Elta-Strumpfhaus" Kreutzberger & Heymann in Elberfeld,
große Posten Damen- und Herren-Wäsche, u. a.:
1. **Damen-Strümpfe** (Seide, „Bemberg-Seide", Maks u. Wolle, **Kinder-Strümpfe u. Socken, Hemdhosen, Complets, Schlüpfer, Nachthemden** (Seide u. Maks), **Schlafanzüge** (Seide), **Strickkleider, Pullover, Strickwesten, Leder- und Strick-Handschuhe und Strumpfhalter, und** 1171
2. **Herren-Socken** (Seide, Maks u. Wolle), **Stutzen, Hosenträgern, Gamaschen, Unterhemden u. -Hosen, Oberhemden, Frackhemden, Schlafanzüge** (Seide), **steife u. weiche Kragen, Krawatten, Taschentücher, Hosenträger, Sockenhalter, Armelhalter, Leder- und Strickhandschuhe und Sportgurtel**

in allen Größen.

Josef Wiedenfritt,
beeidigter Taxator und Gerichtssachverständiger,
Elberfeld, Neue Fuhrstraße 29, Fernsprecher 512.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Hager & Morge** in Bergerhof (Rhld.) wird nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben. f189
Amtsgericht Lennep.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Maas & Hardt, Aktien-Gesellschaft** in Lüttringhausen, wird nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben. f189
Amtsgericht Lennep.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag den 6. d. M., 3 Uhr nachmitt., sollen in Barmen, Bertramstr., an Ort u. Stelle öffentlich meistb. gegen Barzahl. versteig. werd.: 1 Küchenschrank, 2 Nordsessel-Garnitur, 1 Ofen, 1 fl. Büroschrank, 1 Flurgarderobe, 1 Metallbettstelle, 1 Kleiderschrank, 1 Herrenzimmer, 1 Chaiselongue, Bilder, ein Büfett, Ausziehtisch, 1 Kanarienvogel, 1 Teppich u. a. m.
Treffpunkt der Käufer Gde Berliner- u. Remscheiderstr. 6131a
Kieyke, Ober-Ger.-Vollz.

Grundstücks-Markt

Bauplätze

Nähe Friedenstahn zu verkaufen. Anfr. unter E 6981 an d. Geschst. d. Bl. erb.*

Lebensmittelgeschäft mit Hinterzimmer gegen bar zu verk.* Ang. u. E 7081 Gst.

Metzgerei.

Eine in Elberfeld (Zentr., beste Lage) gelegene Metzgerei, der Neuzeit entsprech. eingerichtet, mit groß. Umsatz, nur Kassageschäft, Wurstküche, auch neuzeitlich eingerichtet, nicht zu hohe Miete, ist evtl. auf sofort zu verkaufen. Angebote u. E 7195 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Hochherrschaftl. eingerichtetes *

Einfam.-Haus

in bequemer Lage a. Brill preiswert zu verkaufen. Ang. unt. E 7274 an Geschst.

Neu eingerichtetes * Friseurgeschäft mit Tauschwohnung Familienverhältnisse halber zu vk. Ang. u. E 6881 an Gschst.

Seidenwinderei,

Raum kann m. übernommen werd., auch einig. Maschinen günstig zu verk. Angeb. unt. K 104 an die Exl. B., Allee 193. +

Gesuche

Gutgehendes * **Lebensm. Gesch.** zu kaufen ges. Ang. u. E 7137 an Gschst.

Maschinen

Webstuhl-Motoren mit schräger Wippe, Drehstr., 220/380 V., 1000 n. u. zwar je 4 Stck. 0,5 PS und 0,75 PS, Drehstrom-Motor, 3 PS, 1500 n, Wechselstr.-Motoren, 1 PS u. 5 PS, 1500 n, sofort billig zu vk. **Aug. Adolph, Elbf.,** Friedrichstr. 24. *

Je 1 Wechselstr.-Motor
7½ PS, 1400 Tour., 220 V., 2½ PS, 1400 Touren, 220 Volt, b. zu verkaufen. f3295
Brüsseler & Co.,
Elberfeld, Tel. 3833.

Zentrifuge mit liegt. Dampfm.-Antrieb, Trommel (Kupfer), 120 cm Durchm., noch i. Betrieb, bill. abzg. E., Simonsstr. 4 Tel. 771.*

Tupendrucker (Sprechapparat) Umst. halb. bill. abzug. Meier, E., Altenmarkt 2. *

Gutmüh. Nähmasch. für 20 Mk. zu vk.* E., Klosbahn 30, II.

Sehr g. Nähmaschine f. nur 20 Mk. abzg.* E., Roderstr. 4, II.

Musik-Instrumente

Miet-Pianos
frei. 180b
Brüning & Bongardt
B., Gemarker-Ufer.

Ein Piano
kaukasisch Nußbaum hat zu vorteilhaften Bedingungen abzugeben 888



PIANOHAUS KOCH
ELBERFELD
Herzogstr. 41/41a.
Bechstein Steinway



Verschiedene gebrauchte
Harmoniums
vollständig aufgearbeitet, zu vk. od. zu vermieten. Teilzahl. gestatt.
Pianohaus
Weischet
Elberfeld,
Königstr. 29 u. 31.
Alleinverkauf der weltberühmt.
Lindholm-Harmoniums.

Miet-Pianos
vermiet. ob. verk. bill. Bongardt, Loherstr. 23

Gramm. mit 30 Pl. billig zu verk. oder gegen Röhrenapp. m. Laufspr. zu vt. B., Rottstr. 39, 2. Et. +

Möbelmarkt

Seltene Gelegenheit!
Herrenzimmer, echt Eiche, mit 2 Meter breitem Bücherschrank äußerst billig abzugeben. 1408
Möbelhaus Basche,
E., Königstr. 85/87.

Beachten Sie täglich
die Inserate der Möbelfirma
Adler
a121

Speisezimmer, echt Eiche, wen. gebraucht, 4tl. Gasstr., wen. gebr., billig zu verk. Friedr. Schulz, B., Allee 190. 3120

Gelegenh.-Kauf
Vornehm., elegantes **Speisezimmer,** 250 breit, mit eitell. gr. Vitrine, gr. Tisch, 4 Stühlen, 2 Sessel für nur Mk. 1450.— Wert 1900 Mk. 4426
Bachmann & Co.,
B., Karlstr. 31—33, a. d. Rudmeshalle.

Gelegenheitskauf!
Von einem Kunden in Zahlung genommenes, einfaches
Speisezimmer,
echt Eiche, 4 Spottpreis von a120
Mk. 300.-
zu verkaufen.
Adler,
Ausstellg. vornehmer Wohnungseinrichtungen.
Elb., Hofaue 53

10 Schlafzimmer unt. Preis nur geg. bar zu verkaufen.* Bruchmann, Elbert., Luisenstr. 116b.

Gelt. Gelegenh.
Schlafzimmer, echt Eiche, in modernster Ausführung, mit Innen- u. Aufs.-Spiegel v. 340 Mk. an, kompl. Küchen, natur-lack., hoch. eine Partier von 190 Mk. an abzugeben. + **Schreinerei, Barm., Zeughausstr. 45, I.**

Mod. Schlafz., 1 Bett, 1 Konsole, 1 Schrank mit Spiegel, 1.80 m, 2 Stühle bill. zu vk. Barmen, Tel. 2790.+

Fast neues eis. Bett, kompl., billig. Elbf., Hochstr. 93, 1. T.-E.*

Zierliche Dielenmöbel
in modern. Farben, korallen, reseda, rot usw. **Flurgarderoben** in echt Eiche f. günstig, wie sämtl. Klub- u. Stoffmöb., Rudeortien, Bett-Chaiselongues etc. 4439
R. Bachmann & Co.,
B., Karlstr. 31—33, an d. Rudmeshalle.

Wegen Liquidation unserer Firma werd. billigst verkauft: **Diverse Büromöbel, Kartothekschränke,** ein **großer Schrank mit Schiebetüren, zwei Schreibmasch., Tische, Hälfpel, Mosaren, Vervielfältigungsapparat, Trennwände, 1 Frankiermaschine, System Ducherhoff, und ein geschlossener Postkarren.** 6125a
B., Rödigerstr. 108. Telephon 1393.

1-, 2- u. 3t. Kldschr. m. Spiegel, Küchenschrt., Sofas, Chaiselong., Schreibt., Bücherschr., Stühle, eich. Standuhr billig zu v. **Becamp, Elberfeld, Brüderstraße 25.** *

*Mod. Anrichte mit Aufs. u. Topfgarnit. zus. für 25 Mk. E., Aderstr. 45, III.

Anr., Klappschr. und Tisch, engl. Bettst. m. Spr.-Matr. billig zu verk. Schulte, Elbf., Trooststr. 1, 2. Et.*

2 Fenstervorsätze, *
2 kleine Oefen,
1 fl. Reis.-Herd,
1 Nähmaschine
billig zu verk. Fritz Jurgo, Barm., Gr. Flurstr. 43, pt. +

Sofas
Chaiselongues
preiswert zu verk. *
R. Höfer, Elbf.,
B.-Nathenaustr. 20.

Antiker Bauernsekretär mit Woll-Gobelinbezug zu verk., Elbf., Neue Nordstr. 27, I.*

Bess. Herd, tadellos erh., w. m. Topfbank. Bes. 10—1 U. E., Feldstr. 13, I.*

Mod. Kaminof. für Gas, fast neu, billig. Haselsteiner, E., Prinzenstr. 34. *

Konditor.
3-R.-Gasbackofen billig zu verk. Elbf., Stuttbergstraße 54.*

Fahrzeuge

1½—2 Tonnen
Lieferauto,
wenig gebr., bill. zu verk. Näh. Telephon Barmen 4835. +

Krupp-Lastwagen,
3 u. 5 To., mit 4- und 6-Zyl.-Motoren u. hydraulischer Vierradbremse liefert:
Verkaufs-Monopol
Eduard Eylert,
Elberfeld.
Ersatzteil-Lager.
Fernr. 380/381 b234

Eleg. Fahrgestelle, zurückgenommene * **Sechszylinder-**
Opel-Limousine
in bestem Zustande, wie neu, mit Gar., für 4900.— abzug., evtl. erleicht. Zahl.-Bedingungen.
Wilhelm Ahlborn,
Barmen, Allee 215.

4-16 PS Opel,
Zweisitzer,
mit Limousin.-Aufsatz, ½ Jahr alt, so gut wie neu, Umstd. halber preiswert zu verkaufen. f275
Chr. Fleck, Ohligs,
Telephon 2751.

Chevrolet,
flitzig, in best. Verfassung, ca. 13 000 Klm. gelaufen, gut. Bergsteiger, überz. zu vk. Ang. E 7197 an die Gschst. f3296

5 To.-Lastkraftwagen „Daag",
fahrbereit, weg. Umstellung f. 500 Mk.* Elberf., Telefon 4772

Ardie-Zap,
500 ccm, fabrikneu, 990 RM. Quennet, Elbf., Feldstr. 13. *

Wenig gef. neuwert. 4/16 **Opel, 2-Sitzer,** weg. Anschf. eines gröss. Wagens billig zu verkauf. Barm., Loherstraße 9. +

Offener 8/24 e328
Brennabor,
6flitzig, wenig gefahren, weil überzählig billig zu verk. Auch zum Umbau als leichter Lieferwagen sehr geeignet.
Hüsmert & Co., Wald

Opel- u. NSU.-Lim. zu vt. Tausche a. off. od. 1—2 To. Zahle r* Ernst, B.-Cronenfeld 62

Motorrad
billig zu verk. oder **gegen neue Möbel zu vertauschen.** Näheres Schneider, Bohwinkel, Kaiserstr. 190, II. *

Gebrauchtes Fahrrad z. K., Seilerstr. 26, II. *

Wegen Umstellung
1 Flachwagen, 25—30 Ztr. Tragkr.,
1 Flachwagen, 15—20 Ztr. Tragkr.,
1 Gardinenwagen, 20—40 Ztr. Tragkr.,
2 zweisp. Geschirre,
1 Plan- u. 1 Kummet-Geschirr, all. in gut. Zustand, sowie B., Törnerbrücken, Str. 31. Tel. 2039. +

2 l. Flachwagen und Lieferwagen bill. zu vk. H. Heine, Elb., Gerberstr. 10.*

Gut erh. Ue.-Klappwagen bill. zu verk. E., Bleichstr. 13a, II.*

F. neuer Kinderwag. preisw. E., Wartenstraße 112, III. f3293

Kleidermarkt

Jackenkleid,
Größe 44, und *
Mädchen-Mantel,
12—14 Jahre, billig zu verk. Barmen, Hatzfeldstraße 130.

Mantel m. Pelzbes. 15, Pelzgarnit. 15, Herr.-Ulster 20 Mk. zu v. E., Kipdorf 95, I.*

Qut erhalt. Anzug für starken Herrn zu verk. Elberf., Steinbeckerstraße 84, I. *

Fleg. Pelzjacke auf Seide für 100 Mk. E., Mädlenstr. 1, I.

Vermietete

Gelegenheitskauf.
Starke Marktta schen, wasserdicht, mit Rindleder, Pr. 7.75 Pfg. E., Friedrichstr. 17. f3290

Moderner 5-Röhren-Radio-Apparat, kompl., bill. zu verk. Teilzahlg. gestattet. Schwelm, Kaiser-Fr.-Platz 4, I. e25

100 Pionierspaten billig zu vk. Bild. Zimmermann, Barmen, Allee 196. +

400 Kartons, 12½ × 21½ × 4¼ cm, rod. Lederdeckel, b. zu b. B., Allee 228.+

Vermietungen

Freie 3-Zim.-Wohn. (Neubau) sofort zu verm. — Telephon Elberfeld 3299. *

Ein am Bahnhof Wiehl gelegenes kleineres b3757
Fabrikgebäude,
in dem bisher Metallwarenfabrikation betrieben wurde, ist mit oder ohne Einrichtung langfristig zu verpachten oder unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
Wiehl, den 2. November 1928.
Der Bürgermeister: Kaufmann.

Heller, trockener
Arbeitsraum
bzw. Lagerraum, ca. 50 qm groß, mit anschließ. 2 Büroräumen, ca. 30 qm groß, Keller, Toreinfahrt, Nähe Steinbecker Bahnhof, sofort zu vermieten. Angebote unter E 7074 an die Geschäftsst. f3277

Ladenlokal
in bester Geschäftslage Gevelsbergs sofort zu verm. f51
Peter & Emil Rau, Gevelsberg, Fernsprecher 53.

In abgeschl. Hause, obere Wiesenstr., 1fl. abgeschl. 1. Et. von 3 schönen Räumen m. Ber. p. 1. 12 an k. ruhige Familie zu verm. Grüne Karte erforderlich. Angeb. u. E 7120 an Gst.*

Heller +
gew. Raum
30 bis 60 qm, mit Elektr., u. mehrere
Strangpilmasch.
zu verm. Letztere f. auch käuflich mit übernomm. werden. B.-Wt., Neuestr. 15.

Heller Kontor- und Lagerraum
in der Nordstadt sof. zu verm. Angeb. u. E 2450 Gschst. f3287

In herrschaftlichem Hause in Opladen
6 zentralgeh. Räume
nebst Küche
u. Baderaum zu vm. Ang. u. E 2452 an die Geschst. f3294

Mietgesuche

Ladenlokal
bei gut. Mietpreis f. laufd. Branche in der Steinbeckerstr. zu m. gesucht. Angeb. unt. E 7200 an die Gst.*

Suche zum 1. Jan. 1929 oder später ein **großes Lokal,** welch. sich für Konditorei u. Café eignet, nebst Wohnung, wenn auch nur zwei Zimmer, da ohne Kinder, zu mieten. Angeb. u. E 1936 an die Geschst. f236

Aelteres **Ehepaar** sucht in Elberf. in schön., ruhiger Lage **herrschaftliche,** der Neuzeit entsprech. *
5- o. 6-Zimm.-Wohnung.
Ang. u. E 6984 Gst.

In besserem Hause in zentraler Lage v. Elberfeld
Etage
von 4 od. 5 Räum. sofort oder per 1. Jan. zu miet. ges.* Ang. E 7091 an Gst.
Gew. Raum
bis 150 qm, mit Einfahrt, elektr. Licht, Wasser, event. m. Dampfbenutzung, in der Talsohle Barmen sofort gesucht. Ang. B 4100 Gst. B., Neuerweg 34. 6075a

9- od. 7-Zim.-Wohnung
in Elberfeld gesucht. Mietpreis bis 150 Mark monatl. Ang. u. E 2453 an Gst. *

Brautpaar sucht eine 3-Zimmer-Wohnung geg. Abstnd. Grüne Karte im Jan. Ang. u. E 6364 Geschst. *

Ig. Brautp. s. freie
2-Zim.-Wohn.
Ang. u. B 4045 an Gst. B., Neuerweg 34.+

1 leer. Zimmer
gesucht für alleinstd. Frau. Angeb. unter E 7139 an Geschst. *

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Ernststr. 7, pt.: Frdl. möbl. Zimm. sof. *
Gesundheitstr. 89, II: Möbl. Zimmer m. elektr. Licht an bess. Herrn zu v. *
Hofaue 71, 4. Etg.: Zim., el. L., sof. *
Hochstr. 46, p.: Sch. Logis f. ig. Mann*
Lucasstr. 3: Frdl. möbl. Z. mit od. ohn. Pens., mit el. L. *
Waisenhausstr. 3: Hsb. möbl. Schlfst. m. Licht*
Moltkestr. 24-26: Möbl. Zimm. z. v.*
Nordst. 1, p.: Möbl. Zimmer mit Pens. an Herrn zu vm. *
Nordst. 37: Schlfst. i. H. M.-u. Abendess. 70 Pf.*
Obergrünewaldst. 37, I: Möbl. Spchz. sof.*
Ottenbruchstr. 8, II: Gut möbl. Z. i. H.*
Rathenaust. 43, IV: Z. m. 2 Bett. u. Mans.*
Schleusenstr. 5, Firing: Zim. m. 2 Betten*
Steinbeckerstr. 84, I: Gut möbl. Zimmer sofort zu verm. *
Südstr. 1, II: Saub. möbl. Z. a. bess. Hrn.*
Spichernstr. 8, I: M. Z. an ordtl. Hrn.*
*Südstadt, 2 möbl. Msd.-Z., Gas, Wass. u. el. Licht, 1. Zweif.-Haus p. 15. 11. od. 1. 12. zu vm. Ang. u. E 7131 Geschst.

Barmen:
B., Hochstr. 51, I: Frdl. möbl. Z. an 2 anst. Herren. +
B., Kampstr. 4, I: Frdl. möbl. Zimm. +
+**B., Kothenerstr. 6:** Schlfst. m. Kocha. f. Md
B., Mottlestr. 11, II: Frdl. möbl. Z. sof. +
B., Tiennerstr. 4, I: F. m. Z. a. anst. H. +
B., Ziegelstr. 14a, I: Möbl. Z. an H. +

Gesuche

Einf. möbl. Z. f. 2 jg. Mädch. Nähe E., Steinbeck sof. ges. + Ang. u. K 108 an d. Ztl. B., Allee 193.

Bess. jg. Mädchen sucht in gut. Hause **möbl. Zimmer** mit elektr. Licht. Angeb. an Hausen, Elb., Holzerstr. 31.*

Aelt. pens. Beamter sucht in U.-Barmen **1 möbl. Zimmer** mit voller Pension. Angeb. mit Preis u. E 7129 an Geschst.*

Berufstät. Fräulein sucht heizbares * möbliert. Zimmer mit Kochgeleg. Ang. u. E 7199 an Geschst.

Möbl. Z. mit od. ohn. Pens. v. solid. Kfm. p. sof. ges. Ang. mit Preis E 7142 Gst *

Geldmarkt

Darlehn a. Beamte u. Priv. 90 % p. a., ohne Versich. Beischuldschein p. 9—1 u. 3—7. Jos. Gebauer, B., Unterdörnrst. 105a. p. n. +

Darlehen

an Beamte und Festangestellte à 8% Zinsen ohne Bürgen.
Anfragen sind zu richten an b234
Iserlohe & Co.,
Düsseldorf,
Kaiserswerthstraße 7/9.

Fabrikgeschäft sucht geg. Ia Sicherheit u. hohe Zinsen sofort
Mk. 6—8000
Schr. Ang. E 2446 an die Geschst. f3287

Suche 2000 M.
um auf Lager fabrizieren zu können. Guter Gewinn und Sicherheit. Ang. u. E 7084 an d. Gst. *

Von Selbstgeber **300 Mark** zu leihen ges. gegen hohe Zinsen u. Sicherheit. Ang. B 4121 Gst. B., Neuerw. 34. +

250 Mark
als Darlehn sucht Beamter gegen Sicherheit u. Rückzahl. von 300 Mark nach drei Monaten. Ang. unter E 1927 an d. Geschst. erb. b4881

Bank!

Gibt I. Hypotheken zu äußerst günstigen Bedingungen auf Geschäfts- und bessere Wohnhäuser sowie Fabriken zu 8—8½% Zinsen und 98 und 100% Auszahlung. Gesuche nicht unter Mk. 20 000.—. Vermittler verbeten. Angebote unt. E 1938 an die Geschst. d. Bl. e243

Wirtschaft und Staat
(Bemerkungen zu dem Schiedsspruch für die rhein.-westf. Eisenindustrie)
Abschreibungen und Abbuchungen in der Bilanz
Der ehrbare Kaufmann
Ein Jahr Praxis in der Arbeitsgerichtsbarkeit
Sozialreformatorische Ideen und ihre Verwirklichung

In Heft 44
1. Novbr. 1928
RUHR UND RHEIN
Wirtschafts-Zeitung
Einzelheft 60 Pf.
(portofrei 75 Pf.)
viertelj. RM. 4.50
Ruhr-Verlag W. Girardet, Essen

RM 5000.- Entschädigung

Bei einem unlängst erlittenen schweren Automobilunfall büßte ich beide Augen ein. Auf Grund eines Abonnements auf die Familienzeitschrift
Allgemeiner Wegweiser mit Unfall- und Sterbegeld-Versicherung
wurde mir daher eine Entschädigung in Höhe von RM. 5000.— ausgezahlt. Am Tage des Unfalls bestand das Abonnement auf die Versicherungsausgabe erst seit 14 Monaten; es ist also auch erst 14mal der monatliche Bezugspreis von M. 1.00 entrichtet worden, insgesamt also seit Bestehen des Abonnements ein Betrag von M. 14.00.
Ich danke der Verwaltung des Allgemeinen Wegweisers sowie auch der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank, durch welche die Zahlung erfolgte, für die sehr erwünschte finanzielle Hilfe in diesem furchtbaren Unglück. Gern werde ich den Allgemeinen Wegweiser in Freundes- und Bekanntenkreisen empfehlen.
Barmen, Gewerbeschulstraße 15.
Frau Artur Hartmann.

Der Allgemeine Wegweiser mit Unfall- und Sterbegeld-Versicherung erscheint wöchentlich einmal und kostet monatlich nur M. 1.00. Zu beziehen durch Frau **Maria Krechler, Elberfeld, Alsenstr. 39a.**



Westd. Immobilien- und Hypotheken-Markt 53b
Adam Maurer R. D. M.
Haus- und Grundstück-Makler
BARMEN-EMIL RITTERSHAUSSTR 4-TEL 2406
GEGRÜNDET 1890.

Sport-Rundschau

Nr 261 – 1928 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER FÜR ELBERFELD-BARMEN Montag, 5 Nov.



Fußball-Meisterschaftsspiele.



Eller 04 siegt und bleibt an der Tabellenspitze. — SpuSpVgg. Barmen rückt auf. — SSV. Elberfeld verliert in Düsseldorf und Schwarz-Weiß Barmen gewinnt in Ratingen. — Benrath schlägt Sonnborn.

In der A-Gruppe scheint es TuSpV. Eller 04 allen Ernstes darauf anzulegen, die Führung zu behalten. Auf dem sehr schwierigen Gerresheimer Gelände gelang ihnen diesmal ein zwar knapper, aber durchaus verdienter 3:2-Sieg über Rasensport Gerresheim. Eine endgültige Klärung werden in dieser Gruppe allerdings erst die Spiele Ellers gegen Fortuna und SC. 99 Düsseldorf bringen. Ebenfalls mit einem Unterschied von einem Tor gewann die SpuSpVgg Barmen am Walder Wasserturm gegen die SVgg. Solingen-Gräfrath. Der Sieg war auch hier verdient, da Solingen zwar eine eifrige, Barmen aber die technisch bessere Mannschaft stellte.

Die Tabelle bietet folgendes Bild:

Eller 04	5	4	0	1	20:12	8
Viktoria Düsseldorf	5	3	0	2	12:12	6
SpuSpVgg. Barmen	4	2	1	1	8:5	5
SC. Düsseldorf 99	3	2	0	1	6:4	4
Gerresheim	5	1	2	2	11:10	4
Solingen 95	5	1	2	2	7:12	4
SpVgg. Soling.-Gräfr.	5	1	0	4	7:13	2
Fortuna Düsseldorf	2	0	1	1	2:5	1



Turu Barmen gegen Barmer Sportclub.
Turas Torwart wehrt eine Ecke ab.

In der B-Gruppe wirkten die Ereignisse stark ausgleichend für die Tabellengestaltung, da die drei Mannschaften, die bisher die geringste Verlustpunktzahl aufzuweisen hatten, sämtlich geschlagen wurden. So mußte sich die SpVgg. Ratingen auf eigenem Platze den Barmer Schwarz-Weißen mit 1:2 beugen. Barmen rückt dadurch wieder etwas auf. Mit dem gleichen Ergebnis unterlag SSV. Elberfeld der Düsseldorfer Turu, die zum ersten Male seit langem wieder ihre beste Elf zur Stelle hatte, trotzdem aber nicht überlegen spielte; doch war den Düsseldorfern die Glücksgöttin hold. Einen seinen Sieg von 5:1 erfocht der VfL. Benrath über den Elberfeld-Sonnborner SC. 07.

Die Tabelle hat hier folgendes Aussehen:

Turu Düsseldorf	5	3	1	1	9:7	7
SpVgg. Ratingen	6	3	1	2	7:6	7
SSV. Elberfeld	5	2	2	1	13:6	6
VfL. Benrath	5	2	2	1	13:6	6
Schwarz-Weiß Barmen	5	2	1	2	12:11	5
SC. Sonnborn	5	2	1	2	9:14	5
BV. 04 Düsseldorf	4	1	2	1	7:7	4
SpG. Langerfeld	5	0	0	5	3:16	0

Elberfeld-Sonnborner SC. 07 — VfL. Benrath 1:5 (0:2).

In dem von 2000 Zuschauern besuchten Spiele übernehmen die schnellen Benrather sofort das Kommando. Ohne viel Künstelei wird der Ball nach vorn gebracht, meist mit weitem Schlag, und die sonst so gute Verteidigung Sonnborns macht Schnitzer über Schnitzer, so daß schon in der zweiten Minute im Anschluß an eine Ecke das erste Tor für die Gäste fällt und nach weiteren zehn Minuten aus einem Gedränge heraus das zweite Tor erzielt ist. In der Folge kommt auch Sonnborns Angriff, von Willers dirigiert, des öfteren gut durch, aber Pech und Unvermögen reichen sich die Hand, so daß das von Lochschmidt hervorragend gehütete Benrather Tor rein bleibt. Nach dem Wechsel will Sonnborn aufholen, fällt aber zurück, als es den Gästen gelingt, eine Ecke einzuköpfen. Es scheint, als ob es dem Platzverein an der für so schwere Spiele erforderlichen Ausdauer gebricht. Als Folge von Fehlern der Sonnborner Hintermannschaft fallen dann noch zwei Tore für Benrath, und erst in der letzten Minute vermag Willers die Ehre des Tages in etwa zu retten und seinerseits einen Schuß anzubringen.

Das Sonnborner Spiel leidet unter der mangelhaften Durchführung der Angriffe. Dadurch wird die an sich nicht schlechte Hintermannschaft überlastet und zermürbt. Hinzu kommt, daß der Torhüter noch viel lernen muß. Die Benrather werden mit ihrem schnellen, stark auf Erfolg eingestellten Spiel noch manchem Gegner das Leben sauer machen.

Turu Düsseldorf — SSV. Elberfeld 2:1 (2:0).

Vor ausverkauftem Hause führten die Wuppertaler ein schnelles, wohldurchdachtes Kombinationsspiel vor, bei dem vor allem das gute Verständnis zwischen Sturm- und Läuferreihe auffiel. Hätte der Mittelstürmer nicht des öfteren so gezögert, so wären Erfolge am Anfang nicht ausgeblieben. Der Unentschlossenheit im Torschuß verdankt Elberfeld seine Niederlage. Turu führte ein raumgreifenderes und energischeres Angriffsspiel vor. Durch zwei durchbruchsartig angelegte Vorstöße kommen die Düsseldorfer auch zu ihren Erfolgen. Ein von der Mittellinie bis zum Torraum führendes Zusammenspiel zwischen Lüke und Rudolph schließt ersterer mit wuchtigem Schrägschuß zum Erfolg ab. Der Ausgleich scheitert an Elberfelds übertriebenem Kombinationsspiel, das von der guten Düsseldorfer Hintermannschaft stets rechtzeitig erkannt und unterbunden wird. Einige Male sind die SSVer auch vom Pech verfolgt, da ihre Bälle knapp am Pfosten vorbeigehen. Das zweite Tor Turus — ein hoch hereingegebener Ball, den Seipp unmittelbar verwandelt — hätte eigentlich verhindert werden müssen. Bis zur Pause gibt es dann prächtige Kampfbilder, wie überhaupt das Spiel bei den Zuschauern den besten Eindruck hinterlassen hat. Zweimal kann Bezold nur durch energisches Auslaufen und Hinwerfen retten. — Nach dem Wechsel wird Elberfeld völlig überlegen. Aber nur einmal gelingt es den tüchtigen Turu-Hüter, Wenzel, zu schlagen. Heyer ist es, der einen schlecht abgewehrten Ball scharf einsendet. Zwei andere Gelegenheiten lassen Eckenschwiller und Herzog, frei vor dem Tore stehend, aus. Auch eine Umstellung, die Heyer nach halblinks bringt, bleibt ohne Erfolg. Der in der Luft liegende Ausgleich wird nicht mehr erreicht. — Elberfeld hat sich auch mit seiner geschwächten Mannschaft in Düsseldorf gut geschlagen. Nur der hervorragenden Arbeit Wenzels im Tor verdankt Turu den Sieg.



SSV. Sonnborn gegen VfL. Benrath: So fiel das erste Tor für Benrath.

Ratingen 04 — Schwarz-Weiß Barmen 1:2 (1:1).

Die Ratinger bewiesen auch in diesem Spiel, daß sie, namentlich auf eigenem Platze, selbst den besten Gegnern gefährlich werden können. Die Elf überraschte durch ein außerordentlich schnelles und zweckmäßiges Spiel, dem lediglich ein etwas systemvolles Stürmerspiel mangelte. Schwarz-Weiß hatte in Osthoff-Schlösser-Faust eine starke Läuferreihe zur Stelle, die ihr gutes Können hergeben mußte. Hier glänzte Schlösser durch sehr gutes Abspiel, das nur zeitweise etwas schneller hätte erfolgen müssen. Im Sturm schien der schwere Boden besonders Wandhoff und Schürfeld nicht zu behagen. Die besten Leute waren heute Westkott und insbesondere Treude, der außerordentlich schnell und eifrig war und auch entschlossen beide Tore traf. In der Hintermannschaft sah man teils recht gutes Zerstörungsspiel. Beide Verteidiger beförderten jedoch den Ball häufig nicht weit genug fort, so daß er immer wieder von der gegnerischen Läuferreihe aufgefangen wurde. Im ganzen konnte man aber bei Schwarz-Weiß gegenüber den Vorsonntagen eine bedeutende Verbesserung der Spielweise und erhöhten Eifer feststellen.

Nach durchweg offenem Feldspiel gelang es dem Platzverein, nach etwa 20 Minuten durch Weitschuß des Mittelstürmers das erste Tor zu machen. Schwarz-Weiß hatte bis dahin das kurze Paßspiel bevorzugt, das sich aber bei den unebenen Bodenverhältnissen nur wenig bewährte und die teils gut vorgetragenen Angriffe meist zur Erfolglosigkeit verurteilte. Ratingen kam dagegen durch seine einfachen Steilvorlagen schneller vom Fleck und wurde manches Mal vor dem Barmer Tor recht gefährlich, obwohl die Mannschaft wegen Verletzung eines Spielers gegen Ende der ersten Spielzeit nur mit zehn Leuten spielte. Treude stellte für die Barmer durch überraschenden Schuß bis zur Pause den Gleichstand her.

Auch bei dem Wiederbeginn halten die Ratinger nach einer kurzen, erfolglosen Drangperiode der Schwarz-Weißen den Kampf durchaus offen, um so mehr als sie ihre gesamte Mannschaft wieder zur Stelle haben. Sie gehen selbst häufiger durch ihren außerordentlich flinken rechten Flügel zu Angriffen über, die aber zu wenig systemvoll vorgetragen werden, so daß sie immer wieder von den gut zerstörenden Barmer Hinterleuten zunichte gemacht werden können. Vier Minuten vor dem Spielende naht für den Platzverein das Verhängnis. Ein schneller Vorstoß des linken Barmer Flügels. Die gut hereingegebene Vorlage verwandelt der Barmer Halbrechte durch unhaltbaren Schuß unter die Latte. Im Anschluß daran hätte beinahe ein guter Schuß, der recht glücklich abgewehrt wurde, den Schwarz-Weißen, die gegen Schluß einen anerkennenswerten Eifer zeigten, einen weiteren Erfolg gebracht. Der Sieg der Barmer ist als glücklich zu bezeichnen, da die Ratinger auf ihrem Gelände gut fertig wurden und mindestens ebenso viel Torgelegenheiten hatten; er war jedoch nicht unverdient, weil Schwarz-Weiß über eine systemvollere Spielweise verfügte, die letzten Endes auch den Sieg sicherstellte.

1. Sp.Vgg. Solingen-Gräfrath — SpuSpVgg. Barmen 1:2 (0:0).

Beide Gegner lieferten sich ein flottes, wechselvolles Spiel, das die Barmer zum Schluß knapp für sich entschieden. Bei beiden Parteien waren die Hintermannschaften auf der Höhe, die Stürmerreihen dagegen manchmal recht schwach. Insbesondere wollte es in der Barmer Angriffsreihe lange Zeit nicht klappen, da sie sich in der ungewohnten Neubesetzung nicht finden konnte. Nach einer zweckmäßigen Umstellung in der zweiten Halbzeit, bis zu der beide Parteien leer ausgingen, ging es auf der Barmer Seite besser. Trotzdem erzielte der Platzverein durch Strafstoß des Mittelläufers ein Tor, dem aber Müller kurze Zeit später den Ausgleich entgegensetzte. Im Kampf um den Sieg erwies sich die Barmer Mannschaft als die routiniertere. Ein guter Schuß Ramsports verschaffte ihr einen knappen Vorsprung, den sie bis zum Schluß durch hartnäckige, gewandte Abwehr zu halten verstand. Die Barmer waren technisch besser und haben mit etwas Glück, aber doch verdient, über einen Gegner gewonnen, der eifriger und vor allen Dingen schneller war.

Rasensport Gerresheim — Eller 04 2:3 (0:2).

Etwa 2000 Zuschauer sahen keine überragenden Leistungen, aber einen harten, spannenden Kampf, der zwei Höhepunkte aufwies. Der eine ist gekennzeichnet durch das überlegene Stürmerspiel Ellers in der ersten Halbzeit, das ihnen durch Rechtsaußen und Diederichs schon kurz nach dem Anfang zwei Tore eindrachte. Nach dem Wechsel kam der zweite Höhepunkt, als es Gerresheim innerhalb von drei Minuten gelang, durch den Halblinken Kampf und den Mittelläufer Roos gleichzuziehen. Lange konnte sich Eller nur mit Mühe weiterer Angriffe Gerresheims erwehren, bis ein wunderbares Tor den Sieg sicherstellte, der auf dem schwierigen Gerresheimer Gelände doppelt anzuerkennen ist. Die schnellere, entschlußkräftigere Mannschaft hat verdient gewonnen.



Turu Düsseldorf gegen SSV. Elberfeld.
Geschickte des Elberfelder linken Läufers.

2. Bezirksklasse.

In der Barmer Gruppe bleibt Germania Elberfeld durch einen knappen 3:2-Sieg über den Namensvetter aus Nullenbahn an der Spitze der Tabelle, gefolgt von dem Schwelmer FC., der in Velbert gegen den dortigen BV 07 mit 4:1 gewann. Der zweite Velberter Verein der Gruppe, SSV., weilte in Barmen und mußte sich von der Barmer Viktoria eine 1:7-Niederlage gefallen lassen. Das Barmer Ortstreffen zwischen SC. und Turu fiel mit 2:0 zugunsten des Sportklubs aus.

Das Handballspiel W.S.V. gegen Berg-Mark.



Ein wuchtiger Wurf geht auf das Tor der WSV.-Handballmannschaft
Die Bergisch-Märkischen erzielen ein Tor

b237
Möbius
bei Kasten, Küchenschrank
1 Mk

der den energischeren Sturm stellte. Die Tabelle steht so aus:

Germania Elberfeld	5	3	2	0	16:12	8
FC. Schwelm	4	3	1	0	10:3	7
Viktoria Barmen	5	2	3	0	16:8	7
SC. Barmen	4	2	0	2	5:6	4
SSV. Velbert	4	2	0	2	9:13	4
Germania Küllenhahn	4	1	0	3	8:11	2
Tura Barmen	4	0	1	3	6:11	1
BB Velbert	4	0	1	3	8:14	1

Die Obligser Gruppe führt jetzt der Cronenberger SC an, der auf eigenem Platze den SSV. Haan mit 4:2 niederhielt. Das Spiel Alemannia Bohwinkel gegen VfR. Obligs konnte nur als Gesellschaftsspiel durchgeführt werden, da der angesetzte Schiedsrichter ausblieb. Die Obligser gewannen mit 3:2. Der Beyer SpV. unterlag mit 1:3 dem SSV. Sudberg, der seinem Cronenberger Ortsgegner hart auf den Fersen bleibt. Unentschieden mit 2:2 endigte das Treffen zwischen dem FC. Obligs und dem BV. Wald. Das Tabellenbild ist folgendes:

SC. Cronenberg	5	3	1	1	19:11	7
Alemannia Bohwinkel	4	3	0	1	14:6	6
SSV. Sudberg	4	2	2	0	13:10	6
FC. Obligs	4	2	1	1	12:6	5
BV. Wald	5	1	3	1	12:12	5
SSV. Haan	5	2	0	3	14:15	4
VfR. Obligs	4	1	0	3	4:14	2
SpV. Beyer	5	0	1	4	8:22	1

Am langsamsten kommt die Remscheider Gruppe vorwärts. Den Remscheider Lokalkampf zwischen SSV. und VfB. gewannen die Bewegungsspieler, die nun die Tabelle anführen. Der SpV. 09 Wermelskirchen warf TuSp. Ronsdorf durch einen 5:2-Sieg zurück. Der Solinger BV 98 entfernt sich etwas vom Tabellenende, da er den Wermelskirchener Rasensportlern mit 4:2 das Nachsehen gab. Die Tabelle hat folgendes Aussehen:

VfB. Remscheid	3	3	0	0	9:2	6
SpV. Wermelskirchen	3	2	1	0	15:8	5
BV. Remscheid	4	2	1	1	7:7	5
TuSp. Ronsdorf	5	2	1	2	14:12	5
BV. Solingen 98	5	2	0	3	15:21	4
SSV. Remscheid	4	1	1	2	6:8	3
BV. Lüttringhausen	4	1	1	2	7:11	3
Rasensp.Wermelskirchen	4	0	1	3	6:10	1

Germania Elberfeld — Germania Küllenhahn 3:2 (1:1).

Küllenhahn stellte eine eifrige und schnelle Mannschaft, die durch ihre durchbruchsartigen Angriffe gefährlich wurde. Durch ein Selbsttor der Germania geht Küllenhahn in Führung, doch eine gute Zusammenarbeit der rechten Seite bringt dem Platzverein bis zur Pause den Gleichstand ein. Germania wird leicht überlegen. Eine gut getretene Ecke bringt Küllenhahn zunächst wieder die Führung, doch kann der Mittelstürmer Elberfelds durch unhaltbaren Schuß den Ausgleich nochmals erzielen. Kurz darauf ist es der Halbrechte der Germania, der ein drittes Tor tritt und dadurch den Sieg sicherstellt. Dem Spielverlauf nach hätte das Treffen einen unentschiedenen Ausgang nehmen müssen.

SC. Cronenberg — SSV. Haan 4:2 (2:1).

Cronenberg konnte das Meisterschaftsspiel gegen Haan zur Freude seiner Anhänger für sich entscheiden. Haan stellte dem Platzverein eine Mannschaft ins Feld, welche vorerst bedeutend mehr vom Spiel hatte als die Grün-Weißen. Schon nach etwa 3 Minuten Spieldauer mußte der Torwart Cronenbergs das Leder zum erstenmal aus dem Netz holen. Cronenberg läßt sich aber nicht entmutigen, sondern leitet gefährliche Angriffe ein. Die Stürmer schießen jedoch zu ungenau. Endlich kann Cronenbergs Halbrechter den Ausgleich herstellen, und kurz vor der Halbzeit wird ein Handelfmeterball im Nachschuß zum Führungstor verwandelt. Nach dem Wechsel liegt Cronenberg dauernd im Angriff; aber auch Haan ist nicht müßig, kann jedoch nicht verhindern, daß der Platzverein zum Schluß einen verdienten Sieg erreicht.

SC. Barmen — Tura Barmen 2:0 (1:0).

SC. zeigte sich von Beginn an recht angriffsfreudig; er war im Felde leicht im Vorteil. Doch der Fünferreihe fehlte einmal der Zusammenhang, weil der Mittelstürmer kein Führer war, und zum anderen ließ die Schußkraft zu wünschen übrig. Allmählich gewann auch Tura Boden. Eine Minute vor der Pause wurde Turas guter Hüter durch einen wuchtig getretenen Strafstoß zum ersten Male geschlagen. Nach dem Wechsel buchte SC. sofort durch Elfmeter den zweiten Treffer. Die Platzelf spielte nun überlegter und war auch durch ihren Kampfgeist leicht im Vorteil. Tura riß sich erst eine Viertelstunde vor Schluß zusammen, um das Ergebnis zu verbessern. Obwohl SC. völlig eingeschnürt wurde, gelang es ihm, das Ergebnis zu halten, wobei allerdings auch eine Dosis Glück auf seiner Seite war. Alles in allem ist SC.'s Sieg durch die größere Kampffreudigkeit verdient.

Viktoria Barmen — SSV. Velbert 7:1 (2:0).

Von Beginn an mußten die Spielsportler den Platzbesitzern das Feld überlassen. Angriff auf Angriff wurde von Viktoria vorgetragen. Doch die Velberter Hintermannschaft entledigte sich ihrer schweren Arbeit mit Ruhe und Geschick. Nach etwa einer halben Stunde konnte Viktoria ihrer Überlegenheit auch zahlenmäßig durch 2 Tore Ausdruck verleihen. Wer nach der Pause mit einem Aufkommen der Gäste gerechnet hatte, sah sich stark getäuscht. Das Anspiel führte zum dritten Erfolge für Barmen, dem wenige Minuten später der vierte folgte. Nur kurze Zeit spielte SSV. nun überlegen. Es gelang ihnen, durch den Linksaußen ein Tor aufzuholen, das auch das einzige bleiben sollte. Nach einer vorübergehenden Schwächeperiode nahm Viktoria das Heft wieder in die Hand und erhöhte den Sieg auf 7:1, der auch in dieser Höhe den gezeigten Leistungen entspricht.

BV. Solingen 98 — Raspo Wermelskirchen 4:2 (0:1).

Die erste Halbzeit bot in spielerischer Beziehung ein erfreuliches Bild, während nachher, als die Klingenstädter in Führung gegangen waren, die Wermelskircher außerordentlich hart spielten und beim Stande von 3:2 für Solingen kurz hintereinander zwei Spieler durch Platzverweis einbüßten. Obwohl 98 einige Ersatzleute aufwies, lieferte die Elf doch ein bedeutend besseres Spiel. Immerhin konnte BV. nicht verhindern, daß Raspo zweimal die Führung an sich riß. Zum Schluß stellte Solingen den verdienten Sieg sicher.

SV. Wermelskirchen — TSV. Ronsdorf 5:2 (3:0).

Die Besucher, die sich auf dem kleinen Platz nur schwer oder gar nicht zurechtfinden konnten, ließen sich das hohe gegnerische Spiel aufdrängen. Wermelskirchen stellte die stabilere, energischere und schnellere Elf, die verdient gewann. Im ganzen war die Begegnung offen.

SSV. Remscheid — VfB. Remscheid 1:2 (0:2).

In der ersten Halbzeit hatte SSV. mehr vom Spiel, doch verstand es VfB., die herausgearbeiteten Chancen auszunutzen und mit 2:0 in Führung zu gehen. Nach dem Wechsel war der Kampf verteilt. SSV. versucht immer wieder, den Ausgleich herzustellen, aber nur ein Elfmeterball kann ihm den längst verdienten Ehrentreffer einbringen. Der Kampf war fair und spannend von Anfang bis zum Schluß.

BV. Velbert — FC. Schwelm 1:4 (0:2).

Die Schwelmer zeigten von Anfang an einen größeren Sicherheitswillen. Schon in der 15. Minute erzielen sie das erste Tor, dem sie kurz vor Halbzeit noch ein zweites anreihen können. Nach dem Wechsel kommt Velbert besser auf und kann sein einziges Tor erzielen. Schwelm gelingt es dann, noch zweimal erfolgreich zu sein. Die Verteidigung von Schwelm war besser. Sturm und Läuferreihen Velberts waren ganz gut, dagegen versagte die Verteidigung.

Gauklasse.

In der Ostgruppe (Elberfeld-Barmen) schlug BV. 07 Elberfeld mit 8:2 Grün-Weiß Schwelm aus dem Felde, Union Elberfeld erzielte gegen SpV. Haßlinghausen nur ein unentschiedenes Ergebnis von 1:1. Der Polizeisportverein Elberfeld-Barmen unterlag den Dönberger Sportfreunden mit 1:2, und SSV. Nächstebreck mußte Rot-Weiß Barmen den Sieg mit 1:3 überlassen. Die Tabelle hat folgendes Aussehen:

SC. 08 Elberfeld	4	4	0	0	13:4	8
BV. 07 Elberfeld	4	3	0	1	14:6	6
Union Elberfeld	4	2	1	1	11:11	5
Rot-Weiß Barmen	3	2	0	1	7:6	4
Nächstebreck	4	2	0	2	13:7	4
Haßlinghausen	3	1	1	1	15:9	2
Dönberg	3	1	0	2	4:7	2
Schwelm Grün-Weiß	3	0	0	3	5:16	0
Polizei Elberf.-Barmen	4	0	0	4	8:26	0

Die Westgruppe (Elberfeld-Barmen) meldet ein überraschendes Resultat: Der SpV. Langenberg vermochte es nicht, auf den Richrather Bergen einen Sieg zu erreichen; das Spiel endigte mit 5:5 unentschieden. Der Bohwinkeler BV. schlug Rasensport Tönisheide mit 3:1. Mit dem gleichen Ergebnis gewann der Velberter FC. gegen den VfB. Wülfrath.

In der Gruppe Remscheid-Lennep bleibt der Lenneper FC. an der Tabellenspitze, da er den SpV. Hünger mit 2:1 schlug. Ebenfalls mit 2:1 gewann SpV. Radevormwald in Dahlhausen und SC. 09 Remscheid-Bliedinghausen in Goldenberg. Der Burscheider BV. erzielte gegen SSV. Lüttringhausen-Grund ein Resultat von 4:3.

Die Spiele der Solinger Gruppe fielen folgendermaßen aus: Germania Remscheid gegen BV. Obligs 0:2, Adler Solingen gegen SpV. Hohscheid 1:2.

Dönberger Sportfreunde — Polizeisportverein Elberfeld 2:1 (0:1).

Im ersten Meisterschaftsspiel auf eigenem Platze konnten die Dönberger obiges Resultat erzielen. Dem Spielverlauf nach hätte das Resultat höher ausfallen müssen, denn besonders in der zweiten Halbzeit war Dönberg überlegen. Die Polizei stellte eine schlag- und schußsichere Mannschaft.

Union Elberfeld — SpV. Haßlinghausen 1:1 (1:1).

Das Spiel stand im Zeichen Unions, wenn auch die erste Halbzeit ausgeglichen war. In der zweiten Halbzeit wird Haßlinghausen vollständig eingeschnürt, nur mit großem Glück konnte Haßlinghausen das Spiel 1:1 halten.

BV. Elberfeld — Grün-Weiß Schwelm 8:2 (5:0).

Sofort nach Anstoß merkt man, daß Elberfeld sich etwas vorgenommen hat. Schon nach einer Viertelstunde können sie drei Tore erzielen, denen noch bis zur Pause zwei weitere gute Kombinationstore folgen. Nach dem Wechsel kommt BV. noch zu drei schönen Toren, während Schwelm durch riesigen Eifer zwei Tore aufholen kann. Im großen und ganzen stand das Spiel im Zeichen der Elberfelder, die heute wieder ein flüssiges Kombinationsspiel vorführten. Die Schwelmer gefielen durch großen Eifer.

SSV. Nächstebreck — Rot-Weiß Barmen 1:3 (0:1).

Von Beginn an war die Platzelf meist tonangebend, ohne aber die gute gegnerische Deckung überwinden zu können. Barmen buchte nach halbstündigem Spiel den Führungstreffer. Im zweiten Akt änderte sich das Kampfbild kaum. Nächstebreck blieb im Angriff und erreichte auch durch den Mittelstürmer den Gleichstand. Gegen den nunmehr äußerst hart spielenden Gegner konnte sich Nächstebreck trotz überlegenem Spiel nicht durchsetzen. Vielmehr errang Rot-Weiß durch Eigentor abermals die Führung. Ein zum Schluß errungener dritter Erfolg ist der zu weit aufgerückten Abwehr des SSV. zuzuschreiben.

*

Westdeutschland

Ruhr-Bezirk

Gruppe I: Horst-Emscher—SC. Dortmund 95 4:1; Schalke 04 — Gelsenkirchen 07 5:1; Germania Bochum — BV. Altenessen 4:2; Castrop 02—Sportfreunde 07 Essen 4:0.

Gruppe II: Preußen Essen—Preußen Bochum 0:0; Schwarz-Weiß Essen — Union Gelsenkirchen 3:3; MSV. Linden — Schalke 96 6:0; Alemannia Dortmund — Erle 08 3:0.

Westfalen-Bezirk

Gruppe Ost: Bielefeld 06/07 — Teutonia Lippstadt 2:1; BV. 09 Hamm — VfB. Bielefeld 1:6. Gruppe West: Osnabrück 08—Borussia Rheine 3:3; Münster 08 — Westfalia Scherlebeck 2:2.

Niederrhein

Gruppe A: SC. Osterfeld—Union Krefeld 0:3; Duisburger SpV.—SpVg. Oberhausen 0:1! Meiderich 06—VfB. Speldorf 1:1. Gruppe B: FV. Duisburg 08—Preußen Krefeld 0:2; Meidericher SpV. — SpC. Steinkrade 8:4; Homberger SpV. — SpV. Rheinhausen 2:0.

Hessen-Hannover

Gruppe Nord: SC. 03 Kassel — SpV. Kassel 6:2; Hessen 09 Kassel — Göttingen 05 0:2. Gruppe Süd: Hermannia Kassel — VfB. Kurhessen Marburg 2:3; Germania Marburg — Kurhessen Kassel 1:7.

Mittelrhein

VfB. Lützel — SV. Elz 5:1; Rheinland Mayen — FV. Neuendorf 1:8; Neuwied 04 — SpVg. Andernach 2:6; Koblenz 1900/02 — FV. Engers 1:2.

Südwestfalen-Bezirk

Hagen 1872 — Jahn Werdohl 2:0.

Süddeutschland

Südbayern: München 1860 — Schwaben Ulm 6:0, DSV. München — Schwaben Augsburg 4:2, Jahn Regensburg — Teutonia München 2:2.

Nordbayern: Franken Nürnberg — 1. FC. Nürnberg 2:5, VfR. Fürth — FV. Würzburg 4:0, Bayern Hof — ASV. Nürnberg 4:2, 1. FC. Bayreuth — SpVgg. Fürth 0:1.

Württemberg: SC. Stuttgart — VfB. Stuttgart 1:2, VfR. Heilbronn — FC. Birkenfeld 4:0.

Baden: SpVgg. Freiburg — Freiburger SC. 0:3, FV. Offenburg — FC. Villingen 5:1, Karlsruher FV. — Phönix Karlsruhe 4:2, FV. Rastatt — SC. Freiburg 4:1.

Rhein: VfL. Neckarau — FC. 08 Mannheim 4:0, SpVggs. Sandhofen — Phönix Ludwigshafen 3:2, FC. Mundenheim — Ludwigshafen 08 2:0, VfR. Mannheim — SpV. Waldhof 2:1.

Saar: FC. Kreuznach — VfR. Pirmasens 0:0, Sportfreunde Saarbrücken — 1. FC. Idar 2:2, FC. Pirmasens — Saar 05 Saarbrücken 4:2.

Main: Viktoria Aschaffenburg — SpVgg. 60-94 Hanau 0:1, Kickers Offenbach — Hanau 93 2:1, FVgg. Fechenheim — Germania Bieber 3:0, Rot-Weiß Frankfurt — FSV. Frankfurt 0:2, Eintracht Frankfurt — Union Niederrad 3:2.

Hessen: SV. Wiesbaden — FC. Langen 2:0, SpVg. Arheilgen — FSV. 05 Mainz 1:3, VfL. Neu-Isenburg — Wormatia Worms 4:3, Alemannia Worms — Hassia Bingen 2:2.

Norddeutschland

Hamburg-Altona

„Runde der Zehn": Hamburger SV. — Altona 93 2:2. Polizei Hamburg — Viktoria Hamburg 3:3. St. Pauli Sport — Ottensener SV. 4:2. Gesellschaftsspiele: Komet Hamburg — Alemannia Hamburg 2:0. Borussia Bahrenfeld — SpVg. Blankenese 3:0. HSVC. Hamburg — Wandsbecker FC. 3:5. Unitas Hamburg — Uhlenhorst-Hertha Hamburg 2:3. FC. St. Georg — Rothenburgsort 3:1.

Nordhannover

Gesellschaftsspiele: Rasensport Harburg — Borussia Harburg 5:1. SV. Harburg — Viktoria Wilhelmsburg 5:1. SC. Wilstorf — Olympia Altona 3:1.

Schleswig-Holstein

Gesellschaftsspiel: Städtespiel Neumünster — Flensburg 2:2 (1:1).

Bremer Bezirk

„Steinhorstrunde": ABTS. Bremen — Bremer SV. 5:5. Eintracht Bremen — Werder Bremen 0:5. Woltmershausen — Union Bremen 3:0.

Hannover-Braunschweig

Bezirkspokal-Endspiel: Eintracht Braunschweig — Arminia Hannover 1:5. Gesellschaftsspiele: Eintracht Hannover — Borussia Hannover 3:0. Linden 07 — Werder Hannover 0:4. Hannover 96 — Tennis-Borussia Berlin 3:5.

Berlin – Oslo 2:0 (2:0)
Holland – Belgien 1:1 (1:1)

Wuppertaler Hockeyspiele.

Elberfelder HTC. verliert überraschend mit 2:1 gegen Rhein. HTC. in Düsseldorf. — Schwarz-Weiß Barmen und Turu Düsseldorf spielen 0:0 unentschieden.

Ein recht mageres Spielprogramm zeichnete den gestrigen Sonntag aus, denn es fand hier lediglich ein Spiel statt, da das des Elberfelder HTC. gegen Rhein. HTC. wegen der schlechten Platzverhältnisse an der Freudenbergstraße nach Düsseldorf verlegt werden mußte.

Mit einer Ueberraschung endete der Klubkampf des Elberfelder HTC. gegen den Rhein. HTC. in Düsseldorf, denn neben einigen Spielen der unteren Mannschaften wurde auch das der ersten Herren von Düsseldorf gewonnen. Nach recht anregendem Kampfe unterlag Elberfeld den in guter Form befindlichen Düsseldorfern knapp aber nicht ganz verdient mit 2:1. Ein unentschiedenes Ergebnis hätte den gezeigten Leistungen weit eher entsprochen. Düsseldorf erzielte den ersten Treffer im Anschluß an eine Strafecke und das zweite Tor nach geschickter Umspielung des Elberfelder Torhüters, während Elberfeld lediglich den Ehrentreffer anbringen konnte, im weiteren Verlauf aber an der sicheren Abwehr des gegnerischen Schlußdreiecks scheiterte. — Die zweiten Mannschaften trennten sich beim Stande von 1:1, während die dritte Einheit von Elberfeld mit 4:2 gewann. Die Junioren des EHTC. unterlagen knapp mit 2:1 und die Damen mit 6:0 den gleichen Einheiten des Rhein. HTC.

In Barmen standen sich Schwarz-Weiß und Turu Düsseldorf gegenüber und trennten sich beim Stande von 0:0 unentschieden. Das Ergebnis kann auf Grund des Spielverlaufes als günstig für Barmen angesehen werden, denn die Turu-Leute drängten zeitweise stark und zeigten auch das zweckmäßigere Spiel. Schwarz-Weiß zeigte keine besonderen Leistungen, die Mannschaft spielte recht lasch und litt auch unter der schwachen Form der gesamten Läuferreihe. Barmens Hintermannschaft zeigte lediglich in der zweiten Halbzeit, als Turu mächtig drängte, etwas Besonderes. Düsseldorf pflegte ein halbhohes und steiles Durchspiel und verriet große Schnelligkeit, im Schußkreis war es aber mit dem Können am Ende. — Die zweiten Mannschaften von Turu siegten knapp mit 1:0 über die von Barmen.

Der Remscheider Turnverein hatte den Kölner Turnverein von 1843 zu Gast und unterlag diesem unverdient mit 2:1. Die Bergischen waren während des größten Teiles tonangebend, sie führten bis kurz vor Schluß mit 1:0 und begingen dann den Fehler, zu weit aufzurücken. Die Kölner nutzten diese Gelegenheit geschickt aus und erzielten nach zwei Durchbrüchen den Ausgleich und den Siegestreffer. Die beiderseitigen Dameneinheiten trennten sich beim Stande von 2:1 für Remscheid und die Junioren 1:1.

Handball im W. S. V.

Die WSV.-Elf schlägt Berg-Mark 4:3 (3:3).

Das vor mehr als 2000 Zuschauern zum Austrag gekommene letzte Probespiel der westdeutschen Auswahlelf vor dem am kommenden Sonntag stattfindenden Pokalvorrundenspiel in Leipzig gegen Mitteldeutschland hielt bei weitem nicht das Erwartete. Das Treffen trug einen unnötig harten Charakter, und dann enttäuschte der Siegener Sturm. Der Angriff bot zwar gutes technisches Können, wies auch ein famoses Stellungsspiel auf, ließ aber die erforderliche Durchschlagskraft vermissen. Die Läuferreihe war im ganzen gut, überragend Gutgar. In der Verteidigung wurde Frohn übermäßig stark beschäftigt. Er entledigte sich seiner schweren Arbeit mit großem Geschick. Leider fand er bei seinem Nebenmann nicht die notwendige Unterstützung. Im Tor hatte Orth einen Glanztag erster Ordnung.

Die bergisch-märkischen Vertreter hielten sich im ganzen gut. Immerhin wies die Mannschaft einige Versager auf, durch die das Mannschaftsgefüge naturgemäß beeinträchtigt wurde. Der beste Mann des Sturms und auch des Feldes war Böhm-Remscheid. Geilenberg-Barmen kam leider durch den völligen Ausfall von Tapp nicht so zur Geltung. Dasselbe Prädikat verdient Kniep-Barmen. Er spielt jedoch zu eigensinnig, weshalb seine Berücksichtigung in der Verbandself vorerst nicht in Frage kommen kann. In der Mittelreihe genügte Knigge, Kürten war überragend trotz seiner kleinen Körpergröße. Reinshagen hingegen versagte ganz. Die Abwehr, Braselmann-Barmen und Bartz-Eller, verdient ein Lob in jeder Hinsicht. Ihnen gelang es, den gefürchteten Siegener Sturm zu halten, was schon allerlei heißen will. Der Berg-Mark-Hüter hätte vielleicht ein Tor verhüten können.

Die Meisterschaftsspiele in Berg-Mark.

In der zweiten Klasse wurden die vorgesehenen Kämpfe alle durchgeführt. Der Favorit, SpG. Langerfeld, holte sich in Ronsdorf beim TuSpV. einen 5:2-Sieg. Das Velberter Ortstreffen SSV. gegen BV. 07 nahm einen unentschiedenen Ausgang, nachdem jede Partei zweimal erfolgreich gewesen war. In der Klasse Remscheid-Solingen konnte Hellas Lennep einen weiteren Sieg erringen, und zwar mit 8:6 über Polizei Remscheid. 2. BV. 10 Remscheid schlug BV. Wald 6:1 und Solingen 95 2 den BV. 98 2 11:0.

Gesellschaftsspiele.

Schwarz-Weiß Barmen hatte im Nordpark Ratingen 04 zu Gast. Die Barmer hatten sich sofort gefunden und konnten die Partie in der ersten Hälfte größtenteils überlegen gestalten. Sechs Mal konnte Schwarz-Weiß ihre Angriffshandlungen erfolgreich abschließen, während Ratingen nur einen Treffer anbrachte. Im zweiten Teil änderte sich das Bild gewaltig, da die Ratinger mit großem Eifer loslegten und durch gute Würfe schnell zwei Tore aufholten. Schwarz-Weiß konnte durch drei weitere Treffer den Sieg von 9:3 sicherstellen.

Die Barmer SSVg. und BC. 05 Düsseldorf lieferten sich einen flotten und fairen Kampf, der 2:2 unentschieden endete. Barmen stellte in der ersten Hälfte traglos die bessere Einheit. Im zweiten Teil enttäuschte der Barmer Sturm; Düsseldorf hatte mehr vom Spiel und erreichte den Gleichstand.

Das Solinger Ortstreffen BV. 98 gegen FC. 95 nahm ebenfalls einen spannenden Verlauf. Es gab ebenbürtige Feldleistungen. Der Klub entschied den Kampf durch die größere Wurfkraft seines Sturms. 95 siegte 3:0.

Germania Remscheid blieb mit 7:3 über VfB. Remscheid siegreich.

*

Handballstädtespiele Berlin—Dresden 7:3

WB. Berlin, 4. November. (Eig. Drahtb.) Anläßlich des Herbstwaldlaufes kamen bei beständigem Regenwetter auf dem SCC.-Platze vor etwa 2000 Besuchern zwei Handballstädtespiele Berlin—Dresden zum Austrag. Bei den Herren siegte Berlin überlegen mit 7:2 (5:1), bei den Damen führte erst Dresden mit 3:1, mußte sich aber den Ausgleich 3:3 (0:1) gefallen lassen.

Kegelsport

Verband Dortmund erringt den A. Kronenberg-Wanderpreis.

In den am gestrigen Sonntag in der Elberfelder Kegelsporthalle stattgefundenen Kämpfen um den A. Kronenberg-Wanderpreis (20 Kugeln abräumen), die mit besonderer Erbitterung ausgefochten wurden, erreichte bereits nachmittags 3 Uhr der Verband Dortmund eine Holzzahl von 286 Holz. Diese konnten trotz schärfster Konkurrenz in den späteren Nachmittagsstunden bis Schluß des Kegelns, 6¾ Uhr, von keiner Vierermannschaft mehr erreicht werden. Die drei besten Mannschaften sind folgende: 1. Verband Dortmund mit 286 Holz Sieger und neuer Besitzer des Wanderpreis für ein Jahr; 2. Verband Essen mit 274 Holz; 3. Verband Gevelsberg mit 272 Holz.

AMOL hilft bei Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Nerven- und Erkältungsschmerzen. — Karmelitergeist Amol ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Sie siegten in Paris



WB. Paris, 4. November. (Eig. Drahtb.) Im Mittelpunkt der Sonntag auf der Pariser Winterbahn ausgefahrenen Rennen stand ein Zweistunden-Mannschaftsfahren, das eine überlegene Beute der bekannten Sechstagefahrer Wambst-Lackehay wurde. Die Mannschaft siegte nach Zurücklegung von 89,765 Kilometer mit 40 Punkten vor Verschueren-Verschelden (15 Punkte), van Hevel-Haemerlinck (9 Punkte), zwei Runden zurück folgten van den Hoven-Marcot mit 69 Punkten vor Raymold-Daven (32 Punkte). Dem Rennen ging ein 30-Kilometer-Dauerfahren hinter kleinen Motoren voraus. Saufin siegte hier in 26:39,8 Min. mit 220 Meter Vorsprung vor Ramera, Miquel und Parisot. Im Verfolgungsrennen holte Raymold den Belgier Haemerlinck nach 2375 Meter ein.

Vorgabe-Rennen des R. C. „Gut Freund" Elberfeld.

Sieger Karl Hörster, Elberfeld.

Mit dem gestern vom Start gelaufenen Rennen wird man wohl die Elberfelder Straßenradrenn-Saison als endgültig abgeschlossen betrachten können. Die als nicht besonders schwierig anzusehene, von Hammerstein über Dornap — Wülfrath — Ratingen und zurück führende, etwa 50 Kilometer lange Strecke stellte jedoch infolge der unfreundlichen Witterung nicht geringe Anforderungen an alle Fahrer. Die gewährten Vorgaben waren verhältnismäßig hoch; deshalb gelang es dem vom Mal startenden Eugen Falkenrath nicht, sämtliche Leichtgewichte zu holen. Auf der Strecke wurde recht tüchtig „gewühlt", was auch die von Falkenrath erzielte Bestzeit mit 1:29,15 belegt. Sieger des Rennens wurde der ebenfalls recht ansprechend gefahrene Karl Hörster in der Zeit von 1:38,10 bei einer Vorgabe von 15 Minuten vor Werner Schimmel 1:43,20 (20 Min. Vorgabe), 3. Arthur Keller 1:43,35 (20 Min. Vorgabe), 4. Fritz Weber 1:44,15 (20 Min Vorgabe), 5. F. Morgenroth 1:44,35 (20 Min. Vorgabe), 6. W. Frische 1:38,10 (8 Min. Vorgabe).

„Gut Naß" Elberfeld erfolgreich in Gummersbach.

„Gut Naß" siegt im Wasserballturnier.

Das Gauoffene in Gummersbach, das von einer Anzahl Vereine des Gaues beschickt wurde, brachte für den heimischen Vertreter, Elberfelder Schwimm-Verein „Gut Naß", einen schönen Erfolg. Redder konnte einen Doppelsieg davontragen, indem er das Brustschwimmen 100 Meter in der guten Zeit von 1,24,2 Min. an sich brachte und außerdem unter 12 Teilnehmern im Streckentauchen als Sieger hervorging. Das Jugendfreistilschwimmen 100 Meter gewann Küpper vor seinem Klubkameraden Mieha in 1,11 bezw. 1,11,6 Min. In der Herrenlagenstaffel konnte die Mannschaft Schmitz, Mentel, Bernegau in 4,01 Min. mit Handschlag hinter Lüdenscheid 01 den zweiten Platz belegen. Auch die große Freistilstaffel sah Gut Naß knapp hinter Lüdenscheid 01 als Zweiten. (Mannsch.: Redder, Haak, Schmitz, Schiffer, Mentel, Hans u. Rudi Beyer, Küpper, Mieha, Bernegau). Im zweiten Seniorspringen gelang es Sümmer, an zweiter Stelle zu landen. Bei den Damen war es E. Reuter, die als Zweite das Ziel erreichte, während die Damenbruststaffel (Bardolatzi, Piel, Weskott) die beste Zeit erreichte, aber wegen Frühstarts disqualifiziert werden mußte. Eine schöne Leistung zeitigte die Herrenwasserballmannschaft des „Gut Naß". (Mannschaft: Volke, Mentel, H. Beyer, Schmitz, Bernegau). In dem hierfür vorgesehenen Wasserballturnier gelang es der Mannschaft im ersten Spiel, den Remscheider Schwimmverein mit 8:1 (3:1) zu schlagen, um dann im Endspiel gegen Schwarz-Weiß Barmen mit 15:1 (8:0) zu triumphieren.

Rhenus Köln schlägt Elberfeld 83 im Klubkampf mit 12:6 Punkten.

Die Kölner Rhenanen haben den Spieß umgedreht und den Elberfeldern dieselbe Niederlage beigebracht, die sie im Vorjahre von Elberfeld mit nach Hause nehmen mußten. Bei den Kölnern ist ein bemerkenswerter Leistungsaufschwung festzustellen, während Elberfeld 83, wie wir bereits in der Vorschau schrieben, durch mehrere Ersatzleute beschränkt war.

In der einleitenden Brustfstaffel 10×40 Meter war die Elberfelder Mannschaft Wagner, Triebel, zur Nieden, Andreas, Ackermann, Uhlmann, Albracht, Seeling, Grünfeld, Wilhelmi in 5,00,4 Min. siegreich vor Rhenus Köln in 5,01,2 Min. Ein harter Kampf, den die Elberfelder von Anfang an knapp führen und mit geringem Vorsprung am Ziel bringen.

Die dann folgende Damenlagenstaffel 6×40 Meter brachte den Rhenanen durch die vorletzte Schwimmerin den ersten Sieg in 3,23,6 gegen 3,26,4 Elberfelds.

In der Herrenfreistilstaffel 10×40 Meter erlebten die Elberfelder eine Riesenüberraschung, hatte man doch nicht im entferntesten damit gerechnet, diese Staffel, seit langen Jahren die unbestrittene Domäne Elberfelds, zu verlieren. Um so schmerzlicher war es, als Rhenus Köln in 4,07,9 vor Elberfeld 83 in 4,09,2 als Erster am Ziel anschlug.

Daß das Herrenspringen von vornherein von den beiden hervorragenden Kölnern Schumm und Frieling gewonnen würde, war selbstverständlich. Die Elberfelder Ackermann und Greeff hielten sich mit 48,6 Punkten gegen 60,8 Punkten der Kölner gut.

Die Damenbrustschnellstaffel 40, 80, 120, 120, 80, 40 Meter gewannen die Kölnerinnen in 7,50,2 gegen die tapfer kämpfenden Elberfelder Mädels, die 8,04,6 gebrauchten.

Dann feierten die Kölner in der Herrenfreistilschnellstaffel 40, 80, 120, 120, 80, 40 Meter einen weiteren Sieg, mit dem der Gesamtkampf bereits für Köln gewonnen war.

Trotzdem kämpfte Elberfeld 83 in der Damenfreistilstaffel 5×40 Meter unverdrossen weiter. Die Mannschaft Stader, Paulick, Vogeler, Sickte, Hellmich siegte in 2,37,2 sicher vor Rhenus in 2,42.

Auch die Lagenstaffel 12×40 Meter wurde eine Beute der Elberfelder Mannschaft Wagner, Paulick, Happel I, Schaarwächter, Seeling, Uhlmann, Andrenz, Pohlmann, Grünfeld, Wilhelmi, Dahmen, Schröder, die nach aufregendem Kampfe in 5,41 vor Köln in 5,42 als Erste einliefen.

Das Wasserballspiel brachte dann den Kölnern den letzten Sieg, der mit 6:1 Toren sehr deutlich ausfiel. Die Elberfelder Mannschaft weist noch in taktischer und technischer Hinsicht viele Mängel auf, die durch Eifer allein nicht ausgemerzt werden konnten.

Der M. Gladbacher Schiedsrichter Bovie war der Veranstaltung ein guter und gerechter Leiter.

Bei der Nachfeier im Rhenus-Bootshaus tauschte man alte Erinnerungen aus und lernte die Kölner Rhenanen als gute Gastgeber kennen.

Box-Meisterschaftskämpfe in der Elberfelder Stadthalle.

Die gestrigen Kämpfe in der Stadthalle hätten einen besseren Besuch verdient. Ungefähr 600 Personen waren anwesend, die mit viel Interesse und Anteilnahme den Verlauf der einzelnen Kämpfe verfolgten. Leider wurde die Veranstaltung von Auchfachleuten durch Zurufe gestört. Es kann aber gesagt werden, daß das Kampfgericht nach bestem Wissen arbeitete. Wenn schon einmal ein Irrtum unterlaufen ist, war es grundfalsch, den Ringrichter dafür verantwortlich zu machen, da dieser sehr wenig Einfluß auf das Zustandekommen von Punkturteilen hat. Auch ist der Ringrichter genau so wie jeder Kämpfer an seine Vorschriften gebunden, die ihm seine Handlungsweise genau vorschreiben.

Den Reigen eröffneten zwei Jugendpapiergewichtler Rath, PSV., und Auerbach, Punching. R., ein gut veranlagter Kämpfer, führte den ganzen Kampf, so daß sein Sieg nie in Frage stand.

Ein gänzlicher Versager war im Fliegengewicht Spannagel, PSV.. Sp. hätte den Sieg nie Sträter überlassen brauchen, wenn er mit etwas mehr Kopf gearbeitet hätte.

Ein Urteil, das nicht ganz zur Zufriedenheit des Publikums ausgefallen ist, war Sieger Kister-Solingen über Weinreiß-Elberfeld. Nur weil nach drei Runden ein Sieg gegeben werden muß, konnte K. dieses Resultat erreichen.

Ein peinliches Ende nahm der Kampf Hördemann-Ohligs gegen Bergmann, PSV. B., der seinem Gegner haushoch überlegen war, landete einen Tiefschlag, der von einem Punktrichter gesehen war. Satzungsgemäß hatte eine Disqualifikation zu erfolgen. Da aber H. satzungswidrig keinen Tiefschlagschutz trug, hatte dieser die Folgen zu tragen und wurde selbst disqualifiziert.

Im Kampf Kraft-Veldert gegen Schmirdte, EBC., siegte die größere Kampfpraxis durch Kraft. K. war der Sieg nie zu nehmen. Er war in jeder Runde so überlegen, daß er hoch nach Punkten siegen konnte.

Schröpf-Solingen, der bei seinem letzten Kampf hier in Elberfeld überzeugend siegen konnte, war gestern nicht in Form. Das war hauptsächlich Schuld dafür, daß er Backmann-Volbert den Sieg überlassen mußte.

Kettenbach I-Solingen verstand es gut, die größere Reichweite seines Gegners Fischer-Remscheid zu überwinden. Er konnte wiederholt gut landen und sicherte sich dadurch den Sieg.

Im Schlußkampf siegte dann noch Liebenstein-Solingen über Sommerhof-Remscheid. L., der über eine ansprechende Technik verfügt, hatte den Kampf gut gewonnen.

Ein Kampf, der die Zuschauer teilweise zu Lachsalven reizte, war der Einlagekampf Endemann-Punching gegen Friedrichs-Vohwinkel. Beide Kämpfer haben noch viel zu lernen. Sieger wurde Endemann.

Die Sechstage

Das Feld in Köln gesprengt

WB. Köln, 4. November 1928. Was man am Samstagnachmittag und in der Nacht vom Samstag zum Sonntag beim 1. Kölner Sechstagerennen vergeblich erwartete, ist in den späten Nachmittagsstunden des Sonntags eingetreten: das Sechstagefeld wurde vollständig gesprengt! Noch vor Beginn der 2. Serie um 16,30 Uhr ging es los. Tonani-Bestetti und Knappe-Rieger entfesselten eine Jagd, die sich über alle 5 Spurts erstreckte. Beim 2. Spurt lagen Maczinsky und Richli vorn, Louet-Boucheron hatten beim nächsten die Spitze, dann hatten sich Rieger-Knappe herangeschoben und gewannen den vierten, Rausch legte sich dann an die Spitze und gewann den 5. Spurt. Jetzt war der Augenblick für Goossens-Stockelynck gekommen, die urplötzlich mit Vehemenz vorstießen und bald eine halbe Runde gewonnen hatten. Lediglich die ausgezeichneten Berliner Dorn-Maczinsky vermochten zu folgen und mit vereinten Kräften war bald die Überrundung hergestellt. Goossens-Stockelynck und Dorn-Maczinsky hatten zu dem bisher allein führenden Paar Frankenstein-Buschenhagen aufgeschlossen. Dorn-Maczinsky übernahmen auf Grund ihrer besseren Punktzahl die Führung. Da Renngericht bestrafte Tonani-Bestetti und Dewolf-Maes wegen schlechten Ablösen mit je einer Strafrunde.

Nach diesen anstrengenden Jazden, bei der sich die Fahrer erstmalig sehr stark verausgabt hatten, blieb es etwa 2 Stunden ruhig. Kurz vor 19 Uhr, also zu einer Zeit, wo fast überhaupt keine Zuschauer in der Halle waren!, entfesselte das Kölner Paar Oszemella-Schorn eine wilde Jagd, die sich über eine Viertelstunde erstreckte und zahlreiche Ueberrundungen brachte. Leider fuhren auch diesmal einige Paare recht rücksichtslos, was die Rennleitung veranlaßte, Verwarnungen und Geldstrafen auszusprechen. Knappe-Rieger hatten Streit auf der Bahn und bekamen zwei Strafrunden zudiktiert. Nachdem die Jagd zum Stillstand gekommen war, ergab sich folgender neue Stand: 1. Dorn-Maczinsky 55 Punkte, 2. Blattmann-Richli 48 Punkte, eine Runde zurück: 3. Rausch-Hürtgen 89 Punkte, 4. Louet-Boucheron 67 Punkte, 5. Frankenstein-Buschenhagen 53 Punkte, 6. Goossens-Stockelynck 86 Punkte drei Runden zurück: 7. Oszmella-Schorn 36 Punkte 8. Tonani-Bestetti 80 Punkte, 9. Mouton-Steger 28 Punkte, 10. Goebel-Bragard 13 Punkte, vier Runden zurück: 11. Knappe-Rieger, fünf Runden zurück: 12. Dewolf-A. Maes.

Deutsche Turnerschaft

Wuppertaler Gau.

A-Gruppe.

Sonnborn	4	2	1	0	18:7	7
ETG.	3	2	1	0	8:4	5
BTG.	3	2	0	1	7:10	4
MBTV.	4	1	0	3	11:11	2
BTV.	4	2	0	2	9:8	4
TV. 99	4	0	0	4	7:18	0

B-Gruppe.

Vohwinkel	3	3	0	0	19:6	6
UTV.	3	2	0	1	11:7	4
BMTV.	2	1	0	1	8:8	2
OTV.	3	1	0	2	10:12	2
Wülfrath	3	0	0	3	4:19	0

MBTV. — Sonnborn 2:5 (0:4).

Eine überraschende Niederlage mußte Mittelbarmen von Sonnborn hinnehmen. Sonnborn siegte verdient und entspricht das Resultat den Spielverlauf. Der große Eifer und die Schußfreudigkeit verhalfen Sonnborn zum Sieg.

BMTV. — OTV. 3:6 (1:2).

Diese beiden Mannschaften lieferten sich einen fairen Kampf, der fast jederzeit offen war. Das Resultat gibt den Spielverlauf nicht ganz richtig wieder, da man von einer großen Ueberlegenheit der OTVer nicht sprechen kann. OTV. war vor dem Tor entschlossener und konnte dadurch den Sieg sicherstellen.

UTV. — Wülfrath 2:1 (1:1).

Wülfrath lieferte am Sonntag eins seiner besten Spiele und kann man UTV. nur als einen glücklichen Sieger bezeichnen.

TV. 99 — BTV. 1:4 (0:3).

Nach ruhigem und fairem Spiel mußte TV. der Barmern als verdiente Sieger die beiden Punkte überlassen.

ETG. — BTG. 4:4 (1:3) abgebrochen.

Dieser spannende Kampf mußte leider kurz vor Schluß von dem Schiedsrichter abgebrochen werden, da die Mannschaften trotz häufiger Verwarnungen zu unfair spielten. Der Schiedsrichter ist an dem Ausgang dieses Spieles auch nicht ganz schuldlos.

Kunstturn-Städtekampf Essen — München.

Essen siegt mit 884:872 Punkten.

WB. Essen, 4. November. (Eig. Drahtb.) Zum dritten Male standen sich im Essener Saalbau die Auswahlriegen von München und Essen im Kunstturn-Städtekampf um die Plakette des Essener Oberbürgermeisters gegenüber. Beide Riegen bestanden aus acht Turnern, die je fünf Übungsfolgen (am Pferd quer und lang, am Reck, am Barren und Freiübungen) zu absolvieren hatten. Erstmalig konnte sich Essen den Sieg mit nur 12 Punkten Vorsprung sichern, aber in fast allen Wettbewerben holten die prächtig durchgebildeten Münchener die höchste Einzelpunktzahl heraus. Nur im Reckturnen stiel Mechold (München) völlig ab und das kostete der Mannschaft wohl den Sieg. Am Pferd quer holte sich Essen fünf Punkte Plus, am Barren sogar neun und am Reck endlich dreizehn Punkte. München war in den Freiübungen um vier und am Pferd lang um elf Punkte besser. Nach einer Begrüßungsansprache durch Justizrat Niemeyer begannen die Übungen, die vielen Beifall fanden. Zum Schluß beglückwünschte Stadtturnrat Schmitz die Sieger.

SHELL AUTOOELE

Deutsche Bezeichnungen — Internationale Bezeichnungen
für die einzelnen Qualitäten b286

SHELL Autooel X = Single SHELL dünnflüssig
SHELL Autooel 2X = Double SHELL mittelflüssig
SHELL Autooel 3X = Triple SHELL dickflüssig
SHELL Autooel 4X = Golden SHELL stark dickflüssig
SHELL Autooel 5X = Golden SHELL Heavy extra stark dickflüssig
SHELL Voltol Einheitsoel

auszuwählen nach dem SHELL-FUHRER
für die Schmierung von Kraftfahrzeugen



Beachten Sie unsere gelben Schilder. Diese kennzeichnen die Entnahmestellen für Shell Autooele

Rhenania-Ossag Mineralölwerke A.G.

Tanken Sie an den bekannten gelbroten Pumpen unser bewährtes Autobenzin SHELL

Bremen schlägt Berlin im Tennisklubkampf 10:7

BG. Bremen, 4. November. (Eig. Drahtb. Der Hallentennisklubkampf zwischen dem Bremer TB. 96 und dem Berliner TC. 99 (Blau-Weiß) endete mit einem Bremer Siege von 10:7 Punkten, 24:17 Sätzen, 231:205 Spielen. Der Sonntag brachte neben zwei Herreneinzelspielen in denen der Bremer Dr. Spieß Kuhlmann sehr sicher abfertigte und Kuhlenkamp gegen den Berliner Lorenz knapp unterlag, hauptsächlich Doppelspiele, in denen u. a. Frl. Meister zu-



Dr. Spieß
gewann das Herreneinzel im Klubkampf Bremen — Berlin

sammen mit Spieß gutes Können zeigten, während die Berliner Wolf-Kuhlmann eine überraschende Niederlage durch die Bremer Kuhlenkampf-Wolff hinnehmen mußten.

Ergebnisse: Herreneinzel: Dr. Spieß (Bremen) — Kuhlmann (Berlin) 6:1, 6:4; Lorenz (Berl.) — Kuhlenkamp (Br.) 9:7, 4:6, 6:4. — Dameneinzel: Frl. Herbst (Br.) — Fr. Kuhlmann (Berl.) 6:2, 9:7. — Herrendoppel: Wolf-Kuhlmann (Berl.) — Kulenkamp-Wolff (Br.) 6:4, 5:7, 4:7; Schmitt-Heye (Berl.) — Menke-Strauch (Br.) 6:2, 1:6, 7:5. Gemischtes Doppel: Frl. Meister-Spieß (Br.) — Frl. Tassel-Kuhlmann (Berl.) 6:4, 6:2; Fr Kuhlmann-Lorenz (Berl.) — Frl. Herbst-Lürmon (Br.) 6:4 4:6, 6:3; Fr. Wolf-Uhl (Berl.) — Fr. Wilkens-Kuhlenkamp (Br.) 4:6, 1:6; Frl. v. Simson-Wolf (Berl.) — Frl. Frese-Strauch (Br.) 10:8, 2:6, 4:6.

Rajuch schlägt Darsonval

BG. Berlin, 4. November. Die Berufs-Tennismeister von Deutschland und Frankreich, Roman Rajuch (Berlin) und Harry Darsonval (Paris), standen sich in der Lichterfelder Tennishalle in einem Schaukampf gegenüber. Roman Rajuch konnte nach schönem und spannendem Kampfe den Franzosen mit 6:4, 6:1, 6:3 sehr sicher schlagen. Ebenfalls interessant verlief ein Doppeltreffen zwischen Rajuch-Darsonval und Richter-Bartel. Den ersten Satz gewannen Richter-Bartel knapp mit 6:4, den zweiten Satz dagegen Rajuch-Darsonval mit dem recht seltenen Ergebnis von 23:21 (!!).

Pferderennen zu Neuß.

Anakreon-Rennen: 1. Gestüt Ebbeslohs Mailater (Wermann); 2. Teufelsjunge; 3. Galan. Tot.: 76, 31, 14:10. Ferner: Holyca, Leibwache.

Industrie-Jagdrennen: 1. Weinbergs Hellespont (L. Broda); 2. Figaro; 3. Montezuma. Tot.: 99, 44, 29, 48:10. Ferner: Mozart, Rambla, Le Printemps, Hungaria, Die Zuversicht, Orma, Darup, Belisaire, Ironie, Dante, Dulcinea.

Zolltor-Hürdenrennen: 1. Diltheys Brotverdiener (Pinter); 2. Lotteken; 3. Quedlinor. Tot.: 56, 19, 31, 25:10. Ferner: Heldin v. Gaeta, Nix, Tatata, Miles, Sennejagd, Opalka, Die Deutsche, Hofgräfin, Niederland.

Lorbeer-Rennen: 1. Gestüt Ravensbergs Eisline (Friedrich); 2. Blondine; 3. Farren. Tot.: 61, 20, 30, 14:10. Ferner: Maharadscha, Negro, Samita, Apache, Herenmeister, Makabi, Staffelei, Verona II, Balline.

Pulchra-Russia-Rennen: 1. Gebr. Hanssens Nobelmann (Zimmermann); 2. Prater; 3. Polkno. Tot.: 16, 12, 13:10. Ferner: Malvolio, Hoffnung II, Lux.

Rheinland-Ausgleich, erste Abtlg.: 1. Kruses Sirokko (Friedrich); 2. Süd Cap; 3. Mail. Tot.: 27, 12, 14, 12:10. Ferner: Gauner, Sergeu, Uranus, Euphrat, Mutzerl.

Rheinland-Ausgleich, zweite Abtlg.: 1. Gestüt Ravenbergs Schneeschmelze (Schramm); 2. Santa Paula; 3. Mira II. Tot.: 173, 47, 18, 32:10. Ferner: Antigonous, Francois I, Cea, Eisens, Ferina, Frusal.

Pergolese-Ausgleich: 1. Gestüt Ellerworths Traminer (Schönfisch); 2. Goldwert; 3. Sturmbock. Tot.: 58, 22, 26, 27:10. Ferner: Heimzier, Tarzan, Sepp, Blümlisalp, Traben, Kreuzfahrt, Hätte man, Mauerbrecher, Fafnirs Bruder, Kaschka.

Straußberg

Allerlei-Hürdenrennen: 1. Camineccis Gladiator (Hauser). Toto: 23, 15, 10; 2. Gottschalks Moselianer (Wolff). Toto: 20, 14, 10; 3. Hans Thoma, Pl. 15, 10. **Augge-Jagdrennen:** 1. Krahs Felsenrose (Bismarck); 2. Lichtstrahl; 3. Fremersheim. Toto: 31, 19, 53, 26:10. **Lycaon-Hürdenrennen:** 1. Lenaus Paladio (Lüder); 2. Lakl; 3. Perlenfischer. Toto: 73, 25, 25, 15:10. **Gr.-Straußberger-Jagdrennen:** 1. Schönemanns Luxemburg (H. Lewicki); 2. Werder; 3. Quopabis. Toto: 88, 21, 14, 17:10. **Hubertus-Jagdrennen:** 1. v. Wertherns Prosgk (Hauser); 2. Noir; 3. Perseverancia. Toto: 31, 12, 12, 32:10. **Gilgolee-Rennen:** 1. Abteilung: 1. Ikes Jawaich (Kreuz); 2. Sturmbraut; 3. Ottogebe. Toto: 18, 11, 14, 13:10. **Glücksee-Rennen. 2. Abteilung:** Maunes Easter Lily (H. Lewicki); 2. Florida; 3. Gaffel. Toto: 87, 23, 23, 59:10. **Serapis-Ausgleich:** 1. Cooters Leichte Isabel (Bachmeier); 2. Clothilde; 3. Catastrophal. Toto: 106, 24, 18, 16:10.

Hubertusjagd im Wuppertal.

St. Hubertustag wurde in diesem Jahre auch von den Wuppertaler Reitvereinen durch eine Fuchsjagd in Barmen würdig begangen. Der Himmel hatte ein Einsehen und bescherte, wenigstens für die in Frage kommenden Stunden, regenfreies Wetter. Pünktlich versammelte sich vor dem Parkrestaurant Tölleturm ein ansehnliches Feld von Roträcken, das nach kurzem Rendezvous vom Master zum Beginn des Treffens unmittelbar hinter den Tennisplätzen am Tölleturm geführt wurde. Nachdem der Fuchs auf den Weg geschickt war, begann der Angalopp mit einem erfrischenden Tempo, das während der ganzen Jagd, etwa neun Kilometer, beibehalten wurde und große Anforderungen an das Galoppvermögen der Pferde stellte, besonders bei dem tiefen, schweren Boden. An Abwechslung war die Strecke recht reich. Ab- und Aufsprünge, Ueberqueren von harten Straßen im Galopp, Koppelricks, deren sachgemäße Aufstellung hervorgehoben zu werden verdient, Gräben, Waldgelände — alles, was man von einer Jagd verlangen kann, war vorhanden. Ganz besonders begrüßenswert war es, daß die erfreulicherweise immer zahlreicher werdenden Zuschauer fast die ganze Jagd von einer Stelle aus übersehen konnten. Der Auslauf fand bei Scharpenacken statt. Wer noch etwas in seinem Pferd hatte nach einer solch anstrengenden Jagd über tiefes Gelände, der konnte stolz sein. Julius Reimann-Elberfeld wurde auf seinem Vollblüter wohlverdienter Sieger.

Hoffentlich ist mit dieser Jagd das Ende der Jagdsaison für unsere Wuppertaler Reitvereine noch nicht gekommen. Weitere Jagden sind durch die günstige Witterung sicherlich möglich.



Der Hubertusjagd-Sieger, Julius Reimann, Elberfeld, wird von dem Master, Reimann, Barmen, beglückwünscht.



Fuchsjagd in Mettmann

BG. Mettmann, 4. November. (Eigener Bericht.) Der Hubbelrath-Mettmanner Reit- und Fahrverein veranstaltete am Hubertustage gemeinsam mit dem Reit- und Fahrverein Wülfrath-Aprath und dem Reitclub Düsseldorf seine traditionelle Fuchsjagd. Zahlreiche Damen und Herren stellten sich dem Master der Jagd, Herrn Oberst a. D. von Meers (Düsseldorf), dem Vorsitzenden des Kreisverbandes niederbergischer Reit- und Fahrvereine. Auch Gäste aus Elberfeld und Barmen beteiligten sich an der Jagd. Der an und für sich tiefe Boden, der durch die feuchte Witterung der letzten Tage noch schwieriger geworden war und zahlreiche natürliche Hindernisse in Gestalt breiter und tiefeingeschnittener Gräben stellten an das reiterliche Können der Teilnehmer und an die Ausdauer der Pferde starke Anforderungen. Der Fortschritt in den Leistungen bei den ländlichen Reitervereinen ist dank der guten Organisation und des straffen, zielbewußten Unterrichts unverkennbar. Die am Gute Ötzbach beginnende Jagd führte über die Güter Annenhaus und Reinertz bis zum Gute Löffelbeck über eine Strecke von 16 Kilometer. Dank dem Entgegenkommen der Eltern der jungen Reiter konnte durch Freigabe aller Felder und Wiesen ein ideales Jagdgelände geschaffen werden. Den Zuschauern boten sich interessante sportliche Bilder. Am Auslauf versammelte der Master die Teilnehmer, setzte den als Fuchs reitenden Herrn Alfred Lang in Fahrt und gab das Feld frei. Im scharfen Tempo jagte das geschlossene Feld dem Fuchs nach, der es aber seinen Verfolgern nicht leicht machte, die heißbegehrte Siegestrophäe zu erringen. Erst nach langem Kreuz und Quer gelang es Herrn Pieper vom Hubbelrath-Mettmanner Reit- und Fahrverein, bei stärkster Konkurrenz des jungen Martin Münzesheimer (Düsseldorf), den Fuchs zu fangen. Die Jagd war aus. Der Master dankte allen Teilnehmern und beglückwünschte den erfolgreichen Reiter. Der Abend vereinte die Teilnehmer zum Stiftungsfest des Vereins.

Auteuil

1. Rennen: 1. de Bourgoings Hight Jonny (Biarotte); 2. Giglefart; 3. San Carlo. Toto: 108, 23, 12, 32:10. **2. Rennen:** 1. La Montagnes Hobby (Costadoat); 2. Kakimono; 3. Le Ronceray. Toto: 28, 16, 18:10. **3. Rennen:** 1. Racines Grandee (Bonaventure); 2. Fenimore Cooper; 3. Nearque. Toto: 287, 44, 17, 55:10. **4. Rennen:** 1. Vicarts Telegramm (Gaudinet); 2. Cherry Three; 3. La Faldetta. Toto: 78, 24, 24, 20:10. **5. Rennen:** 1. Dupuis Le Renuphar (de Bellegarde); 2. Le Jocky; 3. Saut au Cerf. Toto: 108, 22, 37, 18:10. **6. Kelekians Largo** (H. Howes); 2. Marcilly; 3. Ajoc. Toto: 28, 13, 17, 39:10.

Das Genfer Reitturnier.

Baronin von Oppenheim gewinnt die internationale Damen-Springkonkurrenz.

BG. Genf, 4. November. Auf dem dritten internationalen Reitturnier, das mit einer Schweizer Nationalsprungprüfung unter großem Andrang des Publikums eröffnet wurde, begann nachmittags das erste internationale Kunstspringen um den Eröffnungspreis. Die durchschnittlichen Leistungen waren im allgemeinen äußerst zufriedenstellend;

die deutschen Reiter fielen allgemein durch vorzügliche Haltung auf.

Besonderes Aufsehen erregte Oberleutnant Sahla (R.-Rgt. 10) auf dem siebenjährigen Wallach „Posidonius". Es war das erstemal, daß ein deutscher Offizier wieder in voller Uniform auf einem internationalen Genfer Turnier ritt. In der ersten Serie errangen die Italiener den ersten und zweiten Preis, Frankreich den dritten und vierten Preis. Deutschland konnte trotz ausgezeichneten Leistungen nur den elften Platz behaupten. Den ersten Preis erhielt Kapitän Bettoni (Italien) auf Aladine mit 0 Fehler, Zeit 45,4 Sek.; 2. Kapitän Bettoni auf Scolatavla mit 0 Fehler, 47 Sek. Der deutsche Preisträger war Herr Fick auf dem siebenjährigen grauen Wallach Liebling.

Zu dem internationalen Amazonen-Springen um den Preis der Diana lagen 59 Meldungen vor. Welche Anforderungen der Wettbewerb an die Teilnehmer stellte, geht daraus hervor, daß zehn Hindernisse mit 1,20 Meter Maximalhöhe und 300 Meter pro Minute Bedingung war.

Das Damenspringen führte zu einem äußerst eindrucksvollen Sieg der deutschen Meisterin Baronin von Oppenheim, die gleich zu Beginn der zwei Stunden dauernden Austragung der Konkurrenz in Führung ging und diese fast unangefochten bis zum Schluß behielt.

Der Sieg wurde gegen eine Konkurrenz von 22 Reiterinnen errungen. Die ungewöhnlich elegante Erscheinung der Baronin von Oppenheim, die im Damensitz mit großer Sicherheit und Ruhe ihr hervorragendes schönes deutsches Pferdematerial vorführte, veranlaßte das Publikum fortgesetzt zu stürmischen Beifallskundgebungen. Die Ergebnisse: 1. Baronin von Oppenheim auf Regenberg 0 Fehler, 49,5 Sek.; 2. Herzogin von Mortgnano auf Mignonette 0 Fehler, 55,5 Sek.; 3. Baronin von Oppenheim auf Hein 2 Fehler, 46 Sek.; 4. Baronin von Oppenheim auf Valencio 2 Fehler, 50 Sek.; 5. Frau Pauly (Ungarn) auf Kimono 4 Fehler, 50 Sek.

Neue Leichtathletik-Bestimmungen.

Tagung des Leichtathletik-Ausschusses der DSB. in München.

DSB. München, 4. November. (Drahtb.) Die Tagung des Leichtathletik-Ausschusses der DSB. fand am 3. und 4. November in München unter der Leitung des Sportwartes Dr. von Halt statt. Den wichtigsten Punkt bildete die Festlegung des Arbeitsprogramms für das kommende Jahr. Dr. von Halt wies darauf hin, daß die Kursusläufigkeit der Deutschen Sportbehörde in den letzten zwei Jahren eine Breitenarbeit zum Ziele hatte. In den Jahren 1927/28 wurden im Gebiet der DSB. 770 Kurse zur Durchführung gebracht, in denen über 27 000 Teilnehmer umfassende und gründliche Ausbildung auf allen technischen Gebieten und in der praktischen Vereinstätigkeit erhielten. Ein vom Reichssportlehrer Waitzer vorgelegtes Kursusprogramm, das in den einzelnen Verbänden durchgeführt werden soll, dient dem Ausbau des Führernetzes in den Gauen und Vereinen. Für die weitere Ausgestaltung der Betriebsweise in den Vereinen werden genaue Richtlinien ausgearbeitet. Das künftige Ziel muß mehr denn je sein, eine möglichst vielseitige sportliche Ausbildung jedem Mitglied zu gewahren und gleichzeitig sittlich starke und gefestigte Persönlichkeiten zu erziehen. Der Antrag, körperlich gut entwickelte und veranlagte Jugendmitglieder an den Wettkämpfen der Männerteilnehmen zu lassen, wurde mit Mehrheit abgelehnt. Die sportliche Beschäftigung der Jugend soll künftig in Mehrkämpfen erfolgen. Daraufhin wurde zunächst der Paragraph 6c außer Kraft gesetzt, d. h., daß Einzelkämpfe für die Knabenklasse nicht mehr zugelassen werden. Auch für die Klasse B sollen künftig nur Mehr- und Mannschaftskämpfe ausgetragen werden. Für internationale Veranstaltungen werden demnächst Termine vor den Deutschen Meisterschaften nicht mehr genehmigt. Auch der Start von Aktiven im Auslande ist vor den Deutschen Meisterschaften nur bei repräsentativen Veranstaltungen möglich. An Stelle der bisherigen Klassen der Senioren, Junioren, Anfänger und Fortgeschrittenen werden versuchsweise in West- und Südostdeutschland Leistungsklassen eingeführt.

In den Landesverbänden der DSB. kommen im Jahre 1929 je nach der Gliederung Vereins-Mannschaftskämpfe in Gauen, Kreisen oder Bezirken zur Durchführung. Die Wertungen erfolgen getrennt nach Männern und Frauen auf Grund der Mehrkampftabelle. Die Deutsche Vereinsmeisterschaft wurde in der bisherigen Form aufgehoben. Die Errechnung erfolgt auf Grund der zehn Besten, die auf dreißig erweitert werden sollen. Die Amsterdamer Ereignisse haben die Lehre gebracht, daß die Abwicklung unserer Meisterschaften in Zukunft den Gebräuchen bei den Olympischen Spielen angepaßt werden muß. Bemerkenswert ist, daß die deutsche Startmethode international allgemein Anerkennung fand.

Für das Jahr 1929 wurden nachstehende Termine festgesetzt: 10. Februar: Zwischenrunde um den Handballpokal der DSB.; 17. März: Endrunde um den Handballpokal; 14. April: Verbandswaldlaufmeisterschaft; 28. April: Deutsche Waldlaufmeisterschaft, Vorrunde um die Handballmeisterschaft; 26. Mai: Zwischenrunde um die Handballmeisterschaft; 2. Juni: Große Staffelläufe; 9. Juni: Endspiel um die Deutsche Handballmeisterschaft; 16. Juni: Kreis-, Bezirks- und Gaumeisterschaften; 17. bis 23. Juni: Vereinsmehrkämpfe, Meisterschaften der Gaue und Städte; 29. bis 30. Juni: Meisterschaften der 7 Landesverbände; 30. Juni: Jugendtag; 20., 21. und 22. Juli: Deutsche Herrenmeisterschaften; 20. u 21. Juli: Deutsche Frauenmeisterschaften; 1. Sept.: Länderkampf Deutschland-Frankreich, Länderkampf: Deutschland-Schweiz; 7. und 8. Sept.: Deutsche Meisterschaften im Schlag- und Faustball; 6. Oktober: 50-Kilometer-Meisterschaft im Gehen; 13. Oktober: Querfeldeinlauf der Verbände.

Von der Glasausstellung in Berlin.



In den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Berlin ist eine von der Arbeitsgemeinschaft für Deutsche Handwerkerkultur veranstaltete Glasausstellung eröffnet worden. — Unser Bild zeigt eine riesige Glaskugel und einen Stapel bunter Glaskugeln für den Weihnachtsbaum.

Rundfunk am Dienstag.

11.15—11.55: Schulfunk f. Volksschulen: Fahrendes Volk. 12.10: Mechanische Musik. 1.15—2.30: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. 4.20—4.55: Kinderstunde. Deutsche Volksmärchen. — Kinderturnen. 5.00—5.45: Funkpädagog. Arbeitsgemeinschaft für höhere Schulen. Oberstudiendirektor Billen-Aachen: „Probleme der Sprachlehre im altsprachlichen Unterricht." 5.45—6.30: Uebertragung aus dem Hotel zur Post Elberfeld: Besperkonzert der Kapelle Clemens Spindler. 6.30—6.55: Lesestunde. Leo N. Tolstoi: „Sewastopol" (9). 7.15—7.35: Lektor Le Bourgeois — Lektor G. Perrot: Französische Unterhaltung. 7.35—7.55: Gespräche über Menschentum. 7.55: Ansage der Operettenübertragung. 8.00: Uebertragung aus dem Kleinen Haus der Städt. Bühnen Düsseldorf: „Die Männer der Manon", Operette in 3 Aufzügen von Walter B. Goethe. Anschl.: Letzte Meldungen und Sportbericht. 10.30: Uebertragung aus der Rheinlandhalle in Köln: Abendwertungen des 1. Kölner Sechstagerennens.



Kunst und Wissenschaft.

„Isaaks Opferung."

Oratoriums-Aufführung des Rotter Kirchenchors Barmen.

Mit der Aufführung des Frankeschen Oratoriums „Isaaks Opferung" in der Unter-Barmer Hauptkirche setzt der Rotter Kirchenchor unter der Leitung von Gustav Brede sein dankenswertes Bestreben fort, neuzeitliche Kirchenmusiker zu Gehör zu bringen. Das für Einzelstimmen, Chor und Orgel gesetzte Werk bietet viele Schwierigkeiten und stellt hohe Anforderungen an die Stimmen wie auch an die Taktfestigkeit. Das Oratorium behandelt die bekannte Geschichte aus dem Alten Testament, in der Abraham den göttlichen Auftrag bekommt, seinen Sohn Isaak zu opfern und gehorsam an die Ausführung des schweren Befehls geht, in Morija aber durch einen Engel der Pflicht zum blutigen Werk enthoben wird. Die göttliche Verheißung, daß durch ihn alle Völker auf Erden gesegnet werden sollen, ist Abrahams Lohn. Franke versucht, diese Geschichte in seinem dreigeteilten Oratorium („Versöhnung", „Gang nach Morija", „Opfer") musikalisch nachzugestalten und auszudeuten. Daß ihm dies nicht immer gelingt, mag daran liegen, daß die eigenartige Fassung der Geschichte eine dramatische Behandlung nicht zuläßt. Hier knüpft sich weder eigene noch fremde Schuld zu unentrinnbarem Schicksal, sondern Gott, der Allwissende, führt seinen Knecht Abraham durch Versuchung zu vorbedachtem Lohn. Deshalb ist der eigentliche Höhepunkt der Geschichte, die Opferung, der schwächere Teil des Oratoriums, obwohl Aufbau und Steigerung ernsthaftes Streben nach letztem Ausdruck verrät. Gleichviel bietet das Werk hervorragende Schönheiten. Aus der reichen Fülle sei besonders erwähnt der Chor „Dennoch bleibe ich stets bei dir" (mit dem zart verwobenen Liedmotiv „Wenn ich ihn nur habe"), ferner die herrliche Alt-Arie „O hör' mein Fleh'n", mit ihrem schlichten Melodienfluß an unsere klassischen Oratorien erinnernd. Eine machtvolle Krönung bildet der große Schlußchor. —

Der Rotter Kirchenchor stellte sich mit dieser Aufführung selbst ein schönes Zeugnis seines künstlerischen Strebens aus. Die Einsätze wurden sicher getroffen, und der Ton in schöner Uebereinstimmung mit dem von J. Arnold trefflich verwalteten Orgelpart gehalten. Wenn auch einige zarte lyrische Stelle noch hier und da der „Politur" bedürfen, dem Gesamteindruck, einen geschulten und stimmlich begabten Tonkörper vor sich zu haben, wurde dadurch kein Abbruch getan. Frau Milly Biermann-Sulzbacher lieh der Altpartie ihre klangvolle, gepflegte Stimme, der sich die übrigen Solisten: Helmuth Wengenroth (Tenor) und Willy Heinzer (Bariton) gut anfügten; besonders der letztere gab mit der Durchführung dieser größeren Partie eine Probe bemerkenswerter Begabung.

Eine große Zuhörerschar (die Kirche war dicht gefüllt) gab sich andächtig den Schönheiten dieser Feierstunde hin, die Pastor Jaeger mit einer Ansprache beendete. H.

Edmund Renard im Ruhestand.

WG. Bonn, 5. Nov. Am 1. November d. J. schied der langjährige Provinzialkonservator der Kunstdenkmäler der Rheinprovinz, Professor Dr. Edmund Renard aus dem Dienst. Geboren zu Köln im Jahre 1871 als Sohn des Bildhauers Edmund Renard und Neffe des bekannten Kirchenbaumeisters Wiethase, zeigte er schon frühzeitig eine besondere Befähigung für die Denkmalpflege. Ueber dreißig Jahre lang, unterbrochen nur durch eine kurze Tätigkeit im Kultusministerium in Berlin, stand Edmund Renard im Dienst der rheinischen Denkmalpflege, an deren Aufbau er regen Anteil hatte. Im Jahre 1911 übernahm er das Amt des Provinzialkonservators. Die Erfolge des Denkmalpflegers treten wenig offensichtlich in die Erscheinung, seine Tätigkeit spielt sich mehr im Verborgenen ab, sie will erhalten, was andere schufen. Das, was die rheinische Denkmalpflege der unermüdlichen, entsagungsvollen Tätigkeit Renards zu verdanken hat, beweist am eindringlichsten der Denkmalbestand selbst, der trotz allen Gefahren der Kriegs- und Inflationsjahre vor großem Schaden bewahrt werden konnte. In den langen Jahren seiner Tätigkeit haben sich die Ziele der Denkmalpflege wesentlich gewandelt: vom romantisch gefärbten Historizismus zu klarer Erfassung der dokumentarischen Bedeutung des Objektes; an die Stelle historisierender Stilwiederherstellung trat der Respekt vor dem im Wandel der Zeiten Gewordenen. Zu der Klärung der Begriffe hat Renard nicht wenig beigetragen in Veröffentlichungen zu Einzelfragen der rheinischen Kunst, besonders in den Heften des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Heimatschutz, die er jahrelang redigiert hat.

Gastspiel der Wiener Staatsoper in Berlin. Das Große Komitee der Berliner Festwochen hat die Wiener Staatsoper und das Burgtheater offiziell zu einem Gastspiel während der Festwoche 1929 eingeladen. Das Burgtheater, das sich überhaupt zum ersten Male den Berlinern präsentieren wird, soll zwei Vorstellungen geben.

Die Not unter den österreichischen Musikern. Der österreichische Musikerverband hat eine außerordentliche Tagung einberufen, die sich ausschließlich mit der trostlosen Lage unter den Musikern und Kapellmeistern befaßte. In Wien sind derzeit nicht weniger als 7 Theater gesperrt und von den 400 Konzertlokalen sind nurmehr 140 in Betrieb. Durch fast drei Jahre ist mehr als ein Sechstel der gesamten erwerbstätigen Musiker arbeitslos, und es besteht keine Aussicht, den Leuten in absehbarer Zeit ein Engagement zu verschaffen.

Die erste Schwebebahn im Riesengebirge.



Am 31. Oktober wurde in Johannisbad die erste Seilschwebebahn auf den Schwarzen Berg (1300 Meter) eingeweiht, der der Schneekoppe benachbart ist. Für Touristen und Wintersportler ist damit ein neues Riesengebirgsgelände erschlossen. Die Bahn ist 3,1 Klm. lang und neben der Zugspitzbahn (3,4 Klm.) die längste der Welt.

Einschränkung des Luxusverbrauchs.

Von der städtischen Sparkasse Barmen wird uns geschrieben.

Für ausländische Erzeugnisse fließen Jahr für Jahr Milliardensummen aus Deutschland ins Ausland. Allein im Jahre 1927 ist die ausländische Wareneinfuhr um 4 Milliarden RM. gestiegen. Diese Tatsache gibt zu denken. Zweifelsohne ist bei einer Reihe von Rohstoffen die Einfuhr unbedingt notwendig, bei anderen in begrenztem Umfange vertretbar. Aber es ist doch der Hinweis am Platze, daß eine Einschränkung des Verbrauchs bestimmter Arten ausländischer Produkte durchaus möglich und auch durchaus erwünscht erscheint. Das gilt in erster Linie für Luxuswaren jeder Art. Wir müssen die Passivität der Handelsbilanz verringern und können es durch Einschränkung des Luxuskonsums leicht. Vor kurzem hat der Oberpräsident der Provinz Westfalen hierzu sich durchaus zutreffend wie folgt geäußert:

„Es ist eine Versündigung am deutschen Volksvermögen und an der deutschen Wirtschaft, ausländische Erzeugnisse ohne zwingenden Grund zu kaufen. Auch im Wirtschaftsleben gilt Selbstachtung und Selbstbeherrschung."

Der Verbrauch von Luxuswaren zeigt aber auch, daß in Deutschland noch mancherlei gespart werden kann. Während der Luxusimport dem inländischen Markt Kaufkraft entzieht, schafft das Sparen oder, was gleichbedeutend ist, die Kapitalbildung bei den Sparkassen, Betriebskapital für die deutsche Wirtschaft, erhöht die Produktivkraft und den Beschäftigungsgrad der Unternehmungen. Einschränkung des Luxusverbrauchs und intensive Spartätigkeit stehen somit in engem Zusammenhang. Die deutsche Wirtschaft muß heute mehr als früher das Kapital so nutzbringend wie möglich und nur dort verwenden, wo es am dringendsten benötigt wird. Darum muß immer wieder auf die Notwendigkeit des Sparens im volkswirtschaftlichen Sinne hingewiesen werden.

Wünschen Sie sich Stoffe zu Weihnachten.

Damen- u. Herrenstoffe
für Mäntel, Anzüge, Ulster.
Seiden, Samt etc. in Resten billig
am besten bei
ÜLTZEN
Wollenweberei
Elberfeld,
Poststraße 18,
Erste Etage. 5494

„Vor Jahren war ich an den Händen von der nassen
Flechte
heimgesucht. Alle angewandten Mittel blieben erfolglos. Der Zufall brachte mich auf Ihre „Zucker's Patent-Medizinal-Seife". Der ständige Gebrauch heilte mich von der Flechte, die seitdem nie mehr auftrat. H. L. in M." à Stck. 60 Pfg. (15%ig), Mk. 1.– (25%ig) und Mk. 1.50 (35%ig, stärkste Form). Dazu „Zucker's Creme" (à 35, 50, 75 und 100 Pfg.) In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich. b363

Täglich Drabber's
Nussprani,
die köstliche Diätspeise, die Grundlage für kerngesunde Organe, für starke Innen- und Außenmuskeln. Eine hilfreiche Nahrung für magere, kraftlose Kinder und Erwachsene.
½ Pfd.-Tafel 1.40 RM. – 10 Tafeln 14.– RM. franko.
Drabber's Diätschule, Oberkassel-Bonn N 236.
Niederlagen in den Reformhäusern: 454b
Jungbrunnen C. Aug. Heynen, Barmen, Schuchardstr. 7.
Jungbrunnen C. Aug. Heynen, Elberfeld, Neubruch 6.
Reformhaus Otto Debes, Elberfeld, W.-Rathenaustr. 27.

b345
Steyr
auf der
Automobil-Ausstellung
INTERNATIONALE AUTOMOBIL- U. MOTORRADAUSSTELLUNG BERLIN VOM 8.–18. NOVEMBER 1928
STEYR
Halle 1 · Stand 22
Personenwagen
Halle 2 · Stand 614
Nutzfahrzeuge
DEUTSCHE STEYR-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT M.B.H.
BERLIN NW 7
Ausstellung: Berlin-Charlottenburg, Verkaufsräume, Berlin-Charlottenburg 2, Fernspr.: [illegible]
Niederlassungen: Hamburg, Hamburg 1, Bayerische Motoren-Werke, München, Lindwurmstraße 130–132, Fernsprecher: [illegible]

BARMEN
Wir sind immer billig!
Einige Beispiele:
Mantel-Ottomane mit gerauhter Abseite, ca. 140 cm breit, in marine u. schwarz, Mtr. 5.00
Mantel-Stoffe englischer Art, 140 cm breit, in aparten Dessins ... Meter 3.00
Damassé-Futter ca. 140 cm breit vorzügliche Qualität ... Meter 2.50
Marengo für Anzüge und Paletots, ca. 150 cm breit ... Meter 7.50
Blau Kammgarn ca. 150 cm breit, reines Kammgarn in Kette und Schuß, für beste Maßarbeit weit unter Preis ... Meter 7.90
Ulster-Stoffe ca. 150 cm breit, in den neuesten Mustern Meter 6.80
Ein Restposten
Velour-Chiffon u. Panne 5.90
in Stücken von 1–5 Meter, mit kleinen Schönheitsfehlern, ca. 100 cm breit, in schwarz und farbig ... Meter 7.50.
Der Textilhof
Berlinerstraße 65 BARMEN Ecke Wichlinghauserstr.
Keine Schaufenster, aber sehr billige Preise!

Roland

Prächtiger Sonntagsjunge

angekommen.

In dankbarer Freude:

Josef Hübner jr. und Frau
Johanna geb. Heiser

Elberfeld, den 4. November 1928.
Z. Zt. Hebammen-Lehranstalt.

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt unserer Tochter

Maria Elisabeth Eleonore

an.

Alfred Hauhoff und Frau Ilse
geb. Herder.

Elberfeld, den 31. Oktober 1928.

Artur Schmitz
Gretchen Schmitz geb. Terstegen
Vermählte.

Elberfeld, den 6. November 1928.
Friedrichschulstraße 28.

Statt Karten.

Richard Heyer
Tilde Heyer geb. Bergweiler
Vermählte.

Elberfeld, den 6. November 1928.
Ronsdorferstraße 55.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern mittag 1 Uhr nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herrn Friedrich Otto

Schaffner a. D. Veteran von 1870/71

sanft und ruhig im Alter von 82 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Otto und Frau
Ida geb. Fischer
Adolf Otto und Frau
Helene geb. Klöber
Salomon Eversberg u. Frau
Selma geb. Otto
und Enkelkinder.

Barmen-B. (Mittelstr. 55), den 5. Nov. 1928.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 6. Nov., nachm. pünktlich 3½ Uhr, von der Kapelle des Norrenberger Friedhofes aus statt.

Sollte jemand ohne Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

6118e

Samstag morgen verschied plötzlich und unerwartet unser Kollege und Werkmeister

Herr

Adolf Bergmann

im Alter von 58 Jahren.

Während der langen Jahre des Zusammenarbeitens war er uns immer ein treuer Kamerad und ein gerechter Vorgesetzter. Sein Andenken werden wir stets in hohen Ehren halten.

Die Beamten und Handwerker der Firma Schlieper & Baum, Werk Laaken.

Laaken-Blombacherbach, den 5. Nov. 1928.

Danksagung.

Außerstande, jedem einzelnen für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen zu danken, bitten wir, auf diesem Wege unseren innigsten Dank entgegen zu nehmen.

Frau Severin Petrucco und Kinder.

Elberfeld, im November 1928. k2250

Gerda

Prächtiges
Sonntagsmädel
angekommen. Dies zeigen in dankbarer Freude an

Franz Tondorf und Frau Helene
geb. Wieland.

Elberfeld, den 4. Nov. 1928.
z. Zt. Rotes Kreuz.

Familien-Anzeigen
finden weiteste Verbreitung
durch den
General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen

Gestern morgen gegen 7 Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Sohn, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Herr Hugo Dau sen.

im Alter von 41 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Aenne Dau geb. Immel
Hugo Dau jr.
Ernst Dau.

Barmen, den 5. November 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 8. Novbr. 1928, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des U.-Barmer Friedhofs aus statt. 6132e

---

Nachruf.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, das Ableben unseres Teilhabers und Mitbegründers, des

Herrn Hugo Dau

anzuzeigen, der Sonntag morgen nach schwerer Krankheit verschieden ist.

Wir verlieren in ihm einen treuen und lieben Freund, der an der Entwicklung unserer Firma hervorragenden Anteil hatte.

In Dankbarkeit und Treue werden wir seiner gedenken.

Barmen,
Tientsin, den 5. November 1928.

Die Inhaber der Firma Hugo Dau & Co.

6132e

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft, jedoch plötzlich und unerwartet, mein lieber, herzensguter Mann, unser treusorgender Vater, Großvater, Schwager und Onkel

Alex Himmelmann

im Alter von 72 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Luise Himmelmann geb. Kessé
Alex Himmelmann d. Jüngere
Helene Brodtschneider geb. Himmelmann
Alfred Himmelmann
Walter Brodtschneider, Major a. D.
und 1 Enkel.

Wiesbaden (Wilhelminenstr. 40), den 3. November 1928.

Die Beerdigung findet Dienstag vormittag 10.30 Uhr in Wiesbaden statt. k2296

Am 3. November entschlief sanft der frühere Teilhaber meiner Firma

Herr

Alex Himmelmann d. Aelt.

im 73. Lebensjahre.

Der Verstorbene hat mehrere Jahrzehnte lang mit unermüdlichem Eifer und seltener Pflichterfüllung seine reichen Erfahrungen dem Aufbau der Firma gewidmet. In dem Gefühl dauernder Dankbarkeit und aufrichtiger Trauer werde ich das Andenken des Dahingeschiedenen stets hoch in Ehren halten.

Himmelmann-Pothmann
Weingroßkellereien.

Elberfeld, den 3. November 1928.

Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft! Ps. 62. V. 2.

Heute morgen 8 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im festen Glauben an seinen Erlöser mein treuer, guter Mann, unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater, unser über alles geliebter Großvater, Bruder, Schwager, Vetter und Onkel, vier Wochen vor seiner goldenen Hochzeit,

Herr

Karl Friedrich Freiberger d. Aelt.

im Alter von 74 Jahren und 7 Monaten.

In tiefer Trauer:

Wwe. Friedr. Freiberger geb. Hütt
Caroline Freiberger
Ida Freiberger
Lydia Freiberger
Friedrich Fidelius u. Frau geb. Freiberger
Friedrich Freiberger u. Frau geb. Schönau
Fritzi und Hildegard als Enkelkinder.

Barmen (Tunnelstr. 38), Elberfeld, Ronsdorf, Dönberg, den 4. November 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 8. Novbr. 1928, nachm. 4½ Uhr, von der Kapelle des evgl. Friedhofes Unter-Barmen aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden. Matthäus 16,25.

Am 2. Novbr. ging unser lieber Freund und Mitarbeiter

Herr Hugo Theis

nach kurzer Krankheit im fast vollendeten achtundzwanzigsten Lebensjahre heim.

Die Hauptarbeit des Herrn Theis in unserem Verein, dem er schon vor seiner Konfirmation angehörte, galt unserer Jugendabteilung, deren Geschäftsführer er zuletzt war. Darüber hinaus hat er unserem Werke im Verwaltungsrat, als Zentralkassierer und Leiter der Stenographie-Abteilung große Dienste getan. Seine große Liebe zur Musik zeigte sich in unserem Streichchor, den er mit feinem Verständnis leitete. Alle Aemter hat er mit großem Eifer, gewissenhaft und unter Hingabe seiner ganzen freien Zeit und Kraft verwaltet, wußte er doch, daß es dabei um die Ehre unseres großen Königs und Führers ging.

Wir beklagen den Verlust dieses vortrefflichen Freundes, den ein freundliches Wesen und stete Hilfsbereitschaft auszeichneten. Er wird in unser aller Herzen fortleben; seine Treue soll uns zu gleicher Treue anspornen.

Elberfeld, den 3. November 1928.

Christlicher Verein junger Männer e. V.
Reinhold, Pfarrer, Vorsitzender
Viehmeyer, Leiter der Jugendabteilung.

Zur Teilnahme an der Beerdigung mit vorausgehender Trauerfeier in der Friedhofskirche am Dienstag, 6. Nov. 1928, nachm. ¼ vor 4 Uhr, laden wir alle Freunde unseres Werkes herzlich ein.

In meinem Geschäft
wird nur frische Holländische
Butter
aber keine Kühlhaus-Ware
und außerdem nur frische
Eier
keine Kühlhaus-Ware verkauft
Klpderf 43 **Jürges** Klpderf 43
Achten Sie beim Einkauf darauf.

PELZ-Besätze Felle
liefert als Spezialität sehr preiswert:
R. Grothe, Pelzwaren-Fabrikation, **Elb., Ortsstr. 22**



auf Teilzahlung
zu billigen Preisen
Osthöver & Co.
Barmen, Wertherstraße 90/92

Autofahrten
neue 4- u. 6-Sitzer.
Barmen, Tel. 1838. †

Unterricht

Engl., Frz., Span. B., Hornastr. 40, II l. B., Gewerbeschulstr. 94.

Wer erteilt Unterricht in Engl. und Französ. Abg. u. Preis M 7122 Gft.

Aecht. Winteräpfel
bester Wirtschaftsapfel, Str. inkl. Sack 25 M. 50 Str. Flaschenbirnen bester. 25 M. empf. u. Nachn. Wwe. Weber, Bergneust. a. Rh. b5743



Zu Fuß um die Welt.

Sehen Sie, meine Verehrten, hier rundum bin ich getippelt, — — — Ohne „Lebewohl"*) säße ich jetzt noch bei den Zulukaffern!!

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene [illegible] und Lebewohl-Hühneraugen-Pflaster (6 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in [illegible] und weisen andere, angeblich ebenso gute Mittel zurück. a188

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 261 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Montag, 5. Nov.

Der deutsch-litauische Handelsvertrag.

Ueber den vor einiger Zeit abgeschlossenen deutsch-litauischen Handelsvertrag werden von zuständiger Berliner Seite folgende Einzelheiten bekannt gegeben: Bei dem neuen Handelsvertrag handelt es sich in der Hauptsache um den bereits im Jahre 1923 unterzeichneten und 1926 ratifizierten Vertrag. Dieser befindet sich heute in Geltung. Außerdem aber ist dem Vertrag ein bereits am 16. Juni 1925 abgeschlossenes Zusatzabkommen angegliedert worden. Dieses Abkommen betrifft in der Hauptsache den kleinen Grenzverkehr. Es dürfte im Anschluß an kleinen Grenzverkehr. Es dürfte im Anschluß an die Unterzeichnung in den nächsten Tagen ratifiziert werden. Der neue Vertrag enthält keine Tarifanlage. Er gibt allen in Litauen lebenden Deutschen die volle paritätische Inländerbehandlung. Der Grundvertrag ist nach dem Prinzip der Meistbegünstigung aufgestellt. Nicht unwichtig sind in dem neuen Vertrag auch die Zollsicherungsbestimmungen. Die Frage der Ursprungszeugnisse ist im wesentlichen nach den deutschen Wünschen geregelt worden. Der Vertrag sieht ein Schiedsgericht vor. Ferner ist vorgesehen, daß in der nächsten Zeit ein Abkommen für die Vermeidung von Doppelbesteuerung abgeschlossen wird. Der Vertrag läuft fünf Jahre mit sechsmonatiger Kündigung, widrigenfalls er automatisch Gültigkeit auf weitere fünf Jahre hat. Diejenigen deutschen Versicherung-Gesellschaften, die bisher im Memelgebiet gearbeitet haben, sollen nach dem Vertrage auch weiterhin dort arbeiten können. Es ist vorbehalten, daß die zurzeit geltenden Ein- und Ausfuhrverbote auch bei allen anderen Handelsverträgen mit einigen Ausnahmen bestehen bleiben sollen. Litauen hat sich jedoch verpflichtet, die Holzausfuhr-Zölle vom 1. Dezember dieses Jahres ab auf die Hälfte herabzusetzen. Diese Zölle sind besonders drückend gewesen für die ostpreußische holzverarbeitende Industrie. Des weiteren hat sich die litauische Regierung weiter verpflichtet, keine neuen Ausfuhrzölle zu schaffen. Der Durchflößerei von Holz von dritten Staaten nach Deutschland sollen nunmehr keine erschwerenden Verwaltungsbestimmungen seitens Litauens entgegengesetzt werden. Deutsche Anträge auf Einfuhr deutschen Saatguts sollen wohlwollend behandelt werden. Der neue Handelsvertrag ist nur ein Teil von vielen Verträgen. Er ist geeignet, alle Streitpunkte mit Litauen in Ordnung zu bringen. Es handelt sich im ganzen um zehn Einzelverträge, von denen acht noch ausstehende Verträge in den nächsten Tagen bereits geregelt sind, während die beiden restlichen, noch ausstehenden Verträge in den nächsten Tagen unterzeichnet werden dürften. Man hofft, daß der Vertrag bereits in der zweiten Hälfte des Monats November in Kraft treten kann.

Unveränderter Großhandelsindex.

Die auf den Stichtag des 31. Oktober berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes war gegenüber der Vorwoche mit 140,0 (139,8) nahezu unverändert. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Kolonialwaren um 1,4 Prozent auf 130,0 (131,8) zurückgegangen. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren weist einen Rückgang um 0,2 Prozent auf 133,1 (133,3) auf, während die Indexziffer für industrielle Fertigwaren unverändert auf 160,0 liegt.

Ruhrkohlenförderung.

Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Zeit vom 21. bis 27. Oktober im Ruhrgebiet in 6 Arbeitstagen 2 286 180 t Kohle gefördert gegen 2 274 914 t in der vorhergehenden Woche bei ebenfalls 6 Arbeitstagen. Die Kokserzeugung stellte sich in den 7 Tagen der Berichtswoche (in den Kokereien wird auch Sonntags gearbeitet) auf 576 060 t gegen 564 711 t in der vorhergehenden Woche, die Preßkohlenherstellung auf 70 683 t gegen 74 794 t in 6 Arbeitstagen.

Die arbeitstägliche Kohlenförderung betrug in der Zeit vom 21. bis 27. Oktober 381 030 t gegen 379 152 t in der vorhergehenden Woche, die tägliche Kokserzeugung stellte sich auf 82 294 t (80 673), die arbeitstägliche Preßkohlenherstellung auf 11 781 t (12 466).

Forderungen der westlichen Wirtschaft

Aus dem Geschäftsbericht des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen.

Der Langnam-Verein gibt jetzt den Geschäftsbericht heraus, der die Jahre 1927 und 1928 umfaßt. Er gibt ihm ein Vorwort voraus, in dem es u. a. heißt:

Nicht rückschauend, sondern mit ernsten Zukunftsgedanken will der vorliegende Bericht einen Querschnitt durch die wichtigsten Probleme der deutschen Wirschaft legen. Im In- und Auslande sehen wir das Bedürfnis, erneut eine Bilanz des deutschen Wirtschaftslebens aufzumachen. Wir lesen erstaunt in englischen Blättern von der Blüte und großartigen Entwicklung, in der wir uns befinden sollen. Unverhüllt sagen es uns französische Kritiker, daß der deutsche Reichtum stark zugenommen habe, um auch durch diese Feststellung wieder an phantastische Reparationszahlungen glauben zu machen. Diesen egoistischen Wünschen entsprungenden Illusionen müssen wir schwächere Lichter aufsetzen! In den Betrachtungen des Auslandes liegt aber immerhin auch eine Anerkennung. Dem deutschen Unternehmer wird bescheinigt, was er in den letzten Jahren geleistet hat.

In dem Bericht selbst wird das gegenwärtig wieder aktuelle Reparationsproblem erörtert und festgestellt, daß wir allen Anlaß haben, an dem Transferschutz solange festzuhalten, bis unsere Jahreszahlungen in einem Umfang festgesetzt werden, der das Transferproblem praktisch gegenstandslos macht. Im übrigen liegt das Kernproblem der Reparationsfrage in dem Zinsfuß, wie er in Deutschland herrscht. Eine durchschnittliche Zinsbelastung von 10 Prozent infolge des Kapitalentzuges kann nur von wenigen Wirtschaftszweigen überhaupt getragen werden. Daraus entsteht die Folge, daß unter dem Druck der Notwendigkeit, die Zahlungen zu leisten, eine starke Strukturumwandlung unserer Wirtschaft eingesetzt hat. Erwerbszweige, die einen so hohen Zinsfuß nicht zu tragen vermögen, beginnen abzusterben und der öffentlichen Fürsorge anheimzufallen (Landwirtschaft, Zuschüsse für das Baugewerbe). Wir dürfen nicht dahin kommen, daß als Endergebnis unserer Reparationszahlungen eine Konzentration auf Wirtschaftszweige stattgefunden hat, deren übermäßige Ausdehnung auf Kosten anderer Erwerbszweige das innere Gleichgewicht unserer Wirtschaft dauernd zu stören in der Lage ist. Die Betrachtung des Reparationsproblemes führt von selbst zu Erörterungen über die finanzielle Lage des Reiches, der Länder und Gemeinden, sowie zu steuerlichen Ueberlegungen. Die öffentliche Hand hat gesetzlich verankerte Zusagen, Erleichterungen an der Stelle zu gewähren, an der die Wirtschaft am härtesten von den Steueranforderungen getroffen wird, nämlich auf dem Gebiete der Realsteuern, nicht gehalten. Statt einer Senkung der Realsteuern um 600 bis 800 Millionen beträgt das Istaufkommen der Realsteuern durchweg erheblich mehr als im Vorjahre. Dringlich erscheint ferner eine Revision des Einkommensteuertarifes, ebenso eine zweckmäßigere Gestaltung der allgemeinen Umsatzsteuer. Unterbunden werden müssen das Zuschlagsrecht der Gemeinden und die Umgestaltung der Mindestgarantie des § 4 des Finanzausgleichsgesetzes in eine Höchstgarantie, d. h. Mehrüberweisungen an die Länder und Gemeinden, als ihnen reichsgesetzlich zugesagt sind. Die Wirtschaft wünscht endlich von der Fülle unproduktiver Arbeit befreit zu werden, die durch die in achtzehn einzelnen deutschen Ländern unterschiedliche gesetzgeberische Behandlung der Gewerbesteuer und der Grund- und Gebäudesteuer verursacht wird. — Zur handelspolitischen Lage erklärt der Bericht, daß bei einem Blick auf die Entwicklung der Länder, die für die Gestaltung der Weltwirtschaft in erster Linie wichtig sind, das Doppelgesicht auffällt, das deren Handelspolitik seit einigen Jahren zeigt. Die von den internationalen Gremien gefaßten Beschlüsse, die Hochschutzzollpolitik zur Umkehr zu bringen, wandern in Form von Empfehlungen an die zuständigen Regierungen, wo es sich dann offenbart, daß ihnen zwar eine propagandistische, aber keine realisierende Kraft innewohnt. Das beabsichtigte deutsche Beispiel hat also niemanden zur Nachahmung begeistern können, und man steht jetzt vor der Frage, ob nicht durch die Isolierung, in der wir praktisch stehen, der Eindruck hervorgerufen werden muß, daß Deutschland der einzige Staat ist, der durch seine Zollsenkungsaktion dokumentiert, daß er selbst von der Ueberhöhung seines Zolltarifniveaus überzeugt ist. Man muß sogar damit rechnen, daß England endgültig aus der Reihe der Freihandelsländer ausscheidet. Die Rückwirkungen, die davon schon psychologisch auf eine internationale Bewegung zum Abbau der Zölle ausgehen müssen, können nicht hoch genug eingeschätzt werden. Diese Bemühungen werden damit praktisch gegenstandslos. Der Bericht geht dann auf die Notwendigkeit der Bildung größerer Wirtschaftsgebiete in Europa gegenüber dem amerikanischen wirtschaftlichen Uebergewicht ein. Auf vielen Gebieten der industriellen Massenerzeugung ist heute das amerikanische Produkt qualitativ dem deutschen ebenbürtig, im Preise sogar überlegen. Amerika wird mehr und mehr gerade auch für seine industriellen Erzeugnisse in den Export gedrängt. Die europäischen Industrien müssen versuchen, durch Bildung größerer Wirtschaftsgebiete zu ähnlicher Rationalisierung und Vergrößerung der Betriebseinheiten zu gelangen. Natürlicher als der paneuropäische Gedanke erscheint es schon, die Zusammenfassung der Wirtschaftsgebiete von Mitteleuropa zu versuchen. Bei grundsätzlicher Beibehaltung des Systems von Handelsverträgen mit allgemeiner Meistbegünstigung und Tarifabkommen erscheint es richtig, eine Politik stärkerer Differenzierung und größerer Reziprozität einzuleiten. Reine Meistbegünstigungsverträge sind nach Möglichkeit zu vermeiden. Wenn nicht alles täuscht, scheint die Zeit isolierter zweiseitiger Abmachungen vorüber. Die Ausbildung einzelner Weltmärkte zu überragenden Wirtschaftsgebieten zwingt die Staaten, die über einen gleichen Eigenmarkt nicht verfügen, zu gruppenweisem Zusammenschluß. Der internationale Freihandel wird bestimmt nicht den Rahmen abgeben, in dem sich die Handelsbeziehungen der Völker regeln. Die deutsche Wirtschaft steht vor der Aufgabe, ordnend und gestaltend in diesen Entwicklungsprozeß einzugreifen. — Bei Erörterung der sozialpolitischen Fragen wird ausgeführt, daß der Staat im sozialen Leben des Volkes nirgendwo eine derartige Rolle wie bei uns in Deutschland spielt. Die „wirtschaftsdemokratische" Idee wird als ein außerordentlich gefährliches und fortschrittfeindliches Schlagwort gekennzeichnet.

Eine Selbstverwaltung der Sozialversicherung in dem Sinne überwiegenden Einflusses der Versicherten und weitgehender Ausschaltung der Arbeitgeber würde eine noch weitergehende Politisierung unseres Sozialapparates herbeiführen. Zur Lohnpolitik bemerkt der Geschäftsbericht, daß die Arbeitgeberschaft den Gewerkschaften auf dem Wege der Nominallohnerhöhungen ohne Rücksicht auf die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft nicht zu folgen vermag. Die Forderungen der Gewerkschaften haben mit nüchterner Abwägung der Lohnergiebigkeit des betreffenden Industriezweiges meistenteils nichts mehr zu tun. Die Folge dieser gewerkschaftlichen Lohnpolitik zeigt sich heute in einem ständig wachsenden Druck auf die Unkostengestaltung unserer Wirtschaft. Dadurch ist bereits die Konkurrenzfähigkeit unserer Industrie auf dem Weltmarkt und sogar teilweise auch auf dem inneren deutschen Markt auf das empfindlichste beeinträchtigt. Ein weiteres Anziehen der Lohnschraube in diesem Zeitpunkt würde die Aussichten der Wirtschaft, die gegenwärtige Konjunkturebbe ohne weitreichende Stillegungen und vielleicht sogar dauernde Ausschaltung von Produktionseinheiten zu überstehen, in hohem Maße in Frage stellen. — Die dringend notwendige Eindämmung der Lebensmitteleinfuhr ist nicht allein eine Frage der deutschen Produktionssteigerung, sondern in hohem Maße auch eine Frage der besseren Marktverschließung durch das Mittel der Standardisierung.

Der Mitgliederkreis des Vereins hat sich weiter ausgedehnt. Es sind in der Berichtszeit 210 neue Mitglieder beigetreten.

Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypotheken-Banken

Aktienkapitalien und Reserven: 77 Millionen Reichsmark
Gesamter Umlauf an Pfandbriefen und Schuldverschreibungen 1,2 Milliarden GM.

Norddeutsche Grund-Credit-Bank

Gegründet 1868 **Weimar** Staatsaufsicht

Wir legen hiermit **neue** nach Thür. Gesetz **mündelsichere**

8% Gold-Pfandbriefe Em. XXII

Januar/Juli-Einzelscheine
nicht rückzahlbar vor 1. Januar 1935
zum Kurse von
97.50 %,

und

8% Gold-Schuldverschreibungen Em. XXIII

Januar/Juli-Einzelscheine
nicht rückzahlbar vor 1. Juli 1934
zum Kurse von
94.50%

zur **Zeichnung** auf.

Fälligkeit der ersten Zinsscheine: 1. Juli 1929. Für die Zeit bis zum 31. Dezember 1928 werden 8% Stückzinsen vergütet.
Stückelung: 100, 500, 1000, 2000 und 5000 GM.
Prospekte sind bei allen Bankfirmen u. Sparkassen erhältlich.

Weimar, den 1. November 1928.

Norddeutsche Grund-Credit-Bank

Günstige Kapitalanlage!

Wir empfehlen unsere reichsmündelsicheren

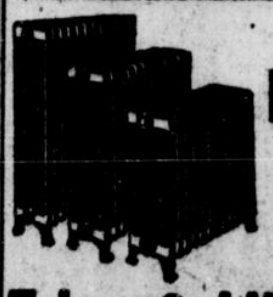
8% **Gold-Hypothekenpfandbriefe,** Reihe 10, unkündbar bis 31. Dezember 1933, zu **97¼%**

8% **Gold-Schuldverschreibungen,** Reihe 2, unkündbar bis 31. März 1932, zu **94½%**

Kauf-Aufträge werden von allen Banken entgegengenommen.

Darmstadt, November 1928.

Hessische Landesbank
— Girozentrale —



Zentralheizungen
aller Systeme
liefern in garantiert erstklassiger Ausführung
Fries & Hüttermann
Barmen-U., Bismarckstraße 74/76
Telephon 3151.



Arbeit ein Vergnügen
mit richtigen Augengläsern von
Optiker Overhage
Elberfeld, Rathenaustraße 4

„GEATRON"

Plauener Gardinen-Waschecht
Blendend schön werden Ihre Gardinen, wenn sie bei mir nach Plauener Art gewaschen und ausgebessert worden sind. Machen Sie einen Versuch!
Bernh. Popp, Elberfeld, Spindelstr. 22a, Telefon 6167.
Einzigstes Spezialgeschäft für Rheinland u. Westfalen.

AUTO
-Zubehör
Ketten
Schläuche
Vulkaniseur-Anstalt
Ihder
ELBERFELD
Königstraße 21, Telefon

Kronleuchter

Der Abschluß der Klöckner-Werke, A.-G., Berlin-Rauxel.

Wie bereits gemeldet, wird die Gesellschaft der am 8. Dezember stattfindenden Hauptversammlung aus einem Reingewinn von 6 457 535 (7 232 129) Reichsmark 6 (7) Proz. Dividende vorschlagen. Zum Vortrag bleiben 463 403 RM. Aus dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß das am 30. Juni 1928 abgelaufene Geschäftsjahr 1928 in bezug auf die Beschäftigung in der Eisenindustrie noch zufriedenstellend gewesen sei.

Die Stahlerzeugung der Rohstahlgemeinschaft blieb langsam steigend und erreichte im Januar 1928 einen Höchststand von 108,5 Prozent, der vollen vertraglichen Beteiligung in Rohstahl. Auch im letzten Vierteljahr hielt sich die Beschäftigung auf befriedigender Höhe. Ein bedeutender Teil der Aufträge sei noch als mittelbare Nachwirkung des englischen Bergarbeiterstreiks anzusehen. Die Hauptursache müsse darin erblickt werden, daß von fast allen Wirtschaftsbetrieben Anleihen in Hunderten von Millionen aufgenommen wurden, und daß diese Mittel zur Rationalisierung der Betriebe und damit zu großen Bestellungen bei der weiterverarbeitenden Industrie benutzt wurden. Eine weitere Stütze für den Markt gab die dauernde gute Nachfrage aus dem Ausland. Die Rohstahlbetriebe in Haspe und Osnabrück konnten wirtschaftlich ausgenutzt werden bei steigenden Produktionsziffern. Die Produktion in Roheisen stieg auf 777 172 t (im Vorjahre 681 330 t), in Rohstahl auf 885 431 (795 893) t. Aus diesen befriedigenden Absatzmöglichkeiten konnte jedoch kein entsprechender Nutzen gezogen werden, weil dem die ungeheuren, durch die Lohnbewegungen und durch die Bestrebungen, den 8-Stundentag restlos durchzuführen, entstehenden Schwierigkeiten entgegenwirkten. In Kohlen war dagegen der Absatz nicht günstig. Das Kohlensyndikat konnte die Beschäftigung nur mit ungefähr 58 Prozent der Beteiligungsziffern aufrechterhalten. Die ab 1. Mai auferlegte Lohnerhöhung von 8 Prozent zwang zur Aufgabe alter Absatzgebiete. Die Ziffer für Kohlenförderung sank dementsprechend von 4 602 399 t im Jahre 1926-27 auf 4 282 525 t im Jahre 1927-28. Die Koksherstellung zeigt noch eine leichte Erhöhung von 1 207 674 Tonnen auf 1 387 530 t.

In der Bilanz stiegen im Zusammenhang mit dem Ausbau der Betriebe die Anlagen auf 141,08 (132,19) Mill. RM. Neubauten verringerten sich infolge Uebertrags der fertiggestellten Anlagen auf 7,2 (9,4) Mill. RM.

Die Vorräte erhöhten sich auf 31,8 (27,7) Mill. Reichsmark, was in der Hauptsache auf den mangelnden Brennstoffabsatz in bestimmten Sorten zurückzuführen ist. Wertpapiere und Beteiligungen zeigen eine Zunahme auf 22 (20,8) Mill. RM., Bankguthaben auf 4,2 (2,6) Mill. RM., dagegen verringerten sich Debitoren auf 23,4 (27,5) Mill. RM. Aus der Kapitalerhöhung um 20 Mill. RM. stehen bei einer befreundeten Bank noch 5 Mill. Aktien zur Verfügung, die unter Aktiven besonders aufgeführt sind. Andererseits ermäßigten sich Akzepte auf rund 7 (13,1) Mill. RM., Bankschulden auf 1,4 (2) Mill. RM., während Kreditoren auf 29,5 (26,4) Mill. RM. anwuchsen.

Kronprinz, A.-G. für Metall-Industrie, Ohligs. Von maßgebender Seite erfahren wir, daß der jüngste Rückgang der Aktien in der Lage des Unternehmens nicht begründet ist. Abgesehen von der Abteilung Fahrradbestandteile, wo das Geschäft, soweit das Inland in Frage kommt, infolge der allgemein schwierigen Lage der Fahrrad-Industrie stärker abgeflaut ist, entwickelt sich das Geschäft in den anderen Abteilungen weiter normal und kann sogar teilweise als gut bezeichnet werden. Die Abrufe seitens der Automobil-Industrie sind in der letzten Zeit wieder etwas lebhafter geworden, was wohl mit der bevorstehenden internationalen Automobilausstellung zusammenhängt. Auch das Geschäft mit gelöteten und geschweißten Rohren entwickelt sich weiter zufriedenstellend. In den zuletzt genannten Abteilungen liegt zurzeit noch ein größerer Auftragsbestand vor, der Beschäftigung bis in das kommende Jahr hinein sichert. Das Auslandsgeschäft mit Fahrradbestandteilen hat sich, im Gegensatz zum Inlandsgeschäft, ebenfalls zufriedenstellend entwickelt.

Vereinigte Seidenwebereien, A.-G., Krefeld. In der ordentlichen Hauptversammlung dieser Gesellschaft wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1927 genehmigt. Bei einem auf 7 736 684 RM. verdoppelten Rohgewinn (i. V. 3 904 559 RM.) waren für Unkosten und Abschreibungen 6 712 759 RM. gegenüber 3 391 630 RM. im Vorjahre erforderlich, wobei damals die Abschreibungen einen Betrag von 369 173 RM ausmachten. Der Reingewinn einschl. 569 873 (548 444) RM. Vortrag zeigt eine Erhöhung auf 1 593 798 RM. gegenüber 1 061 373 RM. im Jahre 1926, woraus damals eine Dividende von 4 Prozent auf das Aktienkapital von 12 Mill. RM. zur Verteilung gelangte. Die Hauptversammlung wählte zum weiteren Mitglied des Aufsichtsrats Eberhard Baron von Oppenheim in Fa. Sal. Oppenheim jun. & Cie., Köln. Die Bilanz auf den 31. Dezember 1927 zeigt auf Konto Grundstücke, Gebäude und Maschinen eine Erhöhung auf 7 931 282 (7 605 359) RM. Wertpapiere, Beteiligungen und Kasse nahmen von 4 806 446 RM. auf 6 172 752 RM. zu. Warenvorräte stehen mit 15 007 305 (11 682 399) RM. zu Buch. Die Schuldner sind auf 11 675 955 (8 722 747) RM. gestiegen. Entsprechend den erhöhten Vermögensposten zeigen die Gläubiger eine Steigerung von 12 815 817 RM. auf 20 253 735 RM. Neben dem erwähnten Aktienkapital arbeitet die Gesellschaft bekanntlich mit einer im Jahre 1946 rückzahlbaren Teilschuldverschreibungsanleihe von 4 Mill. RM. Die Umstellungsreserve erscheint mit unverändert 2 539 761 RM.

Die Hessische Landesbank — Staatsbank — in Darmstadt empfiehlt im Anzeigenteil ihre reichsmündelsicheren 8prozentigen Gold-Hypothekenpfandbriefe und ihre 8prozentigen Gold-Schuldverschreibungen zur Kapitalanlage.

Die Norddeutsche Grund-Kredit-Bank, Weimar, veröffentlicht im heutigen Anzeigenteil eine Zeichnungsaufforderung für die Ausgabe ihrer 8prozentigen Gold-Pfandbriefe, Em. XXII, nicht rückzahlbar vor dem 1. Januar 1935, zum Kurse von 97.50 Prozent und ihrer 8prozentigen Gold-Schuldverschreibungen, Em. XXIII. Januar-Juli-Zinsscheine nicht rückzahlbar vor 1. Juli 1934 zum Kurse von 94.50 Prozent, zur Zeichnung auf. Fälligkeit der Zinsscheine: 1. Juli 1929. Für die Zeit bis zum 31. Dezember 1928 werden 8 Proz. Stückzinsen vergütet. Stückelung: 100, 500, 1000, 2000 und 5000 GM. Prospekte sind bei allen Bankfirmen und Sparkassen erhältlich.

Berliner Wertpapierbörse.

WG. **Berlin**, 5. Nov. (Eig. Drahtb.) Die Börse begann nicht ganz einheitlich, überwiegend aber fest. Zunächst bewahrte die Spekulation im Hinblick auf die noch immer ungeklärte Lage im Eisenkonflikt, auf den unregelmäßigen Schluß der Neuyorker Samstagsbörse, auf die morgigen Präsidentenwahlen in Amerika und wegen der Züricher Bankinsolvenz noch etwas Zurückhaltung, namentlich auf dem Montanaktienmarkt, und erwärmte sich stärker lediglich für Spezialpapiere, bei welchen aus den bevorstehenden Aufsichtsratssitzungen (heute Krügershall, morgen Waldhof und in einigen Wochen Tietz) gewisse Anregungen und Hoffnungen auf Bezugsrechte gesetzt werden. Da aber das Ausland (Schweiz, Belgien und angeblich auch Amerika) namentlich Elektrowerte und Kunstseideaktien kaufte und heute erstmals das Publikum etwas Unternehmungslust betätigte, so nahm die Spekulation Deckungen auch auf bisher vernachlässigten Gebieten, so in Schiffahrtsaktien, Jul. Berger und teilweise sogar in Montanwerten vor.

Das Geschäft war anfangs nicht allzu bedeutend (bemerkenswerter Weise konnte beispielsweise für alle österreichischen Papiere aus Mangel an Umsatz im Terminverkehr kein Kurs zustande kommen), belebte sich aber später ziemlich stark. Farbenindustrie schwankten sehr stark, Kunstseidepapiere sehr fest: Bemberg plus 20, Glanzstoff plus 18 Prozent.

Im Verlaufe war die Stimmung nach vorübergehender Abschwächung wieder überwiegend fester. Auch Schiffahrtsaktien erholt, ebenso Montanwerte.

Am Rentenmarkt war Altbesitzanleihe behauptet, Neubesitzanleihe leicht befestigt. Von ausländischen Renten alle Türkenpapiere heute stärker beachtet, ebenso Mexikaner erholt.

Der Kassamarkt war überwiegend fester. Am Unnotierten Markt war das Geschäft in Krügershall im Hinblick auf die heutige Aufsichtsratssitzung sehr stark (plus 10 Prozent).

Der Geldmarkt war noch nicht stärker angespannt. Tägliches Geld 7 bis 9, Monatsgeld 8 bis 9, Warenwechsel mit Bankgiro 6,87, Privatdiskont 6,37 Prozent.

Am Devisenmarkt war der Dollar leicht befestigt, ebenfalls Spanien. Das Pfund kaum verändert.

Gegen den Schluß war das Geschäft in Elektrowerten immer noch recht lebhaft und die Stimmung fest.

Berliner Freiverkehrskurse vom 5. November.

Adler Kohle	70.0	Lamberts S.	—	Winkelhaus	85.0	Diamond	19.0
Allg. Hochb.	83.0	Lerche Nipp.	80.0	Kaliwerte		Saliterra	209
Beck. Stahl	96.5	Linke-Hofm.	52.0	Heldburg V.	136	6% Chadeb argent.	409
Berg. Lethr.	68.0	Lloyd Dyn.	—	Niedersachs	170		
D. Gasolin	92.0	Lösch. Eisen	25.0	Krügershall	287	do. spanisch	
D. Lastauto	27.5	Müller Kan.	82.0	Hallesche K.	—	Chade Lit D	—
Döring & L.	—	Muser Brau.	103	Hannov. K.	—	Petrol.-W	
Duxer Porz.	—	Nienburg. E	23.0	Adler Kali	—	Dt. Petrol	81.0
Dyckerhoff	112	Oehring. Bg.	215	Kali-Indust	221	Amerik K'-Seide	
Fr. Ister & R	22.0	Pose Leder	47.0	Wittekind	126	Bemb. Shar	132
Getreide-C.	182	Rheinmetall	111	Auslds.- u Kolonialw.		Glanzstoff	
Hansa Lloyd	53.0	Jul. Sichel	2.00				
Hochfrequ.	163	Stoewer	55.5	Kaoko	38.0	Pref. Shar	150
C.T. Hünlich	74.0	Trier Wal.	60.0	Sloman Salp	90.0	Com. Shar	115
Kas. Kneydt	1.74	Ufa-Film	90.0	Südseephos.	—	Enka Shares	58.0

Essener Terminkurse vom 5. November.

Der Terminverkehr zeigte eine ausgesprochen lustlose Haltung. — Es notierten:

Barmer Bankverein 140 G — 140,25 G (139 G);
Gelsenkirchen 122 G — 129 B (129,50 G);
Kaliindustrie 223 — 222 — 222,50 — 223 — 222,25 — 222,50 — 222,25 (221,50 bez. B);
Rheinstahl 134,50 G — 134,75 B (134 G);
Essen, Steink. — — (117,50 G);
Klöckner 108,25 G — 109 B (108 G);
Goldschmidt — 99,50 B (98,50 G);
Harpen 135,50 G — 136 B (134,75 G);
Köln-Neuessen 126,25 G — 126,50 B (126 G)
Mannesmann 126 G — 126,25 B (125 G);
Ver. Stahlwerke 92 G — 91,75 B (91,50 G);
Hoesch 128,75 G — 129 B (128 G).

Kölner Börse vom 5. November.

	5.	3.		5.	3.		5.	3.
Harm. Bukv.	140	140	Mand. Piano	27.0	27.0	Agripp. See	375	375
Bg. Mk. Ind.	99.0	99.0	Oel Stern-S.	—	—	Col. Kin. Feu.	216	215
Rh. Bauernb	85.0	85.0	Kaoutin Fb.	118	118	dto. Rückv.	40.0	40.0
Adler Kohle	69.0	69.0	Rh. Banges.	40.0	40.0	Gladb. Feur.	695	695
Basalt	66.0	66.0	Rh. A.V.f.Zu	130	—	Köln-Hagel	87.0	—
Bonn. B.u.H.	265	265	Rh. Na. Led.	—	—	Köln. Lloyd	65.0	62.5
Braunk. Zuk	133	133	Rh. Wasser.	155	155	Köln Rückv.	970	975
Isola-Werk	—	—	Rhen. V.ch.F	—	—	Leipz. Feuer	230	230
Dahlbusch	117	118	Schöller-Kit	—	—	Magdeb. Feu	103	103
Düss. Masch.	—	—	Sichel & Co.	1.5	1.5	Minerva Ret	395	392
Ehrh. & Sch.	—	—	Stollw. Inh.	178	178	Rh. W. Lloyd	—	—
Felt. & Guill.	151	151	Ver. v. d. Zy	188	188	Schles. Feu.	—	—
Houbenwrk.	50.0	49.0	Viers. Spinn	55.0	55.0	Stettin. Nat.	—	—
Humbold	—	—	**Vers.-Akt.**			Union Hagel	130	130
Kalk. Bran.	126	126				Vaterl. Rhe.	535	540
KölnDampf.	290	300	Aach. Mün. F	352	352	Victor. Berl.	—	—
Köln. Gumi.	68.0	67.0	Aach. Rückv	157	155			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	5. November Geld	5. November Brief	3. November Geld	3. November Brief
Buenos Aires 1 Peso	—	1.768	1.772	1.768	1.772
Japan 1 Yen	5,85	1.960	1.964	1.959	1.963
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	2.111	2.115	2.119	2.123
England 1 Pf. St.	4½	20.337	20.377	20.336	20.376
Amerika 1 Dollar	5	4.195,5	4.203,5	4.1940	4.2020
Rio 1 Milreis	—	0.500	0.502	0.500,5	0.502,5
Holland 100 Gulden	4½	168.23	168.57	168.19	168.53
Athen 100 Drachm.	10	5.425	5.435	5.425	5.435
Belgien 100 Belga	4	58.29,5	58.41,5	58.27,5	58.39,5
Danzig 100 Guld.	6	81.33	81.49	81.30	81.46
Finnl. 100 finn. Mk.	6½	10.55	10.57	10.549	10.569
Italien 100 Lire	5½	21.96,5	22.00,5	21.96	22.00
Süd-Slav 100 Din.	[illegible]	7.370	7.384	7.367	7.381
Dänemark 100 Kr.	[illegible]	111.82	112.04	111.81	112.03
Lissabon 100 Escudo	8	18.88	18.92	18.93	18.97
Norwegen 100 Kr.	5½	111.76	111.98	111.76	111.98
Frankreich 100 Fr.	3½	16.38,5	16.42,5	16.38	16.42
Prag 100 Kr.	5	12.432	12.452	12.431	12.451
Schweiz 100 Fr.	3½	80.71,5	80.87,5	80.71	80.87
Sofia 100 Lewa	10	3.030	3.036	3.031	3.037
Spanien 100 Pes.	5	67.71	67.85	67.71	67.85
Schweden 100 Kr.	4	112.11	112.33	112.09	112.31
Oesterr. 100 Schilling	6	58.99	59.11	58.99	59.11
Ungarn 100 Pengö	7	73.10	73.24	73.09	73.23

Halbamtliche Ostdevisen

(für je 100 Einheiten)

Auszahlung	5. November Geld	5. November Brief	3. November Geld	3. November Brief
Warschau	46.975	47.175	47.00	47.20
Bukarest	2.526	2.538	2.530	2.542
Riga	80.63	80.97	80.705	81.045
Reval	111.85	112.35	111.85	112.35
Kowno	41.46	41.64	41.435	41.615
Kattowitz	47.00	47.20	—	—
Posen	46.975	47.175	47.00	47.20
Noten				
Poln. Zloty	46.85	47.25	46.825	46.225
dto. kl. St.	—	—	—	—
Lett. Lat.	80.32	80.98	80.32	80.98
Estn. Mark	—,—	—,—	—,—	—,—
Lit. Mark	—,—	—,—	—,—	—,—

Wechselkurse in Südamerika vom 3. Novbr.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Buenos Aires: London (Kabel) 47[illegible] Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 4,02 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 104.40 Goldpeso f. 100 US-D

Rio de Janeiro: London (Kabel) 5[illegible] Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mark für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 8.40 Milreis für 1 US-D

Züricher Devisen vom 5. Nov. Paris 2030,50, London 2520, Neuyork 519,72,50, Belgien 7222, Italien 2721,50, Spanien 8390, Holland 208,45, Berlin 123,79, Wien 7310, Stockholm 138,95, Oslo 138,55, Kopenhagen 138,55, Sofia 372,25, Prag 1540, Warschau 5825, Budapest 9061,50, Belgrad 913, Athen 672,50, Konstantinopel 263, Bukarest 313,50, Helsingfors 1309, Privatdiskontsatz 4,75, Buenos Aires 219, Japan 242,50, offiz. Bankdiskont 3,5, tägl. Geld 3,5, Monatsgeld 3, 3-Monatsgeld 4,75.

Amsterdamer Devisen vom 5. Nov. Berlin 5937,50, London 1208[15]/[16], Neuyork 249,35, Paris 974, Belgien 3465,50, Schweiz 4797,50, Italien 1305,50, Madrid 4029, Oslo 6643, Kopenhagen 6643, Stockholm 6664, Wien 3504, Budapest 4342,50, Prag 738, Helsingfors 627,50, Bukarest 147,50, Yokohama 116,50, Buenos 105, offiz. Bankdiskont 4,50. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1209,62, Dollar p. 1 Mt. 249[17]/[64].

Londoner 10,20-Uhr-Devisen vom 5. Nov. Neuyork 484,84, Amsterdam 1208[15]/[16], Paris 124,11, Brüssel 3488,87, Italien 9260, Berlin 2035,75, Schweiz 2519,87, Spanien 3004, Kopenhagen 1818,75, Stockholm 1813,87, Oslo 1819,37, Lissabon 107,37, Helsingfors 192,70, Prag 163,62, Budapest 2781,50, Belgrad 276, Sofia 670, Rumänien 804, Konstantinopel 962, Athen 374,87, Wien 3447, Warschau 4328, Buenos Aires 4747, Rio de Janeiro 591, Yokohama 1.1112, Montevideo 5027, London auf Bombay 1.609.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle. 3. Nov. 20,70; 5. Nov. 20,71.

Alexandria-Baumwolle. Dez. Ashm. 2218, Jan. Sak. 3555, Febr. Ashm. 2270.

Liverpooler Baumwolle, Aegypten. Jan. Upp. 1200, Juli Sak. 1813. Tendenz ruhig.

Liverpooler Baumwolle, Amerika. Dez. 998, Jan. 993 gehandelt, März 994 gehandelt, Mai 994 gehandelt, Oktober 962. — Tendenz ruhig.

Die Lage des Bradforder und Tourcoinger Wollmarktes

Die Umsätze in allen Bradforder Artikeln sind in der Berichtswoche mittleren Umfangs gewesen, die Preise blieben unverändert. Die Nachfrage in Tourcoing hat sich gebessert, die Produzenten halten fest auf Preis.

Berliner Produktenbörse vom 3./5. November

	3. 11.	5. 11.	
Weizen märk.	213.0—216.0	213.0—216.0	lustlos
Roggen märk.	204.0—207.0	204.0—207.0	schwächer
Frei Gerste	230.0—250.0	230.0—250.0	ruhig
Futt. u. Indgerst.	—	202.0—212.0	ruhig
neue Wintgerst.	—	—	
Hafer märk.	200.0—209.0	200.0—209.0	ruhig
Mais vorr. (Berl.)	221.0—223.0	222.0—224.0	fest
Weizenmehl	26.25—29.75	26.25—29.75	ruhig
Roggenmehl	25.85—29.00	25.75—28.90	ruhig
Weizenkleie	14.75—15.00	14.75—15.00	ruhig
Weizen-Melasse	15.00—15.50	15.00—15.25	ruhig
Roggenkleie	14.75—15.00	14.75—15.00	ruhig
Raps	330.0—340.0	340.0—350.0	fest
Erbsen Vikt.	45.00—54.00	45.00—54.00	
Wicken	27.00—29.50	27.00—29.50	
Peluschken	19.80—20.20	19.80—20.20	
Leinkuchen	24.60—24.80	24.60—24.80	
Trockenschnitzel	14.40—14.70	14.40—14.70	
Sagoschrot	22.00—22.70	22.00—22.70	
Kartoffelflock.	19.30—19.70	19.30—19.70	

Berliner Metalle vom 5. November.

Elektrolytkupfer (wirebars) prompt. p. 100 kg	151½
Raffinadekupfer, loco	139½—141½
Standardkupfer, loco	137½—138½
Standard-Blei	42¾—43¼
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	190
dto. in Walz- od. Drahtbarren	194
Reinnickel (98—99%)	350
Antimon Regulus	84—87
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	79½—81
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28—28¼
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	[illegible]—11

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 5. November 1928. Kupfer: Nov. 138,25 Brief, 137,50 Geld, Dez. 138,50 Brief, 137,50 Geld, Jan. bis März 137,50 Brief, dito Geld, April und Mai 137,50 bezahlt, 137,50 Brief, 137,50 Geld, Juni 137,50 Brief, dito Geld, Juli bis Okt. 137,75 Brief, 137,50 Geld. — Stimmung abgeschwächt.

Blei: Nov. 43,50 Brief, 43 Geld, Dez. 43 Brief, 42,75 Geld, Jan. bis Aug. 43 Brief, 43 Geld, Sept. und Okt. 43,25 Brief, 43 Geld. — Stimmung ruhig.

Londoner Mittel-Metalle vom 5. November.

Kupfer per Kasse	67⅞	Blei prompt	21⅝
3 Monate	68	entfernte Sichten	21⅞
Elektrolyt	—	Zink prompt	24⅛
Zinn per Kasse	222¾	entfernte Sichten	24[illegible]
per 3 Monate	222		

Viehmärkte vom 5. November.

	Elberf.	Köln	Dortm.		Elberf.	Köln	Dortm.
Ochsen	52-56	55-58	56-58	Fresser	32-40	34-45	—
	—	50-53	52-55	Kälber	—	90-115	—
	46-50	46-51	49-51		80-85	80-85	85-88
	—	40-45	46-48		65-75	68-78	65-84
	40-45	30-36	42-45		50-60	52-75	45-64
	—	—	35-41	Schafe	—	51-54	—
Bullen	46-50	47-50	[illegible]		—	—	—
	40-45	42-46	49-51		—	42-48	45-50
	35-38	35-40	42-48		—	35-38	30-44
	—	—	35-41	Schweine	—	—	—
Kühe	46-50	48-52	50-52		78-80	78-81	—
	40-44	42-47	46-49		78-80	77-81	73-76
	30-38	32-40	38-45		78-80	76-81	72-75
	20-30	20-28	22-37		75-77	72-80	70-73
Färsen	50-54	51-55	53-55		71-74	68-72	69-72
	44-48	42-48	48-52		71-74	—	66-68
	38-42	35-40	38-47	Sauen	65-70	60-70	60-66

Elberfeld. Auftrieb: a) am Markttage: Großvieh 767, hiervon 287 Ochsen, 46 Bullen, 221 Kühe, 123 Fress. (Jungvieh), 436 Kälber, 71 Schafe, 2915 Schweine, 90 Färsen; b) seit dem letzten Markt dem Schlachthof direkt zugeführt: 14 Ochsen, 376 Schweine, 18 Kälber. Marktverlauf: Großvieh langsam, Kälber und Schweine mittel.

Berliner Börse vom 5. November.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe
mit Zinsberechnung

	Zs	5. 11.	3. 11.
D. Werth. 23, f. 22,10-1000D.	6	—	—
D. Werth. 23, f. 25,10-1000D.	6	89.50	89.50
D. Reichsanl. 27	6	87.50	87.50
D. Rch. K Gm.	3	87.25	87.25
Prß. Staat. 29		99.00	99.00
dto. 1930	6½	95.70	95.70
D. Reichsp. S.	6½	95.12	95.12

Ohne Zinsberechnung

D. Anleihe 1-60 000	fZ	50.90	50.90
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	fZ	14.50	14.25
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	fZ	101.2	101.2
Schutzgb.-Anl.	4	6.30	6.30

Provinzialanleih. usw.
mit Zinsberechnung

Rheinpr. Ldbk.	8	—	—
Westf. Landbk Goldl. G. R. 2 N	6	96.50	96.50
Westf. Landbk Feing.-Pfdbr.	8	96.50	96.50
Westf. Landbk Feing.-Pfdbr.	7	92.50	92.50
Westf. Landbk Feing.-Pfdbr.	6	89.50	89.50
Golpr. Gold	10	103.5	103.5
Prß. Zentral. G. 4	10	102.5	102.7
Prß. Zentral. R. 5	10	102.4	102.5
Prß. Zentral. R. 7	10	103.6	102.6
Prß. Zent. R. 3, 6	8	95.75	95.75
Prß. Zentral. R. 9	8	[illegible]	95.50
Prß. Zent. R. 6	7	90.00	90.00
Prß. Zent. R. 2, 12	6	88.00	88.00
Prß. Zent. R. 1, 18	5	80.00	80.00
Preuß. Centr. Bod. GPfdbr.	10	104.2	104.2
Prß. Pfbr. G. 40	10	102.2	102.2
dto. 41	8	96.50	96.50
Pr. Pfbr. Em. 17	8	98.80	98.80
Rh.-W. Bodkr. G.-B. Pfb. 2. E	10	103.5	—

	Zs	5. 11.	3. 11.
dto. Serie 3	10	101.5	101.5
dto. S. 4, 4a	8	96.00	96.00
Rgg. Rtb. G. 1-3	8	94.50	94.50
Rgg. Rtb. G. 4-6	8	94.50	94.50
Rgg. Rtb. G. 1-2	5	—	—
Wstd. BodCred	10	—	103.2
Wstd. BodCred	8	94.60	94.60
Wstd. BodCred	7	86.25	86.00

Sachwerte usw.
ohne Zinsberechnung

Anhalt Roggen	6	10.30	—
Bd. Ld. Kohle	5	—	—
Elektro Kohle	5	4.35	4.32
Ev. Landesbk. Anh. Roggen	7	10.40	10.50
Ld. Ztr. Rogg.	5	8.35	8.38
Mckl. Rogg. 1, 3	5	8.40	8.45
Preußen Kali	5	6.80	6.80
Preuß. Roggen	5	9.50	9.54
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	8.82	8.82
Reihe 12-18	5	8.67	8.65
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	6	9.64	9.63
Westfäl. Kohle	5	12.50	12.50
Türk 400 Fr.-L.	—	18.00	18.60

Verkehrs-Aktien

	Div.	5. 11.	3. 11.
A. G. Verkehr	11	173.0	—
Baltim. Ohio	—	116.1	—
Canadabahn	—	72.75	73.00
Hamb. Paket	8	146.1	145.0
Hamb. Hochb. A	6	76.12	76.25
Hamb.-Südam.	6	181.2	—
Hansa Dampf	10	178.0	175.5
Lübeck Büchn.	5	—	81.50
Neptun Dampf	10	—	124.0
Nordd. Lloyd	8	143.0	142.6
Schantung	—	5.80	5.80
Ver. Elbschiff	5	54.00	—

Bank-Aktien

Allg. Dt. Cred.	10	136.5	135.5
Bk. elek. Werte	10	154.0	155.5
Barm. Bankv.	10	138.0	140.0
Barm. Kreditb.	4	54.00	54.50
Bayr. Hyp. W.	10	162.5	162.0
Berg. Märk. Ind.	0	99.12	99.12
Berl. Hand.-G.	12	285.7	284.5
Berl. Hyp.-Bk.	12	192.5	193.5

	Div.	5. 11.	3. 11.
Comm. u. Pr.-B.	11	185.7	185.0
Darmstädt. Bk	12	288.0	288.0
Deutsche Bk.	10	164.7	164.7
Disc. Komm.	10	160.5	160.3
Dresdn. Bank	10	166.0	167.0
Mittd. Kreditb.	9	207.0	203.2
Oldb. Leih-Sp.	9	138.0	136.0
Osnabr. Bank	5	92.75	92.75
Bodenkreditb.	9	133.0	133.0
Preuß. Hyp. B.	9	137.0	138.5
Reichsbank	12	301.0	300.2
Rhein.-Westf. Bodenkr.-A.	9	145.5	145.0
Westd. Bodkr.	9	130.0	130.0

Versicherungen

Aach. Münch. F	20	355.0	351.0
Allianz	9	249.0	252.0
Berliner Feuer	3	61.00	60.00
Frankf. Allgm.	10	190.7	191.5
Gladbach. Feu.	50	690.0	690.0
Magdebg. Feu.	6	107.0	107.0
Nordstern Allg	12	250.0	250.0
Vaterl. Rhena.	34	545.0	542.0
Viktoria Allg.	70	2600	2600
Viktoria Feuer	20	550.0	545.0

Industrie-Papiere

Accuml. Hagen	8	170.0	171.0
AdlerPortland	10	142.0	142.5
Adl.-Hütt.-Gl.	9	122.5	122.0
Ad. Fahrr.-Ges.	5	111.0	107.0
Alexanderw.	0	60.25	60.00
Allg. Elek.-Ges	8	183.0	181.0
Alsen Zement	15	202.7	202.7
Ammend. Pap.	12	181.0	183.5
Anhalt. Kohle	6	99.00	99.50
Ankerwerke	12	250.0	250.0
Augsb. Nürnb.	0	91.50	92.00
Bachm. & Lad.	16	212.5	213.0
Balcke Masch.	8	125.0	122.0
Balling-Mech	0	19.75	19.50
Barop Walzw.	0	84.00	84.00
Basalt A.-G.	6	66.25	68.00
Bayr. Motoren	16	228.5	240.0
Bemberg J. P.	14	481.0	468.0
Berger, Jutla	20	393.2	382.0
Bergm. Elekt.	9	213.7	211.5
Berl. Gub. Hutf.	16	336.5	335.0
Berl. Holzkom.	8	89.50	89.50
Berl. Karler.-I.	8	67.75	67.75
Berlin. Kindl	18	580.0	582.5

	Div.	5. 11.	3. 11.
Berl. H. Schw.	6	85.50	84.75
Bet. u. Monierb.	10	125.5	126.0
Boch. Viktoria	0	—	—
Böhperde Wlz.	6	71.00	60.50
Braunk. Brik.	10	166.0	168.5
Braunschw. K.	10	216.5	216.5
Braunschw. J.	8	134.5	134.0
do. Maschin.	4	88.00	90.00
Breitb. Portl.	12	—	138.0
Bremen B. Oel	4	66.50	66.50
Brem. Vulkan	8	143.0	143.0
Bremer Wolle	12	231.0	228.0
Buderus Eisen	5	85.00	84.12
Busch Optik	9	95.00	94.00
Busch Lüdsch.	—	75.00	74.75
Busch Wagg.	0	54.00	54.50
Butzke Metall	7	112.0	112.0
Byk Guldenw.	6	83.00	83.00
Calmon Asbest	0	46.00	45.87
Caroline Brk.	12	—	
Charlott. Wass	7	123.5	124.0
Chem. Buckau	5	99.00	100.0
Chm. v. Heyden	5	118.7	116.2
Chem. ind. Gels	5	83.00	83.00
Chem. Wk. Alb.	0	73.00	71.00
Chillingworth	8	93.50	94.00
Comp. Hispano	14	508.0	507.0
Concord. Spinn	10	112.5	111.0
Conti Coutsch.	6	134.2	133.0
Cröllw. Papier	12	180.0	179.2
Daiml. Motor	0	88.26	81.00
Dtsch. Atl. Tel.	7	138.0	136.5
Dtsch. Asphalt	10	152.0	152.0
DtschCon.-Gas	8	188.2	186.0
Dtsch ErdölAG	7	134.0	133.0
Dtsch-Gußst. K	6	95.50	95.50
Dtsch. Jute Sp.	9	138.5	137.0
Dtsch. Kabelw.	0	67.00	67.75
Dtsch. Maschin	0	48.25	48.12
Dtsch. Schachtb.	5	96.50	100.0
Dtsch. Spiegel.	5	101.0	100.0
Dtsch. Steinzg.	15	229.5	229.5
Dtsch. T. Säck	16	162.0	161.0
Dtsch. Wollw	0	56.75	6.00
Dtsch. Eisenh.	6	78.12	75.00
Dortm. Aktbr.	12	234.0	234.0
Dortm. Union	14	255.5	258.5
Dresd. Baug.	5	73.00	—
Dresd. Gardin.	12	137.7	136.5
Dürener Metall	10	228.0	223.0
Dürkopp-Wk.	0	42.00	42.00
Düss. Dietrich	16	328.0	327.0
Düss. Eisenh.	0	65.50	65.12

	Div.	5. 11.	3. 11.
Düss. Höfelbr.	6	127.2	125.5
Düss. Kammg.	4	92.50	92.50
Düss. Maschin.	0	—	—
Dynamit Nob.	6	119.2	118.5
Eilenbg. Katt.	6	74.00	74.50
Eintracht Brk.	10	163.5	163.5
Eisenb. Verk.	—	152.7	151.0
Elektr. Liefg	10	164.7	166.5
Elektr. Schles.	8	116.2	116.2
Fl. Licht u. Kr.	10	233.7	233.0
Engelh. Berlin	12	221.0	222.0
Erdmannsd. Sp	7	105.5	105.0
Eschw. Bergw	14	202.1	208.0
Essen Steink	8	118.0	117.0
Excelsior	6	62.75	60.00
Faber Bleist.	0	38.00	37.75
Fahlberg, List	10	116.2	117.0
Farbenindustr	12	257.5	251.5
Fein-Jute	8	114.0	113.5
Feldmühle	12	236.5	234.0
Felten-Guill.	6	150.0	150.0
Flensbg. Schiff.	—	74.00	74.00
Flöth. Masch.	4	62.25	62.00
Frankfurt. Gas	6	145.0	—
Frankf. Mech.	0	72.00	73.75
Fraust. Zucker	8½	90.25	92.00
Freund Masch.	0	—	—
Friedrichshall	5	192.7	193.5
Frister Masch.	—	96.50	96.50
Gaggenau Eis.	0	18.25	18.25
Gas Wass. Elek	6	112.0	110.0
Gebhard & Co.	9	—	—
Gelsenk. Berg.	8	123.0	121.5
Genschow	8	92.00	—
German. Zem.	14	188.0	188.0
Gerresh. Glash.	8	133.5	133.5
Ges. f. El. Unt.	10	265.0	268.0
Gildemeister	15	128.5	127.0
Girmes & Co	15	259.0	252.0
Gladb. Wolle	12½	160.0	159.0
Gls. Brockwitz	15	260.0	—
Glas Schalke	15	210.0	210.0
Glauz. Zucker	—	104.7	104.7
Glockstahl-W	6	36.50	36.50
Goedh. Gebr	10	295.0	291.0
Goldschmidt	5	99.75	100.0
Gritzner Masch.	11	122.5	122.0
Gruschw. Text.	7	80.50	81.50
Gutmann Mch.	0	45.00	45.00
Haberm. Guck	—	106.0	106.0
Hackethal, Dr.	6	98.50	98.50
Halle Masch.	8	110.0	110.0
Hamb. Elek.-W	10	146.0	145.2

	Div.	5. 11.	3. 11.
Hammersen	10	—	137.6
Hann. Masch. E.	0	41.00	40.50
Harb. Eis. u. Br.	8	85.25	85.—
Harb. Phönix	0	87.25	87.50
Harkort Brk.	6	—	—
Harpener Berg	6	135.5	135.0
Hartmann M.	0	18.50	18.25
Hedwigshütte	7	92.12	92.00
Hein, Lehmann	6	82.75	82.75
Hemmoor Port	15	260.0	261.0
Hilgers Verzk.	5	77.50	76.00
Hille-Werk	0	24.25	24.75
Hindr. Aufferm.	8	104.0	101.5
Hirsch Kupfer	6	133.0	134.5
Hirschb. Leder	6	109.5	109.0
Hösch Eisen	8	127.0	128.0
Hoffm. Stärke	5	78.75	79.00
Hohenl. Werk	6	63.50	64.25
Ph. Holzmann	7	130.5	130.0
Horch Motore	8	111.0	108.5
Hotelbetrieb	13	194.0	192.0
Höxter-Godelh	0	41.00	40.75
Hubertus Br'k.	6	131.7	131.7
Ilse, Bergbau	8	237.0	238.0
Ilse, Genüsse	8	111.1	112.0
Industriebau	10	130.2	
Jacob. Brauerei	7	127.0	126.0
Jakobsen	8	102.0	102.0
John J. A.	10	118.0	119.0
Jüdel & Co.	8	116.5	117.7
Kahla Porzell.	7	125.5	121.5
Kali Aschersl.	10	281.0	276.0
Rud. Karstadt	12	240.0	238.3
Kirchner & Co.	6	113.0	116.0
Klauser Spin.	0	53.50	54.25
Klöckner Wk.	7	108.7	108.5
Koch Nähm.	4	97.00	97.00
Köln-Neuess.	9	125.1	125.0
Köln Gas	6	90.00	90.00
Kötsch Walz	0	59.50	60.00
Gebr. Körting	4	75.75	75.00
Köttitzer Led	11	142.0	142.0
Krauß & Co	0	58.50	54.00
W. Krefft	10	118.2	118.0
Kronprinz Met.	8	108.0	108.0
Kunz-Treibr.	10	120.0	119.0
Küppersbusch	10	—	182.0
Kyffhäus. Hütt.	5	59.50	59.12
Lahmeyer	10	161.0	161.2
Laura-Hütte	0	66.25	68.50
Leipz.-Riebeck	10	142.5	142.5
Leipzig. Piano	10	115.0	115.0
Leopoldgrube	0	77.75	77.00

	Div.	5. 11.	3. 11.
Lind's Eismasch	12	166.0	167.0
C. Lindström	15	825.0	825.0
Lingel Schuh	4	32.25	32.25
Löwe & Co	10	242.0	240.0
Lorenz A.-G.	6	131.0	128.0
Löwenbr. Berl	12	315.0	312.0
Lüdensch. Met.	—	99.25	98.00
Magdeb. Berg	0	58.00	60.50
Magdeb. Mühle	10	85.00	88.50
Mannesm. Röhr	7	125.0	125.5
Mansf. Bergw	7	115.0	115.0
Marie, k. Berg	0	—	27.50
Starke & Hoffm	0	48.50	47.25
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	142.0	140.0
Maximilianh.	10	169.0	169.5
Mech. W. Lind	15	215.0	215.2
Mech. W. Soran	14	236.0	236.5
Mch. W. Zittau	7	78.00	78.00
Meissner Ofen	10	141.0	—
Metallbank	8	134.5	133.0
Meyer Sprit	14	172.0	172.0
Miag	10	136.0	135.7
Mimosa A.-G.	17	280.0	278.5
Mix & Genest	9	110.5	110.5
Motoren Deutz	0	75.00	73.00
Mülheim. Berg.	7	106.2	106.2
Müller Gummi	8	109.0	109.0
National-Aut.	0	59.50	57.00
Natronzellst.	10	142.0	142.0
N. S. U.	—	22.00	23.12
Niederl. Kohle	10	156.0	156.5
Nordd. Eiswk.	10	117.0	116.7
Nordd. Steing.	10	181.0	181.0
Nordd. Wollk.	12	183.0	178.2
Oberschl. Eis. Bd	5	109.0	108.5
Oberschl. Koks	6	108.5	107.5
Oberschl. KoksG.	6	83.50	85.00
Oeking Stahl	6	87.50	87.50
Orenst. & Kopp	5	108.7	108.0
Ostwerke	12	270.0	270.0
Panzer A.-G.			
Peipers	0	96.50	96.50
Peters Union	8	105.0	105.0
Phönix Bergb.	6	90.25	90.75
PhönixBraunk	6	87.00	87.00
Jul. Pintsch	8	178.0	177.0
Plauen Gard.	12	137.5	138.0
Plauener Tüll	0	62.00	60.50
Pöge Elektr.	6	67.00	67.25
Polyphon	14	463.0	466.0
Pongs Spinn.	0	—	—
Prang Dampf.	10	125.0	126.0

	Div.	5. 11.	3. 11.
Rasquin Farb	4	119.0	120.0
Ratgeb. Wagg.	7	81.00	81.00
Rauch Walter	6	114.2	114.5
Reichelbräu	20	310.0	305.0
Reichelt Met	10	74.00	73.62
Reisholz Pap	12	230.0	230.0
Reiß & Mart.	0	31.00	31.00
Rheinfeld Kr	10	179.5	179.5
Rhein. Braunk	10	274.0	272.0
Rhein. Cham	0	58.50	58.50
Rhein. Elektr	9	158.5	155.0
Rh. Möbelstoff	9	151.0	149.5
Rh. Spiegelgl	12	163.5	162.0
Rh. Stahlwk	6	133.0	134.0
Rh. Textilfabr.	6	54.00	54.00
Rh. W. Elekt.	9	222.5	222.0
Rh.-W. Kalkw	8	112.0	112.0
Rh. Sprengst.	4	94.00	93.00
Riebeck Mont	7	142.0	140.2
J. D. Riedel	—	33.00	33.25
Rockstroh-W	5	132.5	128.5
Roddergrube	27	810.0	810.0
Rosenthal Prz	7	122.0	120.0
Rositz. Zucker	5	67.50	67.00
Roth-Büchner	16	358.0	358.0
Rütgerswerk	6	104.2	101.0
Sachsenwerk	7	136.5	135.0
Sächs. Webst	10	124.0	124.0
Salzdetfurt	15	485.0	483.0
Sarotti Schok.	12	183.0	184.8
Schering chm	9	319.0	319.0
Schlegelbräu	14	222.5	221.5
Schles. Elek. B.	10	225.0	221.0
Schl. Lein. Kr	0	37.00	37.00
H. Schneider	8	109.8	109.2
Schönebeck	0	—	—
Herm. Schött	4	60.50	60.00
Schub. & Salz	16	340.0	340.0
Schüchtern	0	90.00	91.00
Schuckert & Co	8	224.7	228.0
SchultPatzenh	15	318.0	317.5
Schulz Fr	3	—	—
Schwabenbräu	15	263.0	262.0
Schwanebeck	9	141.0	140.0
Schwelm Eis	10	151.0	151.0
Fr. Seiffert & Co.	10	148.0	145.0
Sieg.-Sol. Guß	0	28.25	27.75
Siegersd. Wk.	8	135.0	133.0
Simons Glas	9	143.0	143.0
Siem. & Halske	12	402.0	393.5
Sondm. & Stier	0	76.00	75.00
Stett. Portland	10	133.0	133.0
Stock & C.	5	106.0	105.0

	Div.	5. 11.	3. 11.
Stöhr & Co.	10	245.7	241.7
StoewerNähm	—	33.00	32.00
Stolberg Zink	6	—	131.7
Gebr. Stollwrk	9	176.0	179.2
Stralt. Spielk	5	252.5	250.0
Svenska Akt	15	506.0	505.2
Telef. Berlin	5	67.00	66.00
ThörlsOelfabr	6	105.0	—
Thüring. Elekt	5	146.5	—
Thür. Gasges	9	151.0	150.7
Tietz Leonh	—	282.2	278.0
Transradio	8	141.7	142.5
Tuch Brau	10	153.0	155.0
Tuchf. Aach	10	121.5	129.7
Union Chem	4	71.50	71.50
Varziner Pap	10	136.0	135.0
V. B.-F. Gum	6	80.50	80.50
Ver. Berl. Mört	6	123.0	122.0
Verchm. Charl	10	147.0	145.0
Ver. Dt. Nickel	11	169.7	170.0
Ver. Glanzstoff	18	[illegible]	543.7
Ver. Gothania	0	130.0	128.5
Ver. Mk. Tuch	7	78.00	78.00
Ver. Schuhfabr	6	68.25	—
Ver. SmyrnTep	10	201.0	200.0
Ver. Stahlwk	6	91.75	1.50
Ver. Stahlw. Z	9	188.2	188.2
Ver. Thür. Met	0	64.50	65.50
Ver. Ultramar	12	155.0	157.0
Victoriawerk	6	67.00	67.75
Vogel. Tel.	6	81.50	81.00
Vogtl. Masch	4	80.00	80.00
Vorw. Portld	12	157.5	156.5
Wanderer W	12	116.0	114.5
Warst. Grub	10	129.5	129.5
Wass. Gelsenk	9	136.5	136.5
Wegelin Ruß	11	159.0	157.2
Wenderoth	7	85.25	85.00
Wessel Porz	0	—	—
Westeregeln	10	280.2	275.0
Westf. Draht	5	91.50	91.50
Westf. Kupfer	5	72.50	71.62
Wicking Port	12	170.0	169.0
Wickrath Led	3	70.00	70.00
Wick.-Küpper	12	246.0	250.0
Wissener Met	10	156.5	158.0
Wittener Guß	—	52.50	52.50
Wunderlich Co	10	145.0	142.0
Zeitzer Masch	10	141.2	142.5
Zellst. Dresden	10	130.0	129.0
Zellst. Waldh	12	283.5	278.0
Otavi	11	56.37	56.12